

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

"Tagblatthaus" Nr. 9031.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7405.



Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 R.-M. — für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verleumdungen oder Streits haben die Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort: Anzeigen 20 R.-M., auswärt. Anzeigen 30 R.-M., Brief: 40 R.-M., Bild: 50 R.-M., auswärtige Anzeigen 60 R.-M. 1.30 für die einseitige Halbespalte oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 277.

Montag, 28. November 1927.

75. Jahrgang.

Vor der Abrüstungskonferenz.

Als erste der Delegationen für die Abrüstungskonferenz ist die russische am Samstagmorgen in Genf eingetroffen. Wie alle großen Ereignisse ihre Schatten vorauswerfen, hat auch der Zusammenritt dieser vorläufigen Abrüstungskonferenz des Völkerbundes, wie man diesen Ausschuss getrost nennen kann, die öffentliche Meinung in allen Ländern seit Wochen lebhaft beschäftigt. Nirgends jedoch dürften die Aussprachen über die Fragen, die in Genf zur Erörterung stehen, so nachhaltig und eindrucksvoll gewesen sein, wie in England. Kein Zweifel, die englische Nation hat im Hinblick auf die Aktivität der Abrüstungsfragen begonnen, die Haltung ihrer Regierung einer umfassenden Gewissenserforschung zu unterziehen, um von ihr eine Abänderung und einen Wechsel ihres Verhaltens zu fordern. Wenn das Kabinett Baldwin schon in den letzten Tagen dieser Bewegung Zugeständnisse machte, so kann nur eine oberflächliche Betrachtungsweise annehmen, daß diese ein Ausfluß der verstärkten liberalen und sozialistischen Opposition im englischen Unterhaus sind. Die Bewegung ist viel breiter und viel tiefer und überschreitet überall die Parteigrenze. Das ergibt sich zweifellos aus den Reden des britischen Feldmarschalls William Robertson, aus den mutigen Artikeln William Steeds und aus den zahlreichen Rundgebeten der britischen Völkerbundsunion im ganzen Lande.

Kein geringerer als der große englische Schriftsteller H. G. Wells erklärte soeben bei den Nachwahlen in Essex, als er zur Unterstützung des sozialistischen Kandidaten eine öffentliche Rede hielt, daß die englische Regierung durch ihre Haltung in der Abrüstungsfrage „geradezu in den Krieg hinein marschiert“. Minister Churchill, der schon wiederholt mit Wells in aller Öffentlichkeit die Klänge kreuzte, entgegnete darauf, die Behauptungen Wells wären unloyal und mächtig übertrieben. Aber Minister Steeds hatte schon vorher, als Lord Cecil sein Völkerbundsmandat dem Kabinett zurückgab, in seiner „Review of Reviews“, ohne auf Widerspruch zu stoßen, einen Artikel geschrieben: „Willenlos umhergetrieben, steuern wir dem Kriege zu“. Dort war zu lesen: „Man muß diese Dinge dem englischen Volk sagen, nicht einmal oder zweimal, sondern fortgesetzt, bis es weiß, daß es vor der Wahl steht, sicher in den Frieden hineinzumarschieren, Hand in Hand mit den anderen Völkern, die von dem gleichen Wunsch bejezt sind, oder willenlos herumzutreiben, in einer tatsächlichen und verdächtigen Isoliertheit dem Kriege entgegen!“

Die Rede Lord Roberts Cecils vom 16. November im Oberhaus warf gewaltige Wellen. Fassen wir seine Gedanken zusammen! Der Plan eines Vertrags auf gegenseitige Hilfestellung vom Jahre 1923 wurde von dem Kabinett Macdonald verworfen. Das Genfer Protokoll, das von Macdonald mit den Franzosen vereinbart wurde, fand im März des Jahres 1925 nicht die Billigung des konservativen Kabinetts Baldwin. Die Seeabrüstungskonferenz scheiterte ebenso wie die bisherigen vorläufigen Abrüstungsbemühungen in Genf, in denen der Lord wiederholt Anweisungen der bestehenden konservativen Regierung verfechten mußte, die gegen seine persönlichen Überzeugungen waren, so daß er „erschöpft und entmutigt“ aus der englischen Völkerbundsdelegation auswich. Das sind schwere Anklagen gegen die herrschenden Konservativen, denen zum Vorwurf gemacht wird, um die Worte Steeds zu gebrauchen, „nichts getan und nichts versucht zu haben, um in Aufrichtigkeit die internationalen Abrüstungsarbeiten zur Befriedigung der Welt zu fördern“.

In England pflegen die Ideen und Ideale ihren Weg langsam zu gehen, aber sicher. Eine machtvolle Bewegung hat sich ausgelöst, die den Kriegesgefahren offen in die Augen schaut und eine aktive Beteiligung Großbritanniens bei der Lösung der Sicherheits- und Abrüstungsfragen verlangt, die jetzt in Genf wiederum auf der Tagesordnung stehen. Das wird in Frankreich nicht verkannt. In eingehender Weise berichtete dieser Tage der Sonderberichterstatter des „Temps“ über diese Bewegung, von der er schreibt, daß sie eine Tatsache sei, an der Frankreich nicht achtlos vorübergehen könne. Dies führt er den Franzosen durch die Schilderung eines Erlebnis zum Bewußtsein, das auch uns wert erscheint, der deutschen Öffentlichkeit bekannt zu werden.

Es war auf dem Diner einer literarischen Gesellschaft in London, an dem sich zahlreiche amerikanische und englische Schriftsteller und Journalisten beteiligten. Das Gespräch kam auf die politische Lage und die Notlage, in der sich Deutschland befindet. „Die Deutschen“, sagte Dr. Crane, „wollen nicht die Revision ihrer Grenzen, sie wünschen auch nicht von ihren Reparationszahlungen befreit zu werden, sie wollen, daß man sie liebt!“ Ein englischer liberaler Journalist, der in der Nähe des französischen Berichterstatters saß, stimmte dieser unermittelten und originellen Behauptung Dr. Cranes zu und sagte dann wiederholt leise, aber doch so, daß der

Vertreter des „Temps“ es hören mußte: „Ja, aber unglücklicherweise gibt es ein Frankreich!“ Das ist, liest man im „Temps“, nur ein Zeichen unter tausenden von der wahrhaftig ungeheuren Unpopularität, die Frankreich bei den Angelsachsen genießt. Seit der Abrüstungskonferenz in Washington vom Jahre 1921, auf der nicht ein Mitglied der französischen Delegation die englische Sprache beherrschte, gilt Frankreich bei den Angelsachsen als das Land, das den Kriegesgeist verewigt, und dessen Friedens- und Entwaffnungsreden als reine Heuchelei gewertet werden. Es will uns als ein Zeichen der Zeit erscheinen, daß man diese Wahrheiten heute in einem französischen Regierungsblatt lesen kann. Gleichwohl glauben wir, vor allen übertriebenen Hoffnungen auf die unmittelbar bevorstehenden Genfer Besprechungen warnen zu sollen.

Die russische Delegation in Genf.

Genf, 27. Nov. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die russische Delegation zu der vorbereitenden Abrüstungskommission ist am Samstagmorgen mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug 17:05 am Bahnhof Cornavin eingetroffen. Die Delegation hat die Reise von Basel in einem gemieteten Salonwagen der Schweizerischen Bundesbahnen gemacht, der dieses Mal an den Schluss des Zuges angekoppelt worden war, weil dadurch den Polizeibehörden die Aufgabe der diskreten Überwachung sehr erleichtert wurde. Abri-

gens waren unterwegs nirgends viele Neugierige versammelt, weil man von der Durchreise keine Kenntnis hatte. Nur in Genf hatte sich die Nachricht von der Ankunft der Moskauer Gäste natürlich rasch verbreitet, und die Polizei hatte deshalb in weiser Voraussicht die Ankunftshalle des Bahnhofes abgesperrt, sodas vor der Ausfahrt aus der Halle ein recht zahlreiches Publikum wartete. Die 16 Mitglieder der Delegation bestiegen in der Halle selbst ihre Automobile und fuhrten ohne irgendwelche Zwischenfälle oder Demonstrationen zum Hotel de la Paix, wo für die russische Delegation zwei Stockwerke reserviert sind. Das gesamte Personal des Hotels ist von der Polizei einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Im übrigen vollzieht sich die Bewachung diesmal tatsächlich mit bewundernswerter Diskretion und die Mitglieder der russischen Delegation erklärten, daß sie bisher über nichts zu klagen hätten und daß die Bewachung während der Reise für sie gänzlich unzuführbar gewesen sei.

Die Delegation ist deshalb so früh nach Genf gekommen, weil sie hier noch die Dokumente über die bisherigen Verhandlungen studieren muß, und sie kann also auch keineswegs Mitteilungen darüber machen, ob Rußland der Einladung folgen wird, an dem Sicherheitskomitee teilzunehmen. Die Delegation zählt insgesamt 16 Mitglieder, darunter Frau Litwinow, die als Dolmetscherin die Delegation begleitet, und Frau Lunatscharski.

Entspannung im nahen Osten?

Die Aktion der Großmächte.

Berlin, 28. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Lage im nahen Osten wird heute im allgemeinen etwas ruhiger beurteilt. In Litauen herrscht nach den vorliegenden Nachrichten Ruhe. Die Gerüchte von einem Sturz der Regierung Woldemaras haben sich nicht bewahrheitet und die von Polen unterstützten Flüchtlingskreise, von denen gesagt wurde, daß sie im Wilnagebiet eine Gegenregierung gegen die litauische Regierung des Herrn Woldemaras gebildet hätten, haben entscheidende Schritte bislang anscheinend nicht unternommen. Offenbar hat die russische Wilnanote in Warschau doch dahin gewirkt, daß

Pilsudski das geplante Unternehmen absperrt.

Auch die Großmächte haben nämlich in Warschau keinen Zweifel daran gelassen, daß irgendwelche kriegerischen Verwickelungen unter allen Umständen vermieden werden müssen, zumal man sich nirgends darüber im unklaren sein dürfte, daß sich eine kriegerische Aktion nicht lokalisieren lassen würde. Man braucht sich nur einmal vorzustellen, daß das gesamte Bündnisystem bei derartigen Verwickelungen in Gang gebracht werden würde, daß sich bei einem Eingreifen Rußlands Rumänien veranlaßt sehen würde, Polen zu unterstützen, daß für Frankreich die Notwendigkeit eintreten könnte, die Bundesgenossen im Osten zu unterstützen, daß damit auch

die Frage des Durchmarschrechtes

wieder auftauchen könnte, und man hat eine Vorstellung davon, zu welsch unabsehbaren Folgen eine kriegerische Verwicklung im nahe Osten führen müßte.

Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, daß alle Großmächte eifrig bemüht sind, eine Zuspitzung der Lage zu verhindern. Auf der anderen Seite scheint ohnehin das Ende der Regierung Woldemaras gekommen zu sein. Man spricht davon, daß mit den anderen litauischen Parteien Verhandlungen über

die Bildung einer Koalitionsregierung in Litauen

eingeleitet worden sind, und wenn auch schon hierüber vor einiger Zeit ergebnislos verhandelt wurde, so scheinen angesichts des außenpolitischen Druckes die Aussichten für derartige Verhandlungen heute doch wesentlich günstiger zu sein. Das aber würde immerhin eine Entspannung bedeuten, da damit die von Woldemaras geplante Verfassungsreform unter den Tisch fallen würde. In dieser neuen Verfassung sollte aber bekanntlich Wilna zur litauischen Hauptstadt erklärt werden, wobei man jeder kommenden litauischen Regierung den Verzicht auf das Wilnagebiet dadurch erschweren wollte, daß man bestimmte, ein solcher Verzicht könne nur durch eine Volksabstimmung ratifiziert werden. Alle derartigen Verfassungspläne dürften aber durch eine Regierungsbildung in Kowno wieder hinfällig werden. Andererseits hat Polen die englische Regierung wissen lassen, daß es bereit sei, alle seine Konflikte mit Litauen dem Völkerbund zu unterbreiten,

und daß Pilsudski selbst an der Tagung des Völkerbundes teilnehmen werde. Damit scheint im nahen Osten eine gewisse Entspannung eingetreten zu sein, doch

wird man gut tun, auch weiterhin den Dingen volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, wie es denn auch Aufgabe der deutschen Diplomatie ist, die Genfer Verhandlungen eingehend vorzubereiten, damit die deutschen Belange sichergestellt werden.

Ein neues Völkerbunds-Memorandum Litauens.

Kowno, 26. Nov. Der litauische Ministerpräsident Woldemaras hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein längeres Schreiben gerichtet, in dem er Beschwerden gegen die von der polnischen Regierung in Litauen eingerichtete Pressetampagne erhebt. Das Schreiben, das den Charakter eines eingehenden Memorandums trägt, enthält eine Zahl von Daten und nähere Angaben über die polnische Pressetampagne gegen Litauen. Das Memorandum, das zunächst nur zu informativen Zwecken dem Völkerbund übermittelt worden ist, dürfte wohl als neues Material zur Unterstützung des litauischen Antrages aufzufassen sein.

Ministerpräsident Woldemaras über Litauen und Polen.

London, 27. Nov. Auf eine telegraphische Bitte des Reuterschen Bureaus in Berlin an den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras, sich über einige Punkte in den Beziehungen zwischen Litauen und Polen zu äußern, gibt Woldemaras der Überzeugung Ausdruck, daß bei der Ansiedlung gewisser Unruhen in Litauen durch litauische Emigranten Einflüsse der polnischen Regierung mitgewirkt hätten. Auf die Frage, ob die gegenwärtige litauische Regierung bereit wäre, zu Polen wieder normale Beziehungen durch Verzicht auf Wilna aufzunehmen, erklärte Woldemaras mit größter Entschiedenheit, daß keine der litauischen Parteien bereit wäre, einen solchen Verzicht auszusprechen, am allerwenigsten seine eigene Partei. Er sei bereit, normale Beziehungen mit Polen wieder aufzunehmen, wenn eine befriedigende Verständigung mit Polen hinsichtlich Wilnas erreicht würde, und wenn Polen die Bereitwilligkeit zeigte, die Unabhängigkeit Litauens zu achten. Auf die weitere Frage, ob die litauische Regierung der Meinung sei, daß die Streitigkeiten zwischen Litauen und Polen durch den Völkerbund geregelt werden könnten, verweist Woldemaras auf den früheren und den jetzt wieder an den Völkerbund gerichteten Appell, aus dem sich eine ausreichende Antwort auf diese Frage ergebe.

Der Preussische Beamtenbund drängt auf Verabschiedung der Besoldungsvorlage.

Berlin, 27. Nov. Der Preussische Beamtenbund hat folgende Entschliessung gefaßt: „Angesichts der schleppenden Behandlung des Besoldungsgesetzentwurfs im Reichstag hebt sich der Preussische Beamtenbund veranlaßt, dem Preussischen Landtag gegenüber zum Ausdruck zu bringen, daß es für die gesamte Beamtenenschaft unerträglich wäre, wenn die Beratungen über das Besoldungsgesetz nicht so gefördert würden, daß die Auszahlung der Beamtengehälter, Rubenshälter und Hinterbliebenenbesüge nach dem neuen Besoldungsgesetz nach rechtzeitig vor Weihnachten erfolgen kann. Der Preussische Beamtenbund bittet daher den Preussischen Landtag, das preussische Besoldungsgesetz mit tunlichster Beschleunigung, gegebenenfalls ohne Rücksichtnahme auf die Verhandlungen im Reichstag, zu verabschieden.“

Die Landtagswahlen in Braunschweig.

Ein starker Ruf nach links.

Braunschweig, 28. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Am Sonntag fanden in Braunschweig die Landtagswahlen statt, die ohne Zwischenfälle verliefen. Die Wahlen bewiesen einen außerordentlich starken Ruf nach links, der für Braunschweig entscheidende Bedeutung dadurch gewinnen dürfte, daß die aus Deutschnationalen, Deutscher Volkspartei und Völkischen bestehende jetzige Regierung im Landtag über nur eine geringe Stimmenmehrheit verfügt. Das Ergebnis der Wahlen, die ebenso wie die Wahlen im Jahre 1924 eine starke Beteiligung aufzuweisen hatten, ist folgendes:

- Sozialdemokraten 128 196 (1924: 103 463),
Deutschnationale 26 229 (51 289),
Deutsche Volkspartei 39 705 (47 526),
Wirtschaftliche Einheitsliste 22 196 (23 030),
Demokraten 12 692 (14 775),
Nationalsozialisten 10 320 (9474),
Kommunisten 12 942 (12 527),
Braunschweigisch-Niederländische Partei 3306 (8791),
Zentrum 4620 (4359),
Haus- und Grundbesitzer 12 270,
Volksrechtspartei 4658.

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis verteilen sich die Sitze im neuen Braunschweigischen Landtag wie folgt:

- Sozialdemokraten 24 (19),
Kommunisten 2 (2),
Demokraten 2 (2),
Deutschnationale 5 (10),
Deutsche Volkspartei 8 (9),
Wirtschaftsverband 4 (4),
Haus- und Grundbesitzer 2 (0),
Braunschweigisch-Niederländische Partei 0 (1),
Nationalsozialisten 1 (1),
Zentrum und Volksrechtspartei bekommen, ebenso wie die Braunschweigisch-Niederländische Partei keinen Sitz.

Gemeinderats- und Kreistagswahlen in Anhalt.

Dessau, 28. Nov. Die Gemeinderats- und Kreistagswahlen, die am Sonntag in ganz Anhalt abgehalten wurden, hatten folgendes Ergebnis: Stadtverordnetenwahl in Dessau: Sozialdemokraten 15 Sitze (1924: 10 Sitze), Kommunisten 2 (1), Hausbesitzer 4 (5), Bodenreformer 2 (0), Demokraten 2 (4), Bürgerliche Einheitsliste 11 (10).

Wahl zum Dessauer Kreistag: Sozialdemokraten 8 (9), Kommunisten 2 (1), Demokraten 2 (2), Bodenreformer 0 (0), Rentner 0 (0), Bürgerliche Einheitsliste 8 (8).
Stadtverordnetenwahl in Bernburg: Kommunisten 4 (2), Sozialdemokraten 11 (12), Mittelstandsvereinigung 5 (2), Demokraten 1 (1), Gemeinschaftsliste 9 (11), Völkische 0 (1).

Wahl zum Bernburger Kreistag: Sozialdemokraten 8 (9), Kommunisten 3 (2), Volksgemeinschaft 8 (7), Demokraten 1 (1), Völkische 0 (0).

Stadtverordnetenwahlen in Mecklenburg-Strelitz.

Neu-Strelitz, 27. Nov. Die heute in allen Städten von Mecklenburg-Strelitz mit Ausnahme von Neu-Brandenburg und Friedland, wo bereits vor kurzem gewählt wurde, vorgenommenen Wahlen zu den Stadtparlamenten lassen einen deutlichen Ruf nach links erkennen, der sich allerdings in den Mandaten weniger bemerkbar macht, da die an sich zerstückelten bürgerlichen Parteien Listenverbindungen eingegangen waren und dadurch zum großen Teil ihren Bestand halten konnten.

Gegenüber den letzten Landtagswahlen vom 3. Juli d. J. haben die sozialdemokratischen Stimmen um rund 26 Prozent zugenommen.

Das amtliche Ergebnis der Hessenwahl.

Darmstadt, 26. Nov. Am heutigen Vormittag wurde das Ergebnis der hessischen Landtagswahlen vom 13. Nov. amtlich festgestellt. Danach sind von 900 343 Wahlberechtigten 482 696 gültige Stimmen abgegeben, was 53,6 Prozent ungültige. Von den gültigen Stimmen entfallen auf den Wahlvorschlag Sozialdemokratische Partei 159 293 mit 24 Mandaten, Zentrum 85 450 mit 13 Mandaten, Deutsche demokratische Partei 37 789 mit fünf Mandaten, Hessischer Landbau und Rhein-hessische Landliste 61 109 mit neun Mandaten, Deutschnationale Volkspartei 23 998 mit drei Mandaten, Kommunistische Partei 41 280 mit sechs Mandaten, Deutsche Volkspartei 51 654 mit sieben Mandaten und Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) 24 123 mit drei Mandaten.

Parlamentarische Phöbus-Untersuchung.

Berlin, 28. Nov. Wie die „Montagspost“ zu berichten weiß, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion an den Reichsanwalt ein Schreiben gerichtet, in dem sie um öffentliche Aufklärung des Falles Phöbus ersucht. Zum mindesten sollen schnellst die Parteiführer über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung ins Bild gesetzt werden, und wenn dies nicht alsbald geschieht, wird die Reichstagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses verlangen. Da nach der Verfassung ein Fünftel aller Reichstagsmitglieder, also noch nicht hundert Abgeordnete genügen, um die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zu erzwingen, so könnten nach Ansicht des genannten Blattes die Sozialdemokraten allein ihre Forderung durchsetzen. Aber ohne Zweifel würden auch andere Fraktionen sich dieser Forderung anschließen.

Kein Reichsfonds für die Messen.

Berlin, 27. Nov. Die Reichsregierung hatte ursprünglich beabsichtigt, in den Etat für 1928 einen Betrag von 4 Millionen in einzusetzen, aus dem Unterstüßungen für deutsche Messen und Ausstellungen gewährt werden sollten. Einsparungsgründe haben aber dazu geführt, daß die Reichsregierung von der Einsetzung des vorgesehenen Betrages in den Etat abgesehen hat. Jrgendwelche Subvention der Messen oder Ausstellungen durch das Reich wird infolgedessen im nächsten Jahre nicht erfolgen. Dagegen wird der neue Reichsetat eine größere Summe für die Beteiligung Deutschlands an einer großen Ausstellung im Auslande aufweisen.

Unterzeichnung des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Panama.

Berlin, 26. Nov. Am 21. d. M. ist in Panama ein handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen Deutschland und Panama unterzeichnet worden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns zur Lage.

Donauabrad, 27. Nov. Bei einer großen öffentlichen Versammlung anlässlich eines Zentrumsparteitages des Donauabrad Landes sprach Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über die politische Lage. Der Weg der Außenpolitik — betonte der Minister — ist durch Locarno gekennzeichnet, und wenn auch nicht alles in Erfüllung gegangen ist, was das deutsche Volk davon erwartet hat, so müßte dieser Weg doch weiter gegangen werden. Wir haben Schulden zu machen müssen und müssen auch weiterhin Schulden machen, wenn wir nicht einen Rückschlag erleiden wollen. Entscheidend für unser Land sind die Finanzen, und hier ist eine Mahnung zur Sparsamkeit am Platze, wobei zunächst an die Verwaltung zu denken ist. Die Reichsregierung gibt sich mit allem Ernst dem Studium dieser Frage hin. Wir haben es hier mit einer außerordentlich schwierigen Verfassungsfrage zu tun. Wesentlich ist, daß durch ihre Lösung nicht eine neue Main-Linke errichtet werde. Zur Beamtenbesoldungsfrage sagte der Minister, daß eine Erhöhung über die Gesamtkosten der jetzigen Vorlage hinaus unmöglich ist und unweigerlich zu einer Demission des Kabinetts führen wird.

Zum Schluß kam der Minister noch auf das Reichsschuldenwesen zu sprechen und betonte, daß das Zentrum die Schuld nicht als reine Staatsangelegenheit ansehen kann. Als erste Forderung kommt für das Zentrum nur die Konfessionsfrage in Betracht, was nicht ausschließt, daß es auch für andere Anschauungen Verständnis hat. Die Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 27. Nov. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist in der Zeit vom 31. Oktober bis zum 15. November 1927 von 456 000 auf 518 000 gestiegen. Der Zugang an Arbeitslosen kommt besonders aus der Landwirtschaft und dem Baugewerbe. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 15. November rund 392 000 gegen 340 000 am 31. Oktober. In der Krisenunterstützung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von rund 116 000 am 31. Oktober auf 120 000 am 15. November gestiegen.

Gemeindevertreter im Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 27. Nov. Der Gemeindevorstand des Reichsstadtebundes erhob in seiner gestrigen Sitzung durch eine einstimmige Entschließung Einspruch dagegen, daß in dem dem Reichstag vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über den endgültigen Reichswirtschaftsrat von den elf Spitzen-Kommunalvertretern dem Reichsstadtebund als der Spitzenorganisation von 1482 mittleren und kleinen Städten nur ein Sitz überlassen wird. Der Reichsstadtebund erwartet, daß ihm, seiner Bedeutung entsprechend, mindestens zwei Sitze zugewiesen werden.

Berlin verlangt Vermögenssteuer-Zuschläge.

Berlin, 27. Nov. Der Berliner Magistrat hat in Verfolg eines Erlasses der Stadtverordnetenversammlung dem Reichsfinanzminister eine Denkschrift mit der Bitte überreicht, den gegebenden Körperschaften einen Gesetzentwurf über die Erhebung eines einmaligen Zuschlages zur Vermögenssteuer für alle Vermögenden von 15 000 Mark aufwärts, dessen Ertrag den Gemeinden für Zwecke vermehrter Arbeitsbeschaffung überwiesen werden soll, vorzulegen.

Attentatsversuch auf den Wiener Bürgermeister.

Wien, 26. Nov. In Wien wurde heute nachmittags auf den Wiener Bürgermeister Karl Seis ein Anschlag verübt. Seis hatte an der Eröffnung einer Winter-Sporthalle im ehemaligen Nordwest-Bahnhof teilgenommen. Als er gegen 6 Uhr abends das Gebäude verließ und seinen Kraftwagen bestieg, gab ein junger Burische drei Revolvergeschosse auf ihn ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der Wagenführer des Bürgermeisters fuhr in rascher Fahrt davon. Der Burische Kletterer über eine Planke, sprang auf einen fahrenden Straßenbahnwagen und eilte durch den Wagen auf die vordere Plattform. Einer der ihn Verfolgenden erreichte den Wagen und konnte mit vorgehaltenem Revolver den Flüchtigen stellen. Es handelt sich um den 1904 in Temeswar geborenen arbeitslosen Elektroinstallateur Richard Strebingner. Er ist, wie festgestellt wurde, Mitglied der Frontkämpfervereinigung. Trotzdem kann von einem eigentlichen politischen Anschlag nicht gut die Rede sein, denn Strebingner gab beim Verhör auf der Polizei an, er habe den Anschlag unternommen, weil ihm die Arbeitslosenunterstützung gekürzt worden sei und er die Schuld daran dem sozialistischen Bürgermeister von Wien zuschrieb.

Bürgermeister Seis und Gläubiger des Bundespräsidenten, des Bundeskanzlers, des Polizeipräsidenten, zahlreicher Diplomaten und anderer Persönlichkeiten zugegangen.

Der Handelsvertrag mit Deutschland von der Skupschtina angenommen.

Belgrad, 26. Nov. In der heutigen Sitzung der Skupschtina wurde die Debatte über den Handelsvertrag mit Deutschland fortgesetzt. Als Generalredner der Opposition sprach der frühere Handelsminister Dr. Kraljatsch von der Raditsch-Partei. Er führte aus, daß Jugoslawien keinen Grund habe, die Reichsbegünstigung zuzugestehen. Der südslawische Handel sei eher auf Italien und die Türkei abzuwenden. Er stellte den Antrag, die Verhandlung über den Schiffsverkehrs- und Handelsvertrag mit Deutschland zu verkleben und einer Revision zu unterziehen. Der Handelsminister wies diese Einwendungen mit der Begründung zurück, daß eine Revision des Handelsvertrages mit Deutschland zu keinem günstigen Resultat führen könnte. Als letzter Redner sprach noch Stephan Raditsch selbst, der einzelne Bestimmungen bemängelte und erklärte, daß dieser Vertrag an den Ausschuss zurückverwiesen werden solle.

Nachdem die Regierung sich bereit erklärt hatte, einzelne durch die Opposition vorgeschlagene Bestimmungen zu ändern, wurde der Handelsvertrag mit Deutschland einstimmig angenommen und ratifiziert.

Der Dyanflug endgültig aufgegeben.

Berlin, 28. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Lissabon hat die Mannschaft des Zuntersflugzeuges „D. 1220“ ihre Absicht, die Überquerung des Ozeans noch in diesem Jahre vorzunehmen, endgültig aufgegeben und ist nach Hamburg zurückgekehrt. Das Flugzeug wird demontiert werden. Vor dem Frühjahr 1928 ist ein neuer Start nicht mehr zu erwarten.

Die Beisetzung Bratianus.

Bukarest, 28. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Am gestrigen Sonntag fand unter großen Feierlichkeiten und mit außerordentlichem Pomp die Beisetzung des verstorbenen Ministerpräsidenten Bratianu statt. Am Vormittag erfolgte die kirchliche Zeremonie, bei der Vertreter sämtlicher Parteien sprachen. Die Straßen, die der auf einer Lafette getragene Sarg passierte, waren von der Menschenmenge dicht umfäumt, von einer Kette Militär und Gendarmen abgeperrt. Zahlreiche Fenster waren schwarz verhängt und die amtlichen und kommunalen Gebäude hatten Trauerflor angelegt. Den Leichenzug eröffneten Kranzträger, denen 25 Priester folgten, ein Kirchenchor und in vier Wagen die Metropolitane und Bischöfe. Darauf folgten in sechs Reihen je drei Offiziere, die Bratianus Auszeichnungen trugen. Dann folgte die Lafette mit dem Sarg, von den Mitgliedern der Regierung, des Senats und der Kammer sowie einigen Generalen umgeben. Dicht hinter der Lafette folgten die Familienangehörigen des Verstorbenen, in größerem Abstand Prinz Nikolaus als Vertreter des Regentensrates. Das diplomatische Korps, Mitglieder der Kammer und des Senats, Würdenträger und Offiziere bildeten den Abschluß des großen Trauerzuges. Am Mittag traf der Leichenzug am Nordbahnhof ein, von wo um 12,05 Uhr der Sonderzug der Königsfamilie nach Florica abfuhr, von weiteren Zügen gefolgt. Der erste Zug beherbergte die Leiche Bratianus. In Florica, wo man gegen 3 Uhr eintraf, hoben sechs Bauern den Sarg aus dem Wagen und brachten ihn in einen mit weißen Oshen bespannten Bauernwagen. Nach einer neuerlichen kirchlichen Zeremonie wurde der Sarg in der Familiengruft beigesetzt, wo bereits Bratianus Eltern ruhen. Eine Batterie gab im Augenblick der Beisetzung eine Ehrensalve ab. Damit waren die Feierlichkeiten beendet und die Teilnehmer begaben sich wieder nach Bukarest.

Mehr als neunzig Staatsverträge mit Polen.

Ein Rekord erreicht.

Berlin, 28. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Demokratische Zeitungsdiener“ erfährt, ist als Ergebnis einer Untersuchung festgestellt worden, daß zwischen dem Deutschen Reich und Polen seit dem Jahre 1919 mehr als neunzig Staatsverträge geschlossen worden sind. Damit ist ein Rekord erreicht. Deutschland hat mit keinem anderen Lande so viele Staatsverträge abgeschlossen und abgeschlossen müssen als mit Polen. Die größte Zahl der Verträge ergab sich aus den durch die Abtretung deutschen Gebietes geschaffenen Zuständen. In vielen Verträgen werden deshalb die Fragen der Abtretung geregelt. Eine ganze Anzahl von Verträgen war notwendig, um die schlimmsten Wirkungen der Schaffung des Korridors abzuwehren. So ist eine Reihe von Eisenbahn- und Transitabkommen geschlossen worden. In weiteren Abkommen sind die Fragen des Grenzverkehrs und der Verhältnisse an der Grenze geregelt worden. Die erzwungene Abtrennung Oberschlesiens machte ebenfalls neue Verträge zwischen Deutschland und Polen notwendig, von denen das Genfer Abkommen über Oberschlesien das wichtigste ist. Nach einer Reihe von Proben über die Wanderarbeiterfrage konnte jetzt ein Quervertrag zum Abschluß gebracht werden. Von Wirtschaftssabkommen sind zu nennen der Vertrag über den deutsch-polnischen Wechselverkehr und die Wirtschaftsabkommen vom 5. März 1924 und vom 13. Januar 1925. Nach dem Ablauf dieser provisorischen Abmachungen sollte dann der Zollkrieg ein, der durch das kommende Dezember-Protokoll beendet werden soll. Verhältnismäßig sehr gering sind unter der Zahl der Abkommen diejenigen, die sich mit Fragen der Oplon, der Optanten und der Minderheiten beschäftigen. Erst im Februar dieses Jahres ist ein Abkommen mit Polen über die Schlichtung strittiger Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen in Kraft getreten. Im Hinblick auf die Regelung der Minderheitenverhältnisse hat sich nach dem Ergebnis dieser amtlichen Überprüfungen bei der polnischen Regierung sehr wenig Entgegenkommen zur Schließung von Verträgen gezeigt. Im ganzen beweist aber diese Feststellung, daß die deutsch-polnische Nachbarschaft ein Zusammenarbeiten zu einer Notwendigkeit für beide Staaten macht.

Die Kandidatur Hermes.

Berlin, 28. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie in politischen Kreisen verlautet, hat der Beschluß des Reichskabinetts, den Reichsminister a. D. Hermes zum Leiter der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsverhandlungen zu bestimmen, insofern Aufsehen erregt, als er völlig überraschend gekommen ist. Nach am letzten Tag ging der Streit um die Kandidaturen des deutschen Staatssekretärs Hagedorn und des Ministerialdirektors Ernst vom Reichsfinanzministerium, der bisher bereits in Tariffragen die Verhandlungen mit Polen geführt hat. Als aber beide Kandidaturen auf bestigen Widerstand stießen, tauchte plötzlich der Vorschlag Hermes auf, der dann angenommen wurde.

Der italienisch-albanische Bündnisvertrag von der albanischen Kammer ratifiziert.

Tirana, 28. Nov. Die Kammer ratifizierte den italienisch-albanischen Bündnisvertrag unter größter Begeisterung. Der Sitzung wohnten alle Minister und das gesamte diplomatische Korps bei. Der Annahme des Vertrages ging eine Rede des albanischen Außenministers voraus, der den Defensivcharakter des Vertrages betonte.

Ratifizierung des französisch-südslawischen Freundschaftsvertrages.

Belgrad, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie „Pravda“ meldet, hat der König den Freundschaftsvertrag mit Frankreich unterzeichnet und damit die Ratifizierung vollzogen. Der unterzeichnete Gremolar wird mit einem besonderen Kurier nach Paris geschickt werden, wo es auch von dem Präsidenten der französischen Republik Doumergue unterzeichnet wird. Aus Anlaß der Unterzeichnung des Vertrages hat der König dem Generalsekretär im Außenministerium Berthelet den Orden des Weißen Adlers 1. Klasse verliehen.

Der französisch-südslawische Vertrag.

Paris, 27. Nov. Das Ministerium des Äußeren veröffentlicht heute den französisch-südslawischen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag. Er enthält 2 Teile, den eigentlichen Vertrag, bestehend aus einer Präambel und neun Artikeln und die Ausführungsbestimmungen für das Schiedsgerichtsverfahren, bestehend aus 21 Artikeln. In der Präambel heißt es: Die beiden vertragschließenden Parteien haben den gleichen Wunsch nach Aufrechterhaltung des Friedenszustandes in Europa und der politischen Stabilität. Sie sind entschlossen Anhänger des Grundgedankes der Respektierung der internationalen Verpflichtungen, die durch das Völkerbündnisvertrag feierlich bestätigt werden. Sie sind überzeugt von der Pflicht der modernen Regierungen, die Wiederkehr der Kriege zu vermeiden durch friedliche Regelung von Streitigkeiten, die zwischen ihnen entstehen könnten. In den 9 Artikeln heißt es u. a.: Frankreich und Südslawien verpflichten sich, in keinem Falle eine Kriegshandlung gegen einander vorzunehmen. Diese Bestimmung kommt nicht zur Anwendung, wenn es sich handelt um die Ausübung des Rechtes der legitimen Verteidigung, um eine auf Grund der Anwendung des Artikels 16 des Völkerbündnisstatuts unternommene Aktion, oder um eine Aktion auf Grund eines Beschlusses des Völkerbundes. Frankreich und Südslawien verpflichten sich, auf friedlichem Wege sämtliche Streitfragen zu regeln, die nicht durch das gewöhnliche diplomatische Verfahren geregelt werden können. Beide Staaten verpflichten sich, gemeinsam vordringlich der eventuellen Beschüsse des Völkerbundes die Fragen zu prüfen, die die äußere Sicherheit Frankreichs oder Südslawiens gefährden könnten. Wenn die beiden Verbündeten sich ohne Provisionierung ihrerseits angegriffen sehen sollten, würden beide Regierungen sich unverzüglich über ihre im Rahmen des Völkerbündnisstatuts durchzuführende Aktion verständigen. Die vertragschließenden Parteien erklären, daß nichts in dem gegenwärtigen Vertrag ausgesetzt werden dürfe, als im Widerspruch stehend zu den Bestimmungen der gegenwärtig in Kraft befindlichen von Frankreich oder Südslawien unterzeichneten Verträge betreffend ihre Politik in Europa. Nichts in dem gegenwärtigen Vertrag wird derart ausgesetzt werden können, daß die Rechte und Pflichten der vertragschließenden Parteien auf Grund des Völkerbündnisstatuts verletzt werden. Der gegenwärtige Vertrag wird dem Völkerbund zur Registrierung mitgeteilt, der Vertrag tritt sofort nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt 5 Jahre, nach deren Ablauf er erneuert werden kann.

Wiesbadener Nachrichten.

Einkauf der Weihnachtsgeschenke.

Der Kaufmännische Verein schreibt uns: In den Wochen vor Weihnachten herrscht in den Ladengeschäften zu gewissen Tagesstunden ein besonderer Andrang, der hinsichtlich einer guten Bedienung der Käuferschaft weder für diese, noch für die Geschäftsinhaber angenehm ist. Das Publikum würde sich selbst einen Gefallen damit tun, und auch zur Entlastung der Geschäfte, der Inhaber sowie der Angestellten, beitragen, wenn es nicht gerade die Stunden des stärksten Verkehrs, also zwischen 12 und 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr, für seine Einkäufe wählt. Wer es irgendwie einrichten kann, benütze daher die Vormittags- oder die frühen Nachmittagsstunden. Man kann dann in Ruhe seine Wahl treffen; das Verkaufspersonal ist besser in der Lage, die Kunden sorgfältig zu bedienen. Auch bezüglich des Einkaufens und der Beschaffung der Ware ist es für das Publikum angenehmer, nicht gerade zur Zeit des härtesten Verkehrs einzukaufen. Man braucht dann irgends lange zu warten und spart also Zeit. Die gleichen Vorteile hat auch derjenige, der seine Weihnachtseinkäufe nicht auf die letzten Tage verschiebt. Der frühzeitige Käufer hat immer den Vorteil der größten Auswahl. Die Geschäftswelt wird dem Publikum dankbar sein, wenn vorliegende Anregungen verständnisvolle Aufnahme finden. Die vom Kaufmännischen Verein immer wieder vertretene Forderung: „Kauft am Tage“, dürfte an dieser Stelle nicht unangenehm sein. Der sein Geld für den Wareneinkauf nach auswärts trägt,

Aus Kunst und Leben.

Konzert in Mainz. Das Städtische Festkonzert des „Rainer Männergesang-Vereins“ war in der Hauptstadt den Werken Ferruccio Busonis gewidmet. Die Stadthalle — dicht besetzt: 3000 Zuhörer, die den Vorträgen gespannt und andächtig folgten! Auf dem Podium: Solisten, Chor und Orchester in stattlicher Zahl — unter der Leitung des umsichtigen Kapellmeisters August König. Nicht der Mozartschen Overtüre zur „Entführung“ mit dem von Busoni hinzugefügten „Konzert-Schluss“, und einigen, vom „Männergesang-Verein“ sehr wirksam gesungenen Chorliedern von B. Luz und M. Neumann, interessierten in erster Linie eine Anzahl Lieder von Busoni, welche der bekannte Bassist Herr Dr. Hermanns in der ihm eigenen intelligenten Weise zum Vortrag brachte: ein „Ave Maria“ und „Der letzte Traum“ — stammen aus der frühesten Jugendzeit des Komponisten und lassen noch kaum etwas von seiner originellen Natur erkennen; in der Ballade „Monmouth“ — im 19. Jahrhundert geschrieben, — bricht die eigenartige Begabung deutscher hervor; und Beispiele aus der Reifeseit gibt das Lied „Schlechter Trost“, das Busoni kurz vor seinem Tode schrieb, und das „Gebet Traums“ aus der Oper „Turandot“. Am Interessantesten war darnach die Bekanntheit mit dem Julius „Die Jahreszeiten“ für Männerchor, Solostimmen und Orchester: auch aus früherer Schaffensperiode kommend, unbeschwert von theoretischen und ästhetischen Problemen, die für Busoni späterhin so besonderen Anreiz hatten, bricht das Werk unmittelbar zu Herzen. Alles in dieser Musik ist von süßen, dem Leben erfüllt, leicht beschwingt, und von jener liebenswerten Mischung italienischer Sonnenhaftigkeit mit deutschem Ernst. — Die für Busoni so bezeichnend ist. Das Werk ist auf italienischen Text komponiert und wurde auch trotzdem eine deutsche Übersetzung existiert, vom gesamten Ensemble italienisch gesungen. Bravo, Bravissimo! Herr König hatte Chor und Orchester brillant einstudiert. Als Solisten wirkten: Herr Tenorist W. Konow (aus Darmstadt), Herr Baritonist Hermann (aus Frankfurt) und Herr Dr. Hermanns in rühmensewerter Weise. Zum Schluss des Konzerts hörten wir noch die schon bekannte „Indiansche Fantasie für Klavier und Orchester“ von Busoni: Herr Ed. Weiß (Berlin) spielte die Klavierpartie mit glänzender Technik. Sämtliche Darbietungen wurden vom Publikum in gehobener Stimmung begrüßt. Die Witwe Busonis hatte dem Konzert beigewohnt.

Ludwig Wöllner im Kurhaus. Der Name des großen Rezitators hatte am Samstag wieder eine so starke Anziehungskraft ausgeübt, daß der große Saal fast ganz besetzt war. Sobald die ehrwürdige Erscheinung dieses Rektors der deutschen Sprechkunst auftauchte, verbreitete sich Wei-

schädigt die einheimische Wirtschaft. Das gilt für das Publikum, aber auch für den Geschäftsmann. Auch dieser muß für seine Besüge, soweit hier dazu Gelegenheit gegeben ist, dem einheimischen Lieferanten unbedingt den Vorrang geben. Möge ein lebhaftes Weihnachtsgeschäft die Erwartungen der Kaufmannschaft erfüllen. Für viele Branchen ist das Ergebnis der kommenden Wochen von entscheidender Bedeutung. Unsere hiesigen Geschäfte sind weit über unsere Stadt hinaus dafür bekannt, daß sie in Auswahl, Gediegenheit, Preiswürdigkeit und Geschmack allen Anforderungen zu genügen vermögen.

Der Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 23. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. von 140,3 auf 140,9 gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,0 v. H. auf 139,1 (137,7) zugenommen. Die Indexziffer für Kolonialwaren ist um 0,5 v. H. auf 132,5 (133,2) zurückgegangen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren hat sich um 0,1 v. H. auf 134,2 (134,1), diejenige der industriellen Fertigen um 0,1 v. H. auf 155,0 (154,8) erhöht.

Witterungsausichten bis Dienstagabend: Weiterhin trocken und zeitweise neblig, jedoch keine Niederschläge bei wenig veränderter Temperatur.

Die Preise der Lebensmittel schwanken im einzelnen sehr mit den Jahreszeiten. Die Ausgaben für die Ernährung gleichen sich aber im ganzen ziemlich aus. Seht man deren Durchschnitt von Juli 1924 bis Juni 1927 — 100, so beginnen sie mit dem Jahr verhältnismäßig niedrig, steigen im Sommer, um gegen Ende des Jahres wieder zu fallen. Im einzelnen sind Gemüse am billigsten, wenn die Eier am teuersten sind und umgekehrt. So waren 1927 die Eier am teuersten im Januar mit 117,2 Prozent, am billigsten im Mai mit 73,7 Prozent, Gemüse am billigsten im Januar mit 83,6 Prozent, am teuersten im Juni mit 124,9 Prozent. Die Preise für Milch und Fleisch sind auch durch den Anstieg der Futtermittel bedingt. Milch und Milderseuanische kosteten in diesem Jahre am meisten im Oktober mit 101,8 Prozent, am wenigsten im Juli mit 91,2 Prozent, Fleisch und Fleischwaren am meisten im Januar mit 101,6 Prozent, am wenigsten im Mai mit 85,6 Prozent.

Der 150 000. Kurtag! Am Samstagmittag konnte der 150 000. Kurtag im Hotel „Schwarzer Bod“ von Kurdirektor Hofrat Dr. Rauch besonders begrüßt werden. Der Gefeierter war der Ingenieur Richard Wahle aus Hildesheim in Rheinland. Dr. Rauch überreichte dem Herrn als Andenken ein gerahmtes, künstlerisch wertvolles Aquarell des hiesigen Kunstmalers Paul Dahlen, das Kurhaus mit Borgrarten darstellend. Außerdem ließ der Magistrat Herrn Wahle und Gattin für die Dauer ihres Aufenthalts Ehrenkarten überreichen. Wiesbaden erreicht noch in diesem Jahre eine Fremdenzahl, wie seit 1914 nicht mehr; es ist damit der Beweis erbracht, daß es mit seiner Kur wieder stark bergauf geht, und daß der Beitrag Wiesbadens als besuchtestes Heilbad wieder in vollem Umfang hergestellt ist.

Änderungen der preussischen Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung. Der Minister für Handel und Gewerbe hat in Gemeinschaft mit dem Minister des Innern, dem Finanzminister und dem Minister für Volkswohlfahrt die preussische Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904 in der später veränderten und ergänzten Fassung in zahlreichen Punkten geändert. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Änderungen, die nur für die mit der Ausführung der Gewerbeordnung betrauten Behörden von Bedeutung sind und tatsächlich schon eingetreten waren, aber noch ihrer formellen Bestätigung bedürften. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist von den vorgenommenen Änderungen folgendes hervorzuheben: Ausnahmen von dem Verbot des Gewerbebetriebes im Umherziehen an Sonn- und Festtagen gemäß § 55a Abs. 2 der Gewerbeordnung konnten bisher von der unteren Verwaltungsbehörde zugelassen werden. In Zukunft ist dafür die Ortspolizeibehörde zuständig. Die Einschaltung des § 34a ist durch das Gesetz vom 7. Februar 1927, das eine Erlaubnis für das Bewachungsgewerbe vorsieht, erforderlich geworden. Der Begriff: „Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus“ ist infolge aufgetretener Zweifel dahin festgelegt worden, daß darunter der Vertrieb in Mengen (Gebinden oder Flaschen) von weniger als 5 Liter einer Art oder ver-

stimmung. Wir haben die unvergessliche Art, mit der er klassische Dichtungen, wie die „Kraniche des Iphikus“ oder die „Brau von Corinth“, zu plastischer Bildhaftigkeit zu gestalten weiß, in Wiesbaden schon mehrfach gewürdigt. Trotz seinen schneeweißen Haaren fühlt sich Wöllner wie ein Jüngling. Weder die Wärme seines Herzens noch die dunkle Glut seiner Leidenschaft haben etwas von ihrer zwingenden Kraft eingeblüht. Gewiß ist keine Schule die einer in vielem überwindenen Zeit, und ein Geringerer würde nicht ungefragt auf seinen Bahnen wandeln. Aber das Bewunderungswürdige bei Wöllner ist, daß man seine Kontroversen arbeitende Technik gar nicht bemerkt, weil die Gewalt der Empfindung unwiderstehlich fortreißt. Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nie erlangen, sagt Goethe, und aus dieser Einfühlung erklärt sich die tiefe Wirkung der Wöllnerschen Interpretation, nicht aus den äußeren Effekten, die er erzielt, wenn er etwa in verschleierten Bild zu Sais das Wort Schauen an der Kuppel des Tempels nachklingen läßt, oder durch einen beschwingten Tonfall andeutet, wie leicht der Stab des aus Rhegium wandernden Iphikus gewesen sei. Die mit aller Kraft herausgeschleuderte trohige Prometheusdichtung löste wohl den stärksten Beifall aus. Lessings Nathan, den Wöllner einst unter Reinhardts Regie in Berlin spielte, war auch im Vortrag von abgeklärter Schönheit. Mit dem dritten Akt aus Shakespeares „Julius Caesar“ und der Rede des Markus Antonius baute der Künstler durch verschiedene Schattierung der Stimme und durch passende, aber eindrucksvolle Gebärden eine ganze Theaterzene auf. Der gute Besuch des Abends widerlegte das Gerücht von der Verladung des Publikums. Es muß nur einer kommen, der sie zu packen weiß, dann bleiben die Leute nicht zu Hause. W. W.

Theater und Literatur. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung für die Errichtung eines russischen „Hollwood“ bei Moskau 4 800 000 Rubel bewilligt. Jährlich sollen hier 60 Filme gedreht werden. — Die in französischer Sprache geschriebenen Briefe von Rainer Maria Rilke an Auguste Rodin werden in einer einmaligen kleinen Liebhaberausgabe vom Insel-Verlag herausgegeben. — Die Festvorstellung von Webers „Freischütz“ in deutscher Sprache im Theater für Kunst und Wissenschaften im Saal unter Leitung von Generalmusikdirektor Eugen Pollak (Hamburg), und den Solisten Michael Bohnen, Maria Müller, Elisabeth Schumann (Wien) und Karl Günther (Hamburg) fand bei ausverkauftem Hause eine begeisterte Aufnahme. Die Königin der Niederlande, die Königin-Mutter und die Prinzessin mit Gefolge wohnten der Vorstellung bei und beteiligten sich am

schiedener Arten zu verstehen ist. Weiter ist die Frage der Kostentragung bei Errichtung, Ausdehnung, Veränderung oder Schließung einer Zwangsinnung neu geregelt. Endlich ist das Anbieten gewerblicher Leistungen an Sonn- und Festtagen bei besonderen Gelegenheiten besonders geregelt.

Biehählung am 1. Dezember. Von Reich wegen findet am 1. Dezember 1927 eine Biehhählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke erstreckt. In Preußen werden außerdem noch die Maultiere und Maulesel, Esel und Kaninchen gezählt. Die Ergebnisse der Zählung dienen ausschließlich volkswirtschaftlichen Zwecken. Eine entsprechende Bekanntmachung des Magistrats ist im Anzeigenteil der Samstagnummer veröffentlicht.

Arbeitsfürsorge. Mit der Bearbeitung einer Reihe von Angelegenheiten der Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte war bisher die Reichsarbeitsverwaltung betraut. Der Reichsarbeitsminister hat jetzt damit die Hauptstelle der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung beauftragt. Es sind dies die Überwachung der Durchführung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter gegenüber privaten Arbeitgebern, die Anfragen über die Auslegung von Vorschriften dieses Gesetzes sowie die Sammlung von Gerichtsentscheidungen dazu und deren Auswertung, statistische Erhebungen über die Unterbringung, die sonstige Arbeitsfürsorge, die von den Fürsorgebehörden für sie betrieben wird, endlich Einzelgesuche um Arbeitsvermittlung.

Wilhelm-Dilthey-Gesung. Der Wiesbadener Lehrerverein, welcher am Mittwoch, den 23. d. M., im Hotel „Zum Einhorn“ seine Monatsversammlung abhielt, hatte die Freude, Frau Geheimrat Wilhelm Dilthey aus Berlin, die Witwe des berühmten Gelehrten, nebst einigen Bekannten als Ehrengäste begrüßen zu können. Im Mittelpunkt des 1. Teiles der Tagung stand ein Vortrag des Direktors Hermann Grünwald aus Biedrich über „Wilhelm Dilthey als philosophischer und pädagogischer Denker“ (2. Teil). Die hochbetagte Gattin des großen Philosophen folgte mit größtem Interesse dem fesselnden, einundneunzigjährigen freien Vortrag und beendete am Schluß ihren herzlichen Dank für die Einladung und die lichtvollen Ausführungen des Redners, welche eine besondere Ehrung Wilhelm Diltheys bedeuteten.

Bom Verein Naturfreundes konnte die Ortsgruppe Wiesbaden am 28. d. M. auf ein 15jähriges Bestehen zurückblicken. Diesen Geburtstag beging sie am letzten Samstag in feierlicher Weise in ihrem Vereinslokal bei Wies. In einem reinen Idealismus wurde die Ortsgruppe seinerzeit gegründet, um auch in Wiesbaden und Umgegend tatkräftig mitzuhelfen, unseren Nachfahren Naturdenkmale alter Vergangenheit vermaehen zu können, die sonst von der Kultur verschlungen wurden; durch deren Erhaltung aber edle und starke Heimatliebe gepflegt wird, die um so notwendiger ist, je schneller und je materialistischer unsere Zeit im Übergang wird. Der Rückblick, den der erste Schriftführer über die Lebenszeit der Ortsgruppe erstattete, gab ein anschauliches Bild von dem anfänglichen Wachen und ihrer erfolgreichen Arbeit, von den dann folgenden Tiden, die dem Verein durch Krieg und Nachkrieg erwachsen. Ersichtlich wurde aber auch der immer rege Idealismus, der die Ziele trotz aller Bedrängnis nicht aus dem Auge ließ, so daß in letzter Zeit die Ortsgruppe zu neuer erstreblicher Tätigkeit wieder ansetzen konnte. Wie sehr dieser Idealismus auch heute noch in der Gruppe lebt, bewies die lebhafteste Beteiligung aus den Reihen der Mitglieder, die weitestgehend, mit Gesangs- und Instrumentalvorträgen reichlich dazu beizutragen, den Abend eindrucksvoll zu gestalten. Auch der Gründer der Ortsgruppe, der hierorts noch in bester Erinnerung stehende Herr Dr. phil. et med. Wilh. Bergmann, war von Frankfurt herübergekommen und schilderte in beredten und kernigen Worten die Bedeutung des Vereins für die kulturellen Güter unseres Volkes. Seiner Anregung folgend, wurde beschlossen, den Reichspräsidenten v. Hindenburg, der schon etwa 10 Jahre Mitglied der Ortsgruppe ist, zu bitten, nunmehr die Ehrenmitgliedschaft anzunehmen.

2. Volksunterhaltungsabend. Der starke Besuch auch des 2. Volksunterhaltungsabends mag dem Volksbildungsverein für sein rühmensewertes Bemühen Dank und zugleich Richtschnur sein für sein ferneres Wirken. Schon lange vor

Schlusse an den Ovationen, die den Künstlern gesendet wurden. — Der Carmen-Stoff ist von dem spanischen Dichter Juan Bidal als Schauspiel bearbeitet worden. Das Drama, das mit den herrlichen Vorzügen der Oper seine Ähnlichkeit hat, zeigt die Figur der Zigeunerin Carmen in ihrer vollen, auf dem Theater noch nicht gesehenen Bedeutung. Hanns Mann hat das Stück ins Deutsche übertragen. — Leo Matthias hat eine neue Komödie „Die Halle“ beendet. (Bühnenbetrieb: Die Schmiede.) — Intendant H. Kalsch hat die Oper „Rahmendis“ des Kölner Komponisten Hermann Unger zur alleinigen Uraufführung für das Theater der Stadt Koblenz erworben. Das Werk wird zu Ostern herauskommen. — Sumverdina Märchenoper „Hänsel und Gretel“, die schon seit langem auf dem Spielplan der Mailänder „Scala“ steht, wird in diesem Winter auch im Regio-Teatro in Turin aufgeführt werden. — Die französische Akademie wählte zum Nachfolger des verstorbenen Lustspielers Robert de Flers den Schriftsteller Louis Nabelein. Neben seinen historischen Arbeiten hat Nabelein einige Romane geschrieben, die sich in Elnach-Vorträgen abspielen. Er wird dem rechten Mitglied der Akademie angehören. — Walter v. Molos Friederichsdrama „Ordnung im Chaos“ gelang am 16. Dezember am Thalia-Theater in Hamburg zur Uraufführung. — Der französische Schriftsteller Barbusse, der seit einiger Zeit in Rußland weilt, bearbeitet jetzt seinen Kriegseroman „Feuer“ für eine Bühnenaufführung. Das Uraufführungsrecht hat das Moskauer „Theater der Revolution“ erworben. — Mit der Erstaufführung der Oper „Der Kuck“, die der tschechische Komponist Friedrich Smetana im Jahre 1876 veröffentlichte, erzielte die Staatsoper in Berlin einen vollen Erfolg. Die musikalische Leitung hatte der Kapellmeister Alexander von Zemlinsky.

Bildende Kunst und Musik. Eine Sammlung von Regers wichtigsten Briefen, womit Frau Elise von Sase-Rochler (Leipzig, Sternwartenstraße 79), von der Witwe des Tonbilders betraut worden ist, soll im Leipziger Verlag Rochler u. Amelang erscheinen. Von rund 3000 Briefen, die von den Besitzern bereits zur Verfügung gestellt wurden, wird etwa der zehnte Teil aufgenommen werden. Die Herausgeberin bittet jedoch, ihr noch weitere Handschriften (Briefe und Karten) zum genannten Zwecke leihweise zu überlassen.

Wissenschaft und Technik. An einer höheren Schule in Cumberland hat ein Mann ein Kapital von 6800 Pfund Sterling gestiftet, dessen Ertrag zu Stipendien für die besten Zeitungsleser verwandt werden soll. Die Bewerber müssen den Nachweis führen, daß sie eine Anzahl großer Zeitungen nicht nur regelmäßig und mit Verstand, lesen, sondern auch in der Lage sind, sich aus der Lektüre eine eigene Meinung zu bilden.

Beginn war der Saal der Stadthalle mehr als voll besetzt, und die nicht ganz fünfzigsten mussten sich mit einem Stehplatz begnügen. Der Abend war hauptsächlich den Namen Schubert und Robert Schumanns gewidmet. Es war für den aufmerksamen Beobachter erstens, feststellen zu können, wie das Publikum, das zum größten Teil aus der Bevölkerungsjugend bestand, der jeder Snobismus fern ist, und die daher der Volksbildungsverein einführen will in das sakrale Reich der Kunst, andachts- und weisevoll allen Vorbietungen lauscht. Dank für diese Feierstunde gebührt neben dem Volksbildungsverein auch ganz besonders dem Lehrergesangsverein mit seinem verdienstvollen Dirigenten Herrn Kaumann (Mainz), Herrn Kammermusiker Franz Danneberg (Höfe), Herrn Kammeränger Weisse-Winkel, der bereitwillig für die erkrankte Frau Barth zur Neben einsparungen war, und dem feinsinnig am Klavier führend begleitenden Herrn Krollmann. Die Leistungen des Lehrergesangsvereins, sowie der genannten Künstler sind an dieser Stelle schon so oft lobend anerkannt worden, so daß heute nur gesagt zu werden braucht, daß auch am Sonntagabend der herrliche Beifall der begeisterten Zuhörer kein Ende nehmen wollte.

Evangelischer Bund. Am Sonntag veranstaltete der Evangelische Bund in der Rinalstraße eine schöne Advents-Feier, in deren Mittelpunkt ein Festvortrag des Herrn Pfarrers Berger (Darmstadt) stand, mit dem Thema: „Evangelium, Staat und Kirche“. In markigen Zügen entwarf der Redner ein Bild von der Not der evangelischen Kirche und den ihr drohenden Gefahren, und forderte auf zur Wachsamkeit und zum Bekenntnis, erleuchtet von der hellen Adventsanne und erfüllt von der Kraft des reinen, auf das Evangelium begründeten Glaubens. Umrahmt war dieser Vortrag von den prächtigen zu Gehör gebrachten Adventsgebeten des „Christlichen Vereins junger Männer“ unter der selbstbewussten Leitung des Herrn Direktors Loh. Den Schluß bildete nach einem Dankeswort des Herrn Landesleiters Metz an alle Mitwirkenden die mächtige Friedensfeier „Oderströme von K. Reinecke, die mit der Melodie: „Lichter zions freue dich“ endete, umwoben von dem Choral: „Kun danket alle Gott“, der von den schmerzlichen Trompeten des 50 Mitglieder zählenden Ringkinderorchesters unter der bewährten Leitung des Herrn Kammermusikers U. Kraft wirksamvoll zur Geltung kam. Die schillernde erschienenen Zuhörer schieden mit dem Bewußtsein eine Weisheitserlebung und die Adventszeit würdig begonnen zu haben.

Die Weihnachtsschau des Verbandes deutsche Frauen-Heilung- und Frauenkultur wurde heute im „Kahno“ Friedr.straße eröffnet. Der Verband verfolgt erzieherische und bildende Ziele. Er will die Frau erziehen zum Erkennen, Schätzen und Verlangen der Wertarbeit in den Dingen des täglichen Lebens. Er erstrebt die Schönheit in Form und Farbe, die das handwerkliche Ereignis zu künstlerischer Höhe emporhebt. Daher ist alles, was geistigt wird, sorgsam auszuwählen. Die Schau ist aus allen Interessengebieten der Frau und aus allen Gebieten Deutschlands zusammengestellt. Hausgärtchen, Spinn- und Gläser, handgedrehte bunte Seilwaren in phantastischen, das Kind anregenden Formen, viele schöne Dinge zur Ausschmückung des modernen Heims, Möbel, Metall- und Holzarbeiten, handgewebte und -gedruckte Decken und Kissen, Schürzen und Kleider aus kunstgewerblichen Werkstätten füllen sich zu einem geschmackvollen, weihnachtlichen Bilde. Es ist ein Verdienst des Verbandes, daß er die noch in wenigen Gebieten erhaltene bodenkundliche Heim- und Volkskunst pflegt. Die diesjährige Ausstellung zeigt Erzeugnisse ländlicher Töpfereien farbenfrohe, handgearbeitete Stickerien der Schönmacher Städtchen, ostpreussische und Selter Webereien und Wollarbeiten. Die Ausstellung dauert noch bis Mittwochabend.

Das Wiesbadener Adressbuch 1928 (Verlag August Scherl, Deutsche Adressbuch G. m. b. H.) ist soeben erschienen. Das im 38. Jahrgang vorliegende Werk berücksichtigt bereits die in kürzester Zeit verwirklichten Einmündigungen, sowie die durch Einrichtung der Selbstverwaltungskörper entstandenen neuen Fernsprechnummern. Der die Umgestaltung behandelnde 5. Teil ist von bisher 9 auf nunmehr 19 Orte der Umgestaltung ausgedehnt worden. Der dem Buche beigelegte neue farbige Stadtkarte weist auch die wichtigsten Orte der Nachbarschaft auf. Die übersichtliche Anordnung des gesamten Nachschlagewerkes erleichtert das Auffinden gewünschter Adressen.

Keine neue Gebäurenerhöhung bei der Reichsanstalt. Zu den in der Öffentlichkeit wiederholt aufgetretenen Gerüchten über eine bevorstehende neue Gebäurenerhöhung bei der Reichsanstalt, teilt das Reichsanstaltsministerium mit, daß eine neue Gebäurenerhöhung von ihm nicht beabsichtigt und auch nicht beabsichtigt ist.

Weihnachtsbriefe nach Übersee. Weihnachtsbriefe nach Argentinien müssen in Hamburg, Köln oder Frankfurt am 1. Dezember vorliegen, wenn sie am 20. Dezember in Buenos-Aires sein sollen; nach Trinidad in Hamburg oder Köln am 1., in Port of Spain am 17.; nach Britisch-Indien in Frankfurt oder München am 30. November, in Bombay am 16.; nach Japan in Berlin am 4., in Tsuruga am 20.; nach Niederländisch-Indien in Frankfurt oder München am 30. November, in Sabang am 20., in Batavia am 25. Dezember; nach Straits Settlements in Frankfurt oder München am 30. November, in Singapore am 22.; nach Äthiopien in Frankfurt oder München am 29. November, in Addis Abeba am 17. — Die allerletzten Weihnachtsbriefe nach Kamerun, die in Hamburg oder Köln am 3. Dezember vorliegen, können noch in Duala am 24. eintreffen, ebenso nach Südwest bei beiden Leitstellen am 30. November, in Windhuk am 24., Swakopmund am 25.; nach Britisch-Indien in Frankfurt oder München am 7., in Bombay am 23., in Colombo am 24.; nach China in Berlin am 7., in Peking am 23.; nach Persien daselbst am 8., in Teheran am 23.; nach Afghanistan in Frankfurt oder München am 8., in Addis Abeba am 24. Etwas vorher kommen an Briefe nach Südafrika, die in Hamburg oder Köln am 30. vorliegen, in Kapstadt am 19.; nach Togo daselbst am 3., in Lome am 21.; nach Mexiko daselbst am 5., in der Hauptstadt am 20.

Personalnachrichten. Der Verwaltungsgerichtsdirektor Boneus ist unter Ernennung zum Oberverwaltungsgerichtsrat an das Oberverwaltungsgericht in Berlin-Charlottenburg versetzt worden. Der Regierungsrat v. Kruse ist an die Regierung in Frankfurt a. d. Oder versetzt worden.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Schlossermeister Adolf Hecker und Frau Maria, geb. Glaser, Jahrgang 40 feiern morgen, 29. November, das Fest der silbernen Hochzeit.

Handwerkerzubiium. Bei der Firma Wernberger u. Deumer, Baugeschäft vorm. Chr. Hermann in Wiesbaden sind ununterbrochen beschäftigt, seit 25 Jahren der Maurermeister Wilhelm Pfeiffer und seit 25 Jahren der Bauhilfsarbeiter Adolf Pfeil. In Anerkennung dieser geleisteten treuen Dienste wurden den Jubilaren Ehrenurkunden, von der Handwerkskammer Wiesbaden ausgestellt, von der Firma überreicht.

Diebstahlschronik. Am Sonntag, den 26. d. M., wurde aus einem Haus in der Jahnsstraße eine Messingdenkmalampe, mit einer matten, verschlossenen Glasglocke, gestohlen. — In den letzten Tagen wurde hier ein Herrenrad, Marke Ren, mit blauem Rahmenbau und Orangefarbener an Steuerkopf, gelben Felgen und Schutblechen, letztere aus Holz, englischer Ventillange mit schwarzen Zelluloidgriffen, Handbremse, Zweitgangglocke, roter Bereifung, Kometstiel mit Rücktrittsbremse, das vordere Schutblech ist längs geprügelt, an der vorderen Gabel links ist der Rad beschädigt (an dieser Stelle befand sich früher ein Donamo), gestohlen. — Weiter wurde ein fast neues Herrenrad (Tourer), Marke Alfa, Nr. 220734, mit schwarzem Rahmenbau und Vollbeleuchtung, gestohlen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Am Dienstag, 29. November, gelangt die Oper „Die Land“ von Albert zum erstenmal in dieser Spielzeit zur Aufführung. Neu besetzt sind folgende Partien: Sebastiano: Adolf Dörfling, Maria: Edith Maerker, Pepa: Hedel Frank, Kuri: Anns van Krusswol, Rando: Heinrich Schorn. Den „Pedro“ singt Fritz Scherer, Moruccio: Fritz Wehler, Antonia: Ida Barth zur Neben, Kofatia: Ellis Haas. — Zu den aus Anlaß des Andreasmarktes am Donnerstag, 1. Dezember und Freitag, 2. Dezember, als Fremdenvorstellungen stattfindenden Aufführungen der volkstümlichen Oper „Der Freischütz“ und der Operette „Die Fledermaus“ gelangen für die hiesige Einwohnerschaft Eintrittskarten zu allen Platzgattungen zu Preisen B (Schauspielreise) an der Theaterkasse zum Verkauf. Beide Vorstellungen finden außer Stammreihe statt und beginnt um 19 Uhr. — Am nächsten Sonntag, 4. Dezember, findet im Staatstheater die Erstaufführung von Frederic Delius' Oper „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ statt. Das Werk wurde vor 20 Jahren an der Kamischen Oper in Berlin uraufgeführt. Inzwischen ist der in Paris lebende Komponist, der vor mehr als 60 Jahren als Sohn deutscher Eltern in England geboren wurde, durch eine Reihe von Opern, Chor- und Orchesterwerken bekannt geworden. Insbesondere wurde seine „Messe des Lebens“ von vielen namhaften Dirigenten des In- und Auslandes aufgeführt, zuletzt von Klennan in London, von Schürich in Berlin und von Reittstätter in Frankfurt a. M. Die Oper „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ erschien zuletzt in der Comen-Garden-Opera in London kurz nach dem Kriege. Eine zweite Oper „Gemimore und Gerdo“ gelangte vor einigen Jahren in Frankfurt a. M. zur Aufführung.

Kathaus. Die Kurverwaltung bringt am Samstag eine „Russische Revue“, die auch in den verschiedensten Großstädten bereits gastiert und ausgezeichnet gefallen hat. — Am kommenden Montag findet im kleinen Saale des Kurhauses ein Konzert von drei Mitgliedern des hiesigen Staatstheaters: Hanna Müller-Rudolph, Alexander Kofasewitz und Joseph Rosenstod, statt.

Zum Hermann-Kesser-Abend. (Am Dienstag im kleinen Kurhausaal.) Der seit Jahren in Wiesbaden lebende Dichter Hermann Kesser ist längst über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt. Dem täglichen Tageserfolg ist er nie nachgegangen. Er hat sich durch seine Arbeiten das wertvollere Urteil derer gesichert, die tiefer dringen, die wie er um Freiheit und Erlösung kämpfen. Bevor Kesser ganz seiner Dichtung lebte, hatte er sich schon durch seine geistvollen und feingespürten Essays aus allen Gebieten des Lebens, der Politik, der Kunst einen Namen gemacht. Neben seinen in vielen Städten aufgeführten Dramen, wie „Die Brüder“, „Die Kaiserin Messalina“, „Summa Summarum“, „Die Reisenden“, „Beute“ und „Kettung“ sind es vor allem die meisterhaftesten seiner Romane, die „Peitsche“, die „Schwächer“, „Lulus Langfasser“, „Strahnenmann“, die seinen Ruhm begründet haben. Alle Arbeiten tragen eine große ethische Idee: Das Ringen des leidenden Menschen mit den niederdrückenden unmoralischen Mächten, mit der Böswilligkeit seiner Umgebung, mit den Auswüchsen einer verhängnisvollen Zeit. Unermüdblicher Kampf wider alles Schlechte, Verbraucht, Veraltete durchzittert jeden literarischen Einfall, jede der ungeheuer lebendigen Schilderungen. Neben dem tiefen Ethos steht die große Form der Kesserschen Dichtung, ihr Aufbau, ihre Sprache, ihre vornehm künstlerische Haltung.

Des nächste Orgelkonzert in der Marktkirche, das am Mittwoch um 8 Uhr stattfinden, trägt adventlichen Charakter. Paula Rechter und Fritz Rechter vom Staatstheater singen das Duett: „Wann kommst Du, mein Heil?“ für Sopran und Bass aus der Kantate: „Wohet auf“ von Bach, mit obligater Violine; außerdem wird Fritz Rechter noch zwei Lieder von Keger vortragen. Den Violinpart des Konzertes hat Herr Kammermusiker Kurt Stersel übernommen. Friedrich Peterfen eröffnet das Programm mit dem Präludium von Gabrieli.

Wiesbadener Künstler auswärts. Die Pianistin Frau Margarethe Hagemann, durch ihr wiederholtes Auftreten in hiesigen Konzerten bekannt geworden, hat kürzlich auch in Berlin, wo sie in einem Konzert des „Sinfonie-Orchesters“ das Gdur-Klavierkonzert von Beethoven spielte. — bei Publikum und Presse freundliche Aufnahme gefunden.

Aus dem Vereinsleben.

Die Ortsgruppe Wiesbaden des Verbandes Preussischer Polizeibeamten veranstaltet am Mittwoch, 30. November, abends 8 Uhr, im Paulinenschloßchen ein Konzert unter Mitwirkung des hiesigen Polizei-Orchestervereins und des M.-G.-B. „Schubertbund“ Wiesbaden.

Musik- und Vortragsabende.

Konzert. Der Männergesangsverein „Cäcilia“ besitzt in Herrn Kammermusiker F. Peterfen einen Dirigenten, der die allerdings nicht sehr zahlreichen Mitglieder in guter musikalischer Disziplin erhält. Das Programm des am Sonntag im „Kahno“ stattgehabten Konzerts vermißt alle billigen Schlagwerkzeuge und wurde mit merkwürdiger Abgeschlossenheit. Manches bleibt noch für die Zukunft zu wünschen: Die Stimmstärke könnte minder grell klingen, und zwischen den Kontrasten von fortissimo und pianissimo mühte noch zur feineren Schattierung der Mittelstufen und Übergänge geübt werden; auch das laute Einstimmen am Klavier wäre möglichst zu vermeiden. Im übrigen viel gelungenes; ein Chorlied von Ernst Deuser, „Eine Wiege voll weiber Margueriten“ — im Ganzen von träumerischer Sommerstimmung, nur im Mittelteil von hellem Jubelruf unterbrochen, — wurde recht lauter und präzis gesungen. Noch höhere Ansprache an die Bereitschaft des Chors stellt Degars „Somme an den Gesang“. Die mancherlei Schwierigkeiten in bezug auf harmonischen und rhythmischen Wechsel wurden bei deutlich geregelter Textsprache mit löblicher Freiheit und Sicherheit bewältigt; der gependete Beifall für Dirigent und Chor war wohlverdient. Das Streichquartett des Städtischen Kurorchesters — die Herren Riehl (I. Violine), Kocke (II. Violine), Fritzsch (Viola) und Keller (Cello) — ließ sich in einigen Quartettstücken von A. Dooral und Brandt-Huus hören und erzielte allgemein durch sorgfältige Ausfüllung von Ton und Vortrag, und übernahm, im Verein

mit Herrn Krollmann (Klavier) auch die Begleitung von zwei melodischen, geschickt gefesteten Chorliedern von Job Vache, mit denen die „Cäcilia“ das Konzert abschloß. Als Gesangssolist, ebenfalls von Herrn Krollmann musikalisch und technisch-gewandt begleitet, war Herr K. Kronenberg (aus Köln) erschienen, der mit seinem kräftigen Heidenbariton einige wohlbekannte Lieder von Schubert und G. Wolf (und die Arie des „Sans Peine“ von Marschner) zur Wiedergabe brachte und lebhaft applaudiert wurde.

*** Vokal-Konzert.** In der Stadthalle „Paulinenschloßchen“ hatten am Sonntagvormittag die von dem Chordirektor Simons-Mainz geleiteten Männergesangsvereine — sechs an der Zahl — ein Konzert veranstaltet. Das umfangreiche Programm umfaßte neben Gruppenvorträgen auch Einzelvorträge, darunter einige nur selten gehörte Werke aus der deutschen und lateinischen Männerchorliteratur. Die von den Vereinen gegebenen Leistungen trugen durchweg den Stempel von Leistung und Begabung. Bei den meisten Vereinen fiel neben der Schulung das schöne Stimmmaterial auf. Auch die Tonbildung, Dynamik, Reinheit, Aussprache waren vorzüglich und stellten die Familienleistungen dem Chordirektor Simons das beste Zeugnis aus. Einzelne Vereine boten im Gesangsverein Glanzleistungen. Unbeschadet der übrigen Leistungen sei der M.-G.-B. Mainz-Köthel (130 Sänger) mit dem achtstimmigen Chor „Jubilate Deo“ von Gabrieli hervorgehoben. — Den ersten Teil der Vortragsreihe eröffnete die Gruppe: M.-G.-B. Köthel und „Concordia“ Sonnenberg mit dem Chor „Weihe des Liebes“ von Degar (220 Sänger), es folgte die Gruppe: „Frohlin“ Bierstadt, M.-G.-B. Gustavsburg, „Concordia“ Wiesbaden-Sonnenberg (220 Sänger) mit den Chören „Abends“ von Schullen und „Bitte“ von Heinemann. Das Männerquartett Heidesheim (40 Sänger) trug als Einzelvortrag „Goldhaar, der Junge“ von Grün und „Eintracht“ Bishofsheim „Morgenlied“ von Riech vor. Es folgte der prächtig gesungene Chor „Jubilate Deo“, „Lobet Gott“, seitens des M.-G.-B. Mainz-Köthel (130 Sänger). — Den zweiten Teil leitete der M.-G.-B. Gustavsburg mit dem Einzelvortrag „Kampfspruch“ von E. Haus ein. „Concordia“ Sonnenberg (90 Sänger) folgte mit dem Chor „Wittenberg, der Admiral“ von Dutter und „Frohlin“ Bierstadt (90 Sänger) mit dem dearsigen Chor „Somme an den Gesang“. Einen markigen Eindruck machten die Gruppenvorträge „Ein Stündlein wohl vor dem Tag“ von Thulle und „Ade“ von Keldorfer; „Frohlin“ Bierstadt, M.-G.-B. Gustavsburg, M.-Quartett Heidesheim, „Concordia“ Sonnenberg und der letzte Gruppenvortrag „Bleib deutsch du herrlich Land am Rhein“, „Vaterland“ von Wohlgemut, gesungen von der Gesangsvereinschaft (440 Sänger) löste starke Begeisterung aus.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Eröffnung der Pflicht- und Fortbildungsschulen für Mädchen im Landkreis Wiesbaden.

el. Hochheim, 27. Nov. Gestern fand im hiesigen Fortbildungsschulgebäude die Eröffnung der Pflicht- und Fortbildungsschulen für Mädchen im Landkreis Wiesbaden statt, zu der sich Kreisaußschuß, Kreistag, Vertreter der Behörden und viele Interessenten und Schulfreunde, im ganzen etwa 120 Personen, eingefunden hatten. Herr Landrat Schmitt bezeichnete in seiner Eröffnungs- und Begrüßungsansprache den heutigen Tag, der uns die erste derartige Schule in Preußen bringe, als einen Markstein im Berufsschulwesen und sprach die Hoffnung aus, daß sie unseren Gemeinden, dem Volke und der Republik zum Segen gereiche. Zrl. Kühn von der Landwirtschaftskammer wies in ihrem Vortrag: „Notwendigkeit und Bedeutung der Pflichtfortbildungsschulen für Mädchen auf dem Lande“ nach, daß es vor allem gelte, zukünftige Frauen und Mütter zu erziehen. Zrl. Alwens von der Frauenschule Weibach übernahm die Schulen, die hier, in Flörsheim und Weibach errichtet wurden und zeigte, wie durch einen modernen Unterricht in Staats- und Bürgerkunde, Hauswirtschaft, Handarbeiten usw. dies Ziel erreicht wird. Herr Oberregierungsrat Damacher sprach als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten seine Glückwünsche aus und dankte vor allem dem Herrn Landrat, dem verdienstvollen Förderer des Berufsschulwesens, sowie den Kreisförderlichkeiten. Der Herr Oberpräsident der Provinz war am Erscheinen verhindert und sprach schriftlich seine Glückwünsche aus. Die Besichtigung der Lehrräume fand großen Beifall. Die Küche sowohl, in der die jungen Mädchen in die Kochkunst eingeführt werden sollen, wie auch der Handarbeitsaal sind muster-gültig eingerichtet; moderne Kochvorrichtungen, Maschinen bis zum kleinsten Hausgerät, nichts fehlt; alle Voraussetzungen für Erreichung des hohen Zieles: Erziehung von Frauen und Müttern, sind gegeben, möge es erreicht werden und dadurch Bausteine zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes gewonnen werden! — In die Eröffnungsfeier schloß sich eine gemütliche Nachfeier im „Kaiserhof“ bei Kaffee, Kuchen und echtem Hochheimer Naturwein an. Die schönen Gesänge des Arbeitergesangsvereins Dohheim und die Musikvorträge eines kleinen Orchesters trugen viel zur Hebung der Stimmung bei. Viel Beifall fand auch die Vorführung des Kreisfilms, der wundervolle Bilder aus den einzelnen Orten des Kreises und seinem Kinderheim in Niederrhausen brachte.

= Bierstadt, 28. Nov. Im Saale „Zur Rose“ hier hatte der Männergesangsverein Bierstadt am Sonntagabend zu einem Vereinskonzert eingeladen, das sehr gut besucht war. Der Leiter des über 90 Sänger starken Chors, Kapellmeister Utermöhlen (Wiesbaden), hatte ein schönes Programm aufgestellt. Mit dem Chor „Sanctus“ von Schubert wurde das Konzert eingeleitet. Es folgte der neuereinstudierte schmerzliche Chor „Voll“ von Heinrichs und die Männerchöre „Waldeinsamkeit“ von Sendel, „Mein Herz, tu dich auf“ von Lange, „Morgenlied“ von Riech sowie die reizenden kleinen Chöre „Vorbeimarsch“ von Thelen, „Tanzliedchen“ von Silcher und „Grüß mir die Neben“ von Sonnet. Alle Vorbietungen zeichneten sich durch Natürlichkeit der Auffassung, vornehmen Vortrag und harmonisches Zusammenklängen aus. Als Solist war Zrl. Anni Birkholz-Wiesbaden (Sopran) gewonnen. Sie erzielte die Zuhörer mit Liedern von Thomas Keger, Sildach, Herrmann u. a. Der einheimische Baritonänger J. Schulse sang Lieder von Humperdinck, Enders u. a. Beide Solisten mühten sich zu Zugaben vorsetzen. Am Klavier walzte in geschickter Weise Kapellmeister Utermöhlen seines Amtes.

o Erbenheim, 28. Nov. Unter Mitwirkung von Fritz Rilian (Tenor) vom Wiesbadener Staatstheater und Heinz Schnabel, Vortragsmeister in Wiesbaden, bot gestern abend der hiesige Männergesangsverein eine Musikereinstellung, die dem Dirigenten, Chorleiter Hans Schlip von Mainz, und dem Verein zur Ehre gereicht. Viel Beifall löste auch die Aufführung des Theaterstückes „Das Weibchen“ von Artur Müller aus. — Freitagabend wurde in dem hiesigen Bahnhof eingebrochen. Die Diebe hatten sich

das nötige Handwerkszeug vorher aus dem an einem Kohlen liegenden Gerätehäuschen mitgenommen Geld fiel den Eindrehern nicht in die Hand.

1. Von dem unteren Rhein, 5. Nov. Als letzte der Feldfrüchte wurden zurzeit die Zuckerrüben eingebracht. Täglich bringen viele Fuhrwerke die Früchte aus den Orten der Rheinebene und des Ländchens nach den Stationen Hochheim, Hirschheim und Eddersheim, von wo sie nach den Zuckerrübenfabriken in Brantenthal gehen. Ist aus ihnen der Zucker gewonnen, so gehen Restbestände als „Rübenmehl“ zurück, die ein beliebtes Futtermittel sind. Bei Anlieferung erhalten die Bäcker einen gewissen Grundpreis ausgezahlt, während der eigentliche Preis erst später nach dem Zuckerpreis berechnet und den Deuten die Differenz dann nachbezahlt wird. Der Zuckerrübenanbau war in diesem Jahre gut; auch der Zuckergehalt hat sich bei dem günstigen Herbstwetter noch gut entwickelt.

2. Frankfurt a. M., 27. Nov. Der bei dem Strassenbahnaußenposten in Oberursel schwer verletzte Straßenwärter Friedrich Eich aus Oberfeldheim ist am Freitag im Marienkrankenhaus verstorben. Am Samstagvormittag gegen 11 Uhr fuhr der Generalvertreter Richard Knorr mit seinem Auto in der Eschersheimer Anlage in voller Fahrt gegen ein Haus. Man fand Knorr, der aller Wahrscheinlichkeit nach unterwegs einen Herzschlag erlitten hatte, tot am Steuerort vor.

3. Hanau, 25. Nov. Die Hanauer Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung den Neubau der staatlichen Zeichenakademie auf der Ochsenwiese und die Unterbringung der hiesigen Gewerbeschule im alten Akademiegebäude beschlossen.

4. Uffingen, 27. Nov. In Kiedelbach fuhren zwei Kinder mit ihrem Schlitten aus einer Nebenstraße in ein auf der Hauptstraße fahrendes Lastauto. Beide Kinder erlitten zum Teil recht schwere Verletzungen.

5. Limburg, 27. Nov. Der Kassauische Hauptverein des Evangelischen Bundes hielt anstatt eines Jahresfestes am Mittwoch, den 23. Nov., dahier eine Vertrauensmänner- und Mitgliederversammlung ab, die über Erwarten gut besucht war. Die Leitung lag in Händen des Vorsitzenden, Herrn Landeskirchenrat Werra aus Wiesbaden, der die Versammlung herzlich begrüßte und mit einer eindringlichen Ansprache eröffnete. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand ein Vortrag des Herrn Dr. Ohlemüller von der Reichsgewerkschaft in Berlin über „Die allgemeine Lage des deutschen Protestantismus“, der bei seiner Sachlichkeit einen weiten Blick des Redners in die konfessionelle Lage der Gegenwart verriet und einen tiefen Einblick hinterließ. Ohne in den Fehler nutzlosen Klagens zu verfallen, zeigte er die Schwächen, die in den Reihen der evangelischen Kirchen zu beachten sind, ohne sich zu ereifern, die Anstrengungen aller derer, die dem Protestantismus bereits das Totenlied singen und ihn zu übertennen, zu überzeugen oder durch Absonderung fast zu stellen suchen. Der Ausgang der einundneunzigstündigen Rede war froher Zuner-

sicht voll. Die Tagesordnung am Nachmittag wies die Berichte des Schriftführers und des Schatzmeisters auf. Aus ihnen war zu entnehmen, daß ein weiteres Wachsen des Bundesgedankens (erst fast 100 Zweigvereine) zu beobachten ist und die Kassenerhältnisse nicht schlecht stehen.

6. Limburg a. d. Lahn, 27. Nov. Im nahen Els fand gestern und heute eine von Landrat von Breitenbach (Limburg) eröffnete Kreis-Gesüßelzucht-Ausstellung statt. Die Ausstellung war lehrreich und interessant gestaltet und recht zahlreich besucht.

7. Bingen a. Rh., 26. Nov. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde bekanntgegeben, daß von der Röhlfeld-Dampfschiffahrts-Gesellschaft beabsichtigt ist, vom kommenden Frühjahr ab einen regelmäßigen Bootsverkehr zwischen Bingen-Rüdesheim-Almshausen einzurichten. Die Versammlung gab hierzu ihre Zustimmung. Stattdessen wurde dann noch einer Ermäßigung des Gaspreises für Großabnehmer.

8. Bingen, 27. Nov. Heute früh ist ganz plötzlich Herr Bürgermeister Fritz Lippert im Alter von 75 Jahren einem Herzschlage erlegen. Er ist in den Steilen gestorben, denn bis zum letzten Augenblick hat er seinen Dienst versehen. Viele Jahre hindurch war er Sekretär und Obersekretär der Stadt Bingen, dann Verwaltungsdirektor, beförderter Polizeikommissar und nach dem Bürgermeister Reff von der Polizeibehörde ausgewiesen worden war, Bürgermeister der Stadt Bingen, welches Amt er auch nach der Rückkehr des Bürgermeisters Reff mitbestellte.

9. Caub a. Rh., 28. Nov. Beim Ausschweifen eines Fasses zog sich ein Küferlehrling durch seine Unvorsichtigkeit dadurch erhebliche Brandwunden im Gesicht zu, daß er von umherstehendem Schwefel getroffen wurde. Er wird wahrscheinlich den Verlust eines Auges zu beklagen haben. In dem benachbarten Orte Weßel geriet ein junger Mann beim Dreschen der Starkstromleitung zu nahe und wurde bewußtlos aufgefunden. Er hat erhebliche Brandwunden erlitten, jedoch besteht Gefahr für sein Leben nicht. Verunfallt ist auf der Rheinauferstraße zwischen Caub und St. Goarshausen mit seinem Ford-Viererauto ein Händler aus Winkel, indem er oberhalb der Urhahm infolge Verlangens der Steuerung in voller Geschwindigkeit die etwa elf Meter hohe Ufermauer hinab in den Rhein fuhr. Der Händler und sein Chauffeur blieben unverletzt, während sich durch rechtzeitiges Abspringen retteten, dabei aber Beinverletzungen davontrugen. Den beiden erlitten gelang es, sich schwimmend an das Ufer zu retten. Vorbeifahrende Dampfer holten durch Sirenengeheul Hilfe aus St. Goarshausen herbei. Der verunfallte Wagen, der schwer beschädigt ist, konnte geborgen werden.

10. Gießen, 26. Nov. Gestern abend wurde in dem Gießener Vorort Klein-Linden der 70 Jahre alte Landwirt Johannes Weber von dem Anhängewagen eines großen Lastautomobils überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Gruppe Saar: Der F.V. Saarbrücken errang in Pirmasens den zur endgültigen Erringung des 1. Tabellenplatzes notwendigen Punkt. Borussia Neunkirchen ist durch neuen Sieg Zweiter, während die Frage nach dem 3. Platz durch die überraschende Niederlage von Saar 06 gegen Sportfreunde neu aufgerollt wird. — F.V. Pirmasens — F.V. Saarbrücken 0:0; Borussia Neunkirchen — F.V. Pirmasens 4:2; Saar 06 Saarbrücken — Sportfreunde Saarbrücken 1:2; S.V. Trier 05 — 1. F.V. Idar 0:4; F.V. Kreuznach — Eintracht Trier 1:0.

Gruppe Rhein: Abermals schießt Pils Ludwigs-hafen den Vogel ab und besiegt nach dem 7:4 gegen B. f. R. Mannheim nun auch den S.V. Waldhof auf dessen eigenem Platz! Auch B. f. R. Mannheim verliert wieder, wenn auch knapp gegen Phönix Ludwigs-hafen, nur der B. f. L. Redarau bleibt sicher in Front. Die Meisterschaftsaussichten Wald-hofen haben durch die unerwartete Schlappe einen gehörigen Stoß erhalten. — S.V. Waldhof — Pils Ludwigs-hafen 2:3; Phönix Ludwigs-hafen — B. f. R. Mannheim 1:0; Phönix Mannheim — B. f. L. Redarau 1:5; S.V. Waldhof — 03 Ludwigs-hafen 5:1; Mannheim 08 — F.V. Speyer 6:0.

Gruppe Württemberg: Riders Stuttgart und Union Bödingen setzen mit hohen Siegen ihren erfolgreichen Vormarsch weiter fort. Hart wird um den 3. Platz gerungen. S.-R. und B. f. B. Stuttgart liegen Schulter an Schulter im Kampf. — F.V. Birkenfeld — Stuttgarter Riders 0:5; Union Bödingen — F.V. Zuffenhausen 10:2; S.-R. Stuttgart — B. f. B. Heilbronn 2:1; B. f. R. Gaisburg — B. f. B. Stuttgart 0:5.

Gruppe Baden: Der alte Karlsruher F.V. machte sich durch ein glattes 5:2 über F.V. Freiburg wieder näher an die spielfreie Phönix Karlsruhe heran. — K. F.V. — F.V. Freiburg 5:2; S.-R. Freiburg — F.V. Offenburg 2:2; F.V. Balingen — B. f. B. Karlsruhe 2:1.

Gruppe Nordbayer: Fürth schlägt Nürnberg mit dem knappsten aller Ergebnisse und ist voraussichtlich Gruppenmeister! 20 000 Zuschauer, die aber nicht den erwarteten guten Sport zu sehen bekamen, da beide Mannschaften zu nervös spielten. Das Tor des Tages erzielte Franz in der 1. Halbzeit. — F.V. Bamberg — F. f. R. Fürth 3:1; Bayern Hof — U. S. V. Nürnberg 2:5.

Gruppe Südbayer: Bayern München und Wader München trennten sich abermals unentschieden. 60 Münchener feierte in Ulm einen hohen Sieg. Alle drei Münchener Vereine werden die ersten Tabellenplätze belegen. Bayern — Wader 0:0; Schwaben Augsburg — D. S. V. München 2:2; Schwaben Ulm — 60 München 0:0.

Privatspiel: Jahn Regensburg — F.V. Würzburg 2:0.

Handball in der D. L.

Verbands-sonderklasse:

Auch das letzte Verbandsspiel gewann „Eintracht“ Wiesbaden in überzeugender Manier 1:6 gegen Tu. Biebrich und kann nun in Ruhe abwarten, ob es dem alten Kivalen aus Schierstein gelingen wird, die beiden noch ausstehenden Spiele für sich zu entscheiden, um auf gleiche Punktzahl mit den Dießigen zu kommen. Sonstige Meisterschaftsspiele fanden gestern nicht statt.

Die Tabelle:

Table with 6 columns: Team, Goals, Points, etc. 1. Eintracht 10 8 1 1 42:14 17

Tu. Biebrich — „Eintracht“ Wiesbaden 1:6 (0:4).

Die Wiesbadener nahmen das letzte Verbandsspiel gegen den Tabellenersten höllisch ernst, und sie taten gut daran, denn die Vorstädter gaben diesmal einen ganz anderen Gegner ab, als im Vorspiel. Schade, daß diese Elf zu spät zu ihrer jetzigen Form aufgelaufen ist, ihr Tabellenstand wäre vielleicht ein anderer. Gegen die in ausgesprochener Verfassung befindliche „Eintracht“ konnte sie jedoch nichts ausrichten, wenn sich auch die Platzherren stets bemühten, das Spiel offen zu halten. Als nach Halbzeit der rechte Läufer der Roten für kurze Zeit verletzt ausscheiden mußte, nutzten die Vorstädter diese Schwächung des Gegners geschickt aus und erzielten ihr wohlverdientes Ehrentor. Während der letzten 10 Minuten verfuhr Biebrich im Endspurt noch einmal, das Resultat günstiger zu gestalten, jedoch ohne Erfolg. „Eintracht“ vermanubelt dagegen einen Strafwurf zum 6. und letzten Tor des Tages. — Biebrich ist nun vor dem Abstieg nicht mehr zu retten. Daran ändert auch das eine noch ausstehende Spiel nichts mehr. Die Elf dürfte aber in dem einen Jahr ihrer Zugehörigkeit zur Verbands-sonderklasse manches hinzugelernt haben. Bei „Eintracht“ zeigte sich die gesamte Hintermannschaft in gewohnt zuverlässiger Form.

Gaumeisterklasse:

Tu. Bad Schwalbach — Turnerschaft Geisenheim 3:0. Da Turnerbund Wiesbaden zu Gunsten von Rüdesheim auf die Punkte verzichtete, ist Tam. Rüdesheim ungeschlagen Gaumeister des Gauess Süd-Kassau geworden. Damit hat die beständigste Mannschaft verdient den hart umkämpften Titel erworben und wird an den kommenden Aufstiegs-spielen zur Verbands-sonderklasse teilnehmen.

Schlusstabelle:

Table with 5 columns: Team, Goals, Points, etc. 1. Rüdesheim 8 6 2 — 18:12 14

Damen-Klasse:

Auch hier sind die Pflichtspiele ordnungsgemäß durchgeführt worden. Verbandsmeister wurde Tu. 1817 Mainz.

Table with 5 columns: Team, Goals, Points, etc. 1. Tu. 1817 Mainz 6 4 1 1 18:3 9

Privatspiele: Tam. Rüdesheim I. — Turnerbund Wiesbaden I. 4:2; Turnerschaft Biebrich I. — Eintracht Wiesbaden II. 0:4 (Eintracht spielte zeitweise nur mit neun Mann); Tam. Rüdesheim II. — Turnerbund Wiesbaden II. 0:3; Turnerbund Wiesbaden III. — Eintracht IV. 2:2.

Handball in der D. S. B.

Liga:

Pol.-Sp.-B. Wiesbaden — S.-R. Hakoah Wiesbaden 8:0; S.-R. Rüdesheim — Sportverein Wiesbaden 2:1; B. f. R. Schwanheim — Pol.-Sp.-B. Gahnhäuser 2:1; S.-R. 98 Darmstadt — F.-Baa. 06 Kassel 21:0!

Der Polizei-Sport-Verein behauptete seine Spitzenstellung in Nassau durch einen überzeugenden Sieg gegen Hakoah. Einige neue, tüchtige Kräfte — Kerlich, Berbert,

Der Sport.

Fußball.

Unentschiedener Kampf in Wiesbaden. Sportverein Wiesbaden — F. u. Sp.-B. 05 Mainz 0:0. B. f. L. Jfenburg — Germania Wiesbaden 7:0! Haffia Bingen — Borussia Worms 1:7! Alemannia Worms — L.-Gem. Höchst 1:0. Sportverein Darmstadt — S.-Baa. Arheilgen 2:2!

Während sich in Wiesbaden zwei große Kivalen nach mächtigem Ringen torlos trennten, feierten Borussia und Jfenburg hohe Siege und profitierten von der Punktteilung der Mainzer und Wiesbadener. Da auch Alemannia ein Sieg über Höchst gelang, sind die ehemals einwandfrei in Hessen dominierenden Vereine auf den 4. bzw. 5. Tabellenplatz zurückgeworfen worden. Es wird riesengroßen Anstrengungen bedürfen, um aussichtsreiche Platzbewerber, wie B. f. L. und Alemannia von ihrer guten Position zu verdrängen. S.-Baa. Arheilgen errang in Darmstadt einen sehr wichtigen Punkt dessen Erringung für den Verbleib in der Bezirksliga von großer Bedeutung sein wird. Dagegen ist die schon schlimme Lage der Wiesbadener Germanen durch die höchste Niederlage dieser Saison noch bedenklicher geworden. Es wird von Sonntag zu Sonntag frohsicher, ob Germania dem Abstieg wird entrinnen können.

Die Tabelle:

Table with 6 columns: Team, Goals, Points, etc. 1. Borussia Worms 14 9 3 2 48:21 21:7

Sportverein Wiesbaden — F. u. Sp.-B. 05 Mainz 0:0.

Spiel der verpassten Gelegenheiten. Leidenschaftliches, spannendes, hartes, aber faires Spiel. 6000 (!) Zuschauer aus Mainz, Wiesbaden und Umgebung warteten vergeblich auf den erlösenden Torjubel. Inmitten einer der Bedeutungs des großen Treffens entsprechend würdigen Umrahmung eines korrekten, sachverständigen Publikums, unter der ganz vorzüglichen Leitung Sadentreuher-Kürnberg, tobte die Fußballschlacht Wiesbaden — Mainz, die keiner der anständigen kämpfenden Gegner für sich zu entscheiden vermochte. Prächtige Torwächterleistungen, tadellose Abwehr, ließen die wichtigen Sturmlinien nie zur völligen Entfaltung kommen, immer wieder stemmten sich lehnige Körper gegen heranströmende Angriffsscharen, wurden umstießt und stürzten wieder von neuem zu den gefährdeten Punkten, unermüdblich, aufopfernd, und retteten die verzweifeltesten Situationen. Und doch mußten Tore fallen, wie reife Frucht von den Ääumen fällt. In welchen Aufruhr geriet der Zuschauer, als B. Kühl, der schnelle Wiesbadener Außenstürmer, in der 10. Minute auf Steilvorlage die Mainzer Dedung durchschlug und sein guter Schuß das Ziel nicht traf, als Minor die Flanke nach rechts vorbeischießt und Kühl in der 38. Minute das Mainzer Tor zum zweitenmal verfehlt! Und wie bangten die Wiesbadener Anhänger um den Sportverein, als sich der rot-weiße Angriff minutenweise nicht aus dem Strafraum der Gelben verdrängen ließ, als sich Kühler, der Torwart tollkühn vor die Füße Lippners und dem zum Schuß ansetzenden Sed warf, als Kaiser das Leder an den Pfosten stieß! Torgelegenheiten in Fülle hier und dort, die sonst erfolgreichen Mainzer und Wiesbadener Torhüter trafen gestern nicht ins Schwarze. So nahm der erbitterte-

Kampf, dessen Entscheidungsscharakter bis zum Schluß gewahrt blieb, das überraschende Ende.

Kritik: Die schweren Bodenverhältnisse stellten an den einzelnen Spieler die höchsten körperlichen Anforderungen. Es war daher kein Wunder, wenn das ungemene schnelle Tempo, das von den Mannschaften sofort angeschlagen und bis weit in die zweite Halbzeit hinein aufrecht erhalten wurde, gegen Schluß stark nachließ. Die Spieler waren völlig erschöpft und Mainz stoppte 5 Minuten vor Schluß, in Erwartung des Wiesbadener Endspurts, der selbstverständlich nicht mehr kam, seine Angriffe ab. Dem Spielverlauf nach, können die Wiesbadener mit dem Unentschieden recht zufrieden sein, denn die Gäste spielten in der zweiten Hälfte fast auf Sieg und wiesen die weit einheitslichere und überzeugendere Leistung auf. Beide Hintermannschaften hielten sich ungefähr die Waage; insgesamt aber arbeiteten die Gäste weit souveräner und sicherer. Daselbe gilt auch von den Halbs. Sie alle hatten ein großes Arbeitspensum zu erledigen, dem sie im Allgemeinen gerecht wurden. Mainzer allerdings hatte einen besonders schweren Stand. Wenn sein Spiel gestern viele Wünsche offen ließ, so ist ihm hieraus kein Vorwurf zu machen. Am gleichmäßigsten hielt sich Wollfahn, Schlotter lag oft zu weit zurück in der Verteidigung. (Kaiser!) Beide Sturmreihen enttäuschten. Wucht und Elan waren in reichlichem Maße vorhanden, aber es fehlte der Zusammenhang. Die Aufstellung des Mainzer Angriffs mit Lippner auf Halbdrechts war entschieden verfehlt. Immerhin kam der ehemalige Wiesbadener Sed mehr zur Geltung als Phillips auf der Gegenflanke. Vier war Kühl, der schon totgeplante, verdientvolle Wiesbadener Stürmer, bester Mann. Nach ihm sind Tomcol und Phillips zu nennen. Minor, verdrucktweise auf Halblinks, war sehr aufmerksam und durchaus brauchbar, der technisch gute Whalles zu langsam und unentschlossen. In der Familienleistung kam der Sportverein nicht an das gegen Worms und Höchst gemessene Können heran. Schon aus diesem Grunde sollte man sich in Wiesbaden über das Unentschieden des Sportvereins gegen einen gutdisziplinierten Gegner, wie ihn Mainz gestern ohne Zweifel vorstellte, nicht beklagen. Die Partie konnte leicht einen unangünstigeren Ausgang nehmen.

B. f. L. Jfenburg — Germania Wiesbaden 7:0 (4:0).

Schon das Resultat besagt, daß Germania in Jfenburg gar nichts zu befehlen hatte. Bei Halbzeit lagen die Platzbesten ohne große Mühe mit 4 Toren Vorsprung in Front, denen sie später noch offenem Spiel noch 3 weitere hinzu-fügen konnten. Trotz aller Anstrengungen kam Germania nicht zum verdienten Ehrentor. Wir eröffnen und schließen die Kritik mit der kurzen Bemerkung, daß Wilhelm, der hiesige Torwart, bester Mann der unterlegenen Mannschaft war, woraus eigentlich alles weitere schon hervorgeht. Debuss nahm an dem gestrigen Spiel noch nicht teil. Verstärkungen aber müssen so bald wie möglich heranz. Die heutige Lage Germanias läßt fast nichts mehr erhoffen.

Die Ergebnisse in Süddeutschland.

Gruppe Main: Während der Tabellenführer Eintracht Frankfurt a. M. gegen Fehenheim ein Schützenfest feierte, kam der Fußballsportverein in Alshausen über ein Unentschieden nicht hinaus und dürfte somit endgültig die Hoffnungen auf den 1. Tabellenplatz begraben haben. Rot-Weiß Frankfurt a. M. festigte den errungenen 3. Platz durch einen weiteren Sieg gegen Germania. Hanau 94 unterlag Hanau 93 und hat kaum noch Aussichten, dem Abstieg zu entgehen. — Eintracht — Fehenheim 10:1; Viktoria Alshausen — F.-Sp.-B. 2:2 (2:1); S.-R. Rot-Weiß — Germania 94 4:0; Riders Offenbach — B. f. R. Offenbach 1:0; Hanau 90 — Union Kiederrad 2:2; Hanau 94 — Hanau 93 2:3 (0:3).

Kofflopp — am rechten Ort eingeseht, erwiesen sich als bedeutende Verhärtung und brachten endlich auch die selber fehlende Schnelligkeit in die Mannschaft. Das Plus, das Saloah bisher in dieser Beziehung voraushatte, war diesmal mehr als ausgeglichen. Bis zur Pause — 0:2 — hielt sich Saloah dank ihres unverdrossenen Eifers einigermaßen. Als aber der Halbzehnter, in voller Fahrt, um die Mitte der zweiten Halbzeit in 3 Minuten 3 Tore schoss, war es vorbei mit dem Angriffsgelüste, und nur der gute Torhüter verhinderte eine noch höhere Niederlage.

Sportverein konnte in Ködelheim die auf ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllen, obwohl bei Halbzeit — 1:1 — noch Hoffnung war. Der Handball-Sport-Verein verbessert durch diesen Erfolg seinen Tabellenstand, indem er sich vor Saloah schiebt.

Babenhausen, das bei der Pause schon 0:1 im Hintertreffen lag, erlitt in Schwannheim die erwartete Niederlage und scheidet als Meisterchaftsanwärter aus, Schwannheim allein den 2. Platz überlassend.

Darmstadt zeigte Kattel durch einen Refordzieß, der bei Halbzeit schon zweifelhafte lautele, wir groß der Unterschied zwischen Anfang und Ende der Tabelle ist.

Im Bezirk Nassau

Sicherte sich Germania mit 3:1 (2:0) gegen „Siegfried“ die Bezirks-Fußballmeisterschaft der A-Klasse. Sie kämpft nun mit den Pokalmeistern von Frankfurt und Starckenburg den Verbandspokalmeister aus, der an den Aufstiegsspielen für die Liga teilnehmen darf. Da die Germanen aller Voraussicht nach auch Besitzmeister der A-Klasse werden, haben sie jetzt zwei Eisen im Feuer, um die Aufnahme in die höchste Klasse zu erreichen.

In der Sonderklasse siegte Sportvereins 3. Mannschaft im Privatspiel gegen „Siegfrieds“ 2. Mannschaft mit 2:1. R. B. Eltschke unterlag mit 8 Mann 2:3 (1:3) den Reservisten von Saloah. Mit vollständiger Mannschaft hatten die Kaderer, die über einige talentierte Kräfte verfügen, das Spiel für sich entscheiden können.

In der Pokalwischenrunde der Jugendklasse B gewann „Siegfried“ gegen Sportvereins 3. Jugend 5:1. „Siegfried“ trägt nun am 1. Januar gegen Sportvereins 2. Mannschaft das Endspiel aus. Diese kämpfte gestern mit wenig Glück gegen die 1b-Jugend des S. R. 98 Darmstadt und verlor 1:5.

Die Damen der Kolizei errangen ihren ersten Sieg. Im Freundschaftsspiel schlugen sie die Anfängerinnen der Reichsbahn, die sich recht gut anließen, 3:0 (1:0).

Die nächste Schiedsrichter-Bilichstigung findet am Samstag, 3. Dezember d. J., abends 8 Uhr, bei Wies, Rheinstraße 63, 1. Stod, statt.

Bogen.

Kreuznach war am Samstagabend im Festsaal des Turn- und Sportvereins „Eintracht“ Gast des Sportklubs „Deros“ 1923, Wiesbaden. Wenn den Gästen, mit Ausnahme eines Kampfes, Erfolge verfaßt blieben, so hinterließen sie hier doch, dank ihres vorbildlichen Auftretens, den besten Eindruck und werden immer wieder gern gesehen sein. Die fast durchwegs überlegenen durchgeführten Kämpfe der Hiesigen sind von Neuem ein Beweis, wie sehr die Form der Wiesbadener Amateurbogen fortgeschritten ist, mit welchem Eifer in der Kurstadt auch in diesem Sportzweig gearbeitet wird. Zahlreiche Interessenten — am Samstag konnte man wiederum über den Besuch nicht klagen — sind zu den Kampfenden der Hiesigen Klubs stets zur Stelle und wurden fast noch nie enttäuscht. Auch dieser Kampfabend verlief recht spannend und wurde von dem Ringrichter Vomp-Bulda einwandfrei geleitet.

1. Fliegengewicht: Krietenstein II. (Deros) — Lieb-Kreuznach. Zweimal drei, einmal vier Runden. Sieger nach Punkten: Krietenstein II.

2. Bantamgewicht: Bester (Deros) — Freund-Kreuznach. Nach einer sehr anstrengend verlaufenen Runde gibt überraschenderweise der Kreuznacher, aufsehend wegen Kinnverletzung, plöblich auf. Sieger: Bester.

3. Federgewicht: Göb (Deros) — Weinert-Kreuznach. Weinert mußte bereits in der 1. Runde auf linken Schwinger des Wiesbadeners bis zu 9 zu Boden, kam zwar im nächsten Gang eine Kleinigkeit zur Geltung, um aber dann rasch in der 3. Runde auf wohlgezielten Leberhaken für die Zeit auf die Bretter zu gehen. Göb wurde zum 1. o. Sieger erklärt.

4. Leichtgewicht: Kurefnabe (Deros) — Hartmann-Kreuznach. Dem Gast war der Punktieg nicht zu nehmen. Dank seiner größeren Reichweite und außerordentlichen Treffsicherheit kam er mehr und mehr in Vorteil, vermochte aber Kurefnabe, der hart im Nehmen ist, nicht zu erschüttern. Auffallenderweise ließ Hartmann in der wichtigen 3. Runde stark nach, ohne daß der abgekämpfte Wiesbadener hieraus hätte Nutzen ziehen können.

5. Einen Schaukampf erlebten sich Kettinger (Deros) und Weider-Kreuznach. Da Kettinger seinem Gegner allein schon körperlich zu sehr im Vorteil war, wurden die Borzünglinge schon bald voneinander getrennt, was eigentlich beiden nicht recht war.

6. Welttergewicht: Boison (Deros) — Kleemann-Kreuznach. Obwohl Boison durch zweimalige Verwarnung wegen Genickschlags Punkte einbüßte, blieb er nach Aufgabe des Gegners weitaus verdienter Sieger. Schon in der ersten Runde ging Kleemann auf kurze Zeit einmal zu Boden und muß in der nächsten Runde Voltrefler an masse einleiten. Nach einem besonders gut gestellten Leberhaken Boisons gab der Kreuznacher den für ihn aussichtslosen Kampf in der 3. Runde auf.

7. Halbschwergewicht: Melow (Deros) — Wedd-Darmstadt. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen 8:3-Sieg der Wiesbadener über die Kreuznacher folgten noch zwei Begegnungen, die beide sehr guten Sport boten. Dem kaum geneigten Melow durfte man zwar noch nicht allzuviel zutrauen, daher kam keine Punktniederlage gegen den eifrigen Darmstädter nicht allzu überraschend. Den Höhepunkt des Kampfabends sollte erst die folgende Begegnung bringen:

8. Mitteltgewicht: Krietenstein I. (Deros), zweiter deutscher Meister 1927 — Weisgerber-Virmasens, dritter deutscher Meister 1927. Ein sehr fesselnder Kampf. Krietenstein bewies im Genickschlag zu seinem letzten Auftreten eine auffallende Formverbesserung und scheint wieder stark im Kommen zu sein. Er machte einen durchaus frischen und durchtrainierten Eindruck. Weisgerber ist ein sehr guter Borer. Tadellose Deckungsarbeiten, gute Beinarbeit, leider ein nicht besonders harter Schlag, der Krietenstein nicht viel schätzte. Die 1. Runde ist nach einer Verwarnung des Hiesigen wegen Genickschlags noch ausgeglichen. Nach hartem Schlagwechsel stürzte Krietenstein und behält die knappe Führung. In der letzten Runde versucht Weisgerber vergeblich den Vorsprung seines Gegners aufzuholen und muß nach tapferem Kampf die Punktniederlage hinnehmen.

Der Internationale Automobil-Kalender 1928.

Der offizielle „Internationale Automobil-Kalender für das Jahr 1928“ ist von der Association Internationale des Automobil-Clubs Reconuus kürzlich in Paris aufgestellt worden. Wir geben die wichtigsten Daten daraus nachstehend wieder:

Februar: 11. Zuverlässigkeits- und Geschwindigkeitsprüfung zwischen Göteborg—Stockholm.

März: 18. Bergrennen in Nizza; 18-Kilometerrennen in Genf.

April: 1. Tausend-Meilen-Zuverlässigkeitsfahrt in Italien; 9. Rennen auf der Brooklandsbahn.

Mai: 6. Targa Florio; 28. Rennen auf der Brooklandsbahn; 30. Großer Preis von Indianapolis.

Juni: 4.—11.: 7. Internationaler Tourenpreis in Rumänien; 10. Bergrennen Königjal-Bilowitsch; 10. Königspreis von Rom; 16. und 17. Zuverlässigkeitsprüfung über 24 Stunden in Frankreich; 16 und 17.: Ungarischer Tourenpreis; 17. Römischer Tourenpreis; 17.—24.: Internationaler Tourenpreis in Polen.

Juli: 1. Großer Preis von Frankreich. 7. und 8.: Großer Preis von Belgien. 14. Großer Preis von Deutschland für Sportwagen. 15. Großer Preis von Deutschland für Rennwagen. 22. Arberg-Bergrennen. 25. Großer Preis von San Sebastian. 29. Großer Preis von Spanien.

August: 6. Rennen auf der Brooklandsbahn. 12. Großer Preis von Belgien. 12—17. Internationale Alpenfahrt durch Italien—Schweiz—Deutschland—Österreich. 18. und 19. Freiburger Refordtage. 24.—26. Großer Preis von La Fauce (Frankreich). 25. und 26. Klausen-Bergrennen (Schweiz).

September: 2. Großer Preis von Italien. 18. Semmering-Bergrennen. 22. Großer Preis von Europa auf der Brooklandsbahn. 30. Schwabenbergrennen bei Budapest.

* Turnerbund Wiesbaden. Am 25. November fand in der Turnhalle die diesjährige Jahreshauptversammlung des Vereins statt. Der Vorsitzende, Herr Jacob Rikel, gedachte bei Eröffnung der im abgelaufenen Geschäftsjahr verstorbenen 12 Mitglieder des Vereins und der im Weltkrieg Gefallenen. Nach dem Jahresbericht haben sich in wirtschaftlicher, sportlicher und gesellschaftlicher Beziehung die Verhältnisse weiter konsolidiert, was auch an den zahlreichen Erfolgen des Vereins nach außen hin zum Ausdruck kam. Diese Ausführungen des Vorsitzenden wurden unterstützt durch die Mitteilungen des Oberturnwarts Fritz Engel, nach denen die Beteiligung an den Vereinsübungen gegen das Vorjahr um mehr als 40 Proz. gestiegen ist. Es haben in den Turnzeiten an den Übungen insgesamt rund 32 000 Personen teilgenommen. (Steigung gegen das Vorjahr rund 9000.) Hinsu kommen noch die Übungszeiten verschiedener Sonderabteilungen, an denen rund 6500 Beteiligte zu zählen waren. Die Arbeit, die in dem Verein geleistet wird, ist nur möglich bei dem Idealismus und der Opferwilligkeit der Mitglieder, denen zu danken beide Rechner nicht unterließen. Den Dank des gesamten Vereins an den Vorsitzenden für die geleistete Arbeit sprach Herr Hartmann aus. Es folgten sodann die Berichte der 10 Abteilungsleiter. Die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder: Schalles, Piroth, Koch und Messer wurden wiedergewählt, ebenso der Bühewart Räder und die Rechnungsrührer. Der Rechnungsvorschlag für das neue Jahr wurde genehmigt und die Mitgliedsbeiträge in ihrer bisherigen Höhe belassen. Unter einem Hinweis auf das im Jahre 1928 stattfindende Deutsche Turnfest in Köln, das das größte werden wird, welches Deutschland bisher gehabt hat, und auch die Vorbereitungen, die für dieses Fest schon jetzt im Gange sind, bat der Vorsitzende, schon jetzt alle Kräfte anzuspannen, daß der Verein dort mit Ehren bestehen und daß er seiner Größe entsprechend auch in harter Mitgliederzahl auftreten könne.

* Die deutsche Tennisrangliste. Die offizielle Rangliste des Deutschen Tennis-Bundes ist in diesem Jahr auf vielfaches Drängen hin nach dem Vorbilde anderer europäischer Länder unter grundsätzlicher Verwendung der Gruppenklassifizierung aufgestellt worden. Sie bietet folgendes Bild: Herren: 1—3: Frothheim-Wiesbaden, Landmann-Berlin, Moldenhauer-Berlin; 4 und 5: Demajus und Brenn-Berlin; 6 und 7: Bub-Mannheim und Rabe-Rostod; 8—10: Gofenich-Frankfurt, Kleinshroth-Berlin, Rebel-Pforzheim; 11—13: Dessart-Hamburg, Freys-Hamburg, Dr. Kupsch-Berlin; 14 und 15: O. Kreuzer und Lorenz-Berlin; 16: Kahn-Berlin; 17—20: Bräuer-Breslau, Klopfer-Mannheim, D. von Müller-Ludwigsdorf, Steinhilf-München; 21 und 22: Lane-Vannover und W. Stavenhorst-Berlin; 23 und 24: Hart-Berlin und Oppenheimer-Mannheim; 25—37: Bill, Fuchs-Karlsruhe, Gersdorff-Berlin, Groß-Düsseldorf, Gumpel-Berlin, Heine-Weipzig, Kuhlentamoff-Bremen, Kühlmann-Leverkusen, S. Stavenhorst-Berlin, Stab-Köln, Tomilin-Berlin, Wenzel-Düsseldorf, Woff-Berlin. — Damen: 1. Frä. Auhem-Köln, 2. Frau Friedleben-Frankfurt, 3. Frau von Reznicek-Berlin, 4. Frau Koppach-Berlin; 5—7: Frä. Kallmeyer-Berlin, Frau Schomburgk-Weipzig, Frau Stephanus-Hannover; 8 und 9: Frau Hemp-Frankfurt und Frä. Hoffmann-Hamburg; 10—12: Frä. Kohnert-Berlin, Frau Uhl-Berlin, Frä. Weihe-Freiburg; 13—15: Frau Frisch-Dresden, Frau Jakobina-Krefeld, Frau Lebig-Weipzig; 16: Frä. Sub-Bremen; 17—19: Frau Rieth-Berlin, Frau Richter-Berlin, Frau Bormann-Düsseldorf.

* Schach. Der hiesige Schachklub (Spiellokal Bärenstraße 7) war zur Austragung eines Städterückspieles am letzten Samstag Gast des Mainzer Schachvereins. Gegen 8 Uhr abends nahm die Sitzung ihren Anfang, um gegen 1 Uhr zu enden. Das Ergebnis war 11:10 Gewinnpunkte für Wiesbaden. Sieger blieben die Hiesigen Vereinsmitglieder: Anz, Burke, Zühe, Lonsdroff, Rens, Mohr, Strauß, Taylor und Janber. Unentschieden spielten Dr. Lah und Dr. Sommer. Eine größere Anzahl von Vereinsmitgliedern gab den Spielern das Geleit nach Mainz, um dem interessanten Kampf beizuwohnen. — Die nächste Schachpartie wird zwei sehr beachtenswerte Partien aus diesem Turnier bringen.

* Rennfahrerin Frau Merd f. Durch den tragischen Tod der bekannten Rennfahrerin Frau Merd in Darmstadt verliert der deutsche Automobilsport wohl die erfolgreichste Rennfahrerin. Frau Merd war seit Jahren auf in- und ausländischen Automobilkonkurrenzen eine bekannte Erscheinung. In bester Erinnerung sind noch die Erfolge, die die Verstorbenen in der diesjährigen Saison mit ihren Mercedeswagen errungen hat, so vor allem ihr glänzendes Abschneiden auf der Kartellfahrt des Automobilklubs von Deutschland, die sie als einzige Dame strafpunktfrei beendigte. — Ernesta Rogalla Merd, geb. v. Bieberstein, hat sich durch zwei Bierschüsse getötet. Die im 29. Lebensjahr stehende junge Frau des Großindustriellen Wilhelm Merd hinterläßt einen 7jährigen Sohn und ein im Februar d. J. geborenes Kind. Die Familie nimmt an, daß eine plötzliche seelische Depression die Ursache der Tat war, da keine Familienverhältnisse vorgekommen sind.

Handelsteil.

Kurse der Frankfurter Börse vom 28. Novbr. mitgeteilt durch Bankhaus Gebrüder Krier Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Table with columns for 'Anf.-Kurse' and 'Anf. Kurse'. Lists various stocks and bonds such as D. Auslosungsscheine, D. Reichsanl. Abt. Sch., etc.

Berliner Effektenrührer 11 Uhr vormittags.

Berlin, 28. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Auch die neue Woche brachte im ersten Vormittagsverkehr keine wesentliche Änderung. Die Tendenz bleibt abwartend. Die gesamten Kurse liegen etwa auf Samstagsschlussbasis. Da jedoch seitens des Auslandes bei den Banken kleinere Aufträge festzustellen sind, kann die Grundstimmung als eher freundlich bezeichnet werden. Am Devisenmarkt nannte man Paris 124.03, Mailand 89.65 bis 89.60, Spanien 29.00 bis 29.12, das Pfund 487.925—487.975, Dollar 4.18675 bis 4.18725 und den Yen 45.75. Am Effektenmarkt nannte man die nachstehenden Kurse: 3. G.-Farben 239.50 bis 240.50, Rheintahl 143 (Geld), Gestürel 257.50—258.

Advertisement for Coryfin Bonbons. Includes an illustration of a man and a dog, and text: 'Ein Hundewetter! Ein Wetter für Katarrh, Husten, Heiserkeit. Hiergegen schützen die bewährten Coryfin Bonbons'.

Advertisement for Schlichte. Includes an illustration of a bottle and text: 'Fordern Sie nicht "Steinhäger" sondern Schlichte'.

Advertisement for Kunsthandlung HESS. Text: 'Kunsthandlung HESS (seit 1844) Wilhelmstraße 16 empfiehlt zu Weinmählern: Bronze- u. Marmorplastiken (klassische u. moderne) — Miniaturen — Schreibgarnituren — Uhren — Kunstporzellane Graphik u. a. m. Leistungsfähigkeit u. Auswahl auf aller Höhe. Jetzt Gekau'tes wird bei Anzahlung bis zum Fest aufbewahrt.' 2238

Advertisement for Schützenhof-Apotheke. Text: 'Schützenhof-Apotheke Wiesbadens älteste Apotheke 11 Langgasse 11 Homöopath. Zentral-Apotheke Alle gebräuchl. homöopath. Medikamente Sämtl. Tees, Biochemie, Komplexmittel. Haus- u. Taschen-Apotheken. Niederlage v. Dr. Willmar Schwabe 1712 Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und die "Unterhaltungsbeilage" Hauptredaktion: A. Kretsch. Verantwortlich für Inhalt und Druck: S. Kretsch; für Unterhaltung, Nachrichten und den älteren Schriftstell.: S. Günther; für die Anzeigen: Kretsch; S. Dornagel, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag von E. Schellenberg (den Hofbuchdruckern in Wiesbaden)

Gerichtssaal.

Nachklänge aus der Separatistenzeit.

Die Zeugenvernehmung in der Strafsache gegen den Gärtner Johann Scheffler (Strich), wegen öffentlicher Beleidigung des Rechtsanwalts und Notars Berg (Rüdesheim) ergab folgendes: Berg hatte, nach Aussage der Frau des Angeklagten Scheffler, dreimal in dessen Wohnung, als Scheffler noch in Rüdesheim wohnte, ihren Mann wegen des Bürgermeisterpostens in Geisenheim und des Rüdesheimer Landratspostens besucht. Der Zeuge Schreinermeister Badior (Geisenheim) bestätigte, daß im Sommer 1923 Scheffler bei ihm erschienen sei und gebeten habe, bei Bewerbung Bergs um den Bürgermeisterposten für diesen einzutreten. Das ehemalige Geisenheimer Magistratsmitglied Georg Geiger hatte im Juni 1923 angetragt, einen kommissarischen Bürgermeister zu wählen. Berg habe infolge der Gegenpropaganda des Beigeordneten Weil (Zentrum) diese Stelle nicht erhalten. Sossenheimer habe nach Rücksprache mit dem französischen Kreisbelegierten in Rüdesheim Berg den Landratsposten angeboten. Im Vorabend der Ausrufung der Rheinischen Republik besuchte, wie der Zeuge Amtsgerichtsrat Dr. Leo Sternberg (Rüdesheim) aus sagte, Berg in sehr gehobener Stimmung den Zeugen in seiner Privatwohnung, wünschte eine vertrauliche Aussprache und bat, ob er den ihm angebotenen Landratsposten annehmen sollte. Berg ließ durchleuchten, er könne auch in die Lage kommen, der Vorgesetzte des Zeugen zu werden. Auf die Frage Sternbergs, wie letzteres möglich sei, als Vorgesetzter des aufsichtsführenden Richters am Rüdesheimer Amtsgericht zu fungieren, antwortete Berg, das läge in der Absicht der Franzosen. Der Zeuge bedeutete dem Frager, wenn das Angebot tatsächlich ergehe, so solle er sich ins Bett legen, Krankheit vorheulen und sich dadurch zur Annahme unfähig machen. Amtsgerichtsrat Sternberg hatte das Gefühl, Berg rechnete darauf, in Kürze Landrat zu werden, und habe aus diesem Gefühl heraus dem Gerichtsbeamten Petri von dem vertraulichen Gespräch sofort Mitteilung gemacht, damit dieser Beamte, der nach den Ausweisungen allein am Amtsgericht noch übrig geblieben war, für alle Fälle im Bilde sei. Petri, als Zeuge vernommen, bestätigte den Inhalt des Gesprächs. Der Nebenkläger Berg äußerte sich dazu, er habe dem Zeugen deshalb über das Angebot Mitteilung gemacht, um ihm zu bedeuten, daß er in grober Form dasselbe nicht ablehnen könne, da sonst seine Ausweisung bevorstehe. Der Vorsitzende wies Berg auf die damals von der Regierung erlassene Verordnung hin, die dahin ginge, daß die Posten ausgewiesener Beamten nicht von deutschen Beamten besetzt werden dürften und ein Angebot von der Befassung

trifft abzulehnt werden mußte. Sie mußten also sofort ablehnen, bemerkte Landgerichtsdirektor Knodt. — Ratermeister Karl Willich (Rüdesheim) hatte Berg beobachtet, wie er häufig, besonders in den Abendstunden, Sossenheimer besucht und stundenlang bei ihm verweilte, auch nach dem Zusammenbruch der separatistischen Bewegung. Eines Tages vor der Ausrufung der Republik habe man ihm einen Brief unterbreitet, der am Kopfe den Stempel des Rechtsanwalts Berg trug. In diesem stand: „Ich bin bereit, den Posten des Landrats anzunehmen.“ Die Unterschrift war unleserlich. Der Zeuge nimmt an, als der Vorsitzende Bergs Unterschrift vorlegte, diese sei der des fraglichen Briefes gleich. — Unternehmer Robert Trapp (Rüdesheim) hat diesen auch gelesen. Nach seiner Erinnerung war dies nach der Ausrufung der Rheinischen Republik. Studienassessor Dr. Jung (Wiesbaden) betonte, Berg hätte mit Sossenheimer unter allen Umständen brechen müssen. Berg sei durch seine Beziehungen zu Sossenheimer in eine solche Stellung geraten, sein Benehmen sei nicht angemessen gewesen. Der Nebenkläger Berg bestritt, einen Brief des Inhalts, wie angegeben, geschrieben zu haben, bei Sossenheimer habe er lediglich aus geschäftlichen Rücksichten verkehrt, und da er damals keinen Angehörigen hatte, Briefe und Schriftsätze persönlich besorgen müssen. — Kurz vor der Ausrufung der Rheinischen Republik fand am 19. Oktober 1923 in Rüdesheim bei Gastwirt Pfeiffer eine Versammlung statt. Der Polizeiaffiliert Chambrier war, wie er als Zeuge betonte, von der französischen Kommandantur beauftragt worden, diese von der französischen Behörde als Separatisten-Versammlung bezeichnete Zusammenkunft zu überwachen, damit sie nicht gestört werde. Am Eingang des Versammlungslokales stand Sossenheimer und kontrollierte die Eintretenden, die telefonisch, mündlich usw. von Sossenheimer und dessen Bekannten eingeladen waren. Darunter Rechtsanwalt Berg, der am Tisch der Prominenten Platz genommen hatte. Sossenheimer referierte, eine Ortsgruppe Rüdesheim wurde gegründet, der Vorstand gewählt und Rechtsanwalt Berg als Schriftführer vorgeschlagen. Berg lehnte die Wahl ab. Ob ein Hoch auf die Rheinische Republik ausgedrückt, konnte der Zeuge nicht mit Bestimmtheit sagen, auch nicht, ob sich Berg durch Händeausheben an der Vorstandswahl beteiligt hat. Wenige Tage darnach sei Berg an den Zeugen herantreten mit der Mitteilung, der Landratsposten sei ihm angeboten worden. Er habe infolgedessen Berg zur Vorsicht ermahnt. Auf diese Aussagen erklärte Berg, er sei zu der Versammlung, zu der er von Sossenheimer telefonisch geladen wurde, gegangen, weil ihn das Thema „Rassauische Fragen“ interessiert hätte und er für die Gegenpropaganda Material sammeln wollte. Ein „Los von Preußen“, wie der Angeklagte behauptete, sei in der Versammlung nie gefallen. Am Vorstandstisch habe er nicht gesessen.

Auf die Frage des Beiführers, Landgerichtsrat Knodt, warum Berg, wie verschiedene Teilnehmer, als deutlich zum Ausdruck gekommen, daß die Versammlung eine separatistische sei, diese nicht verlassen hatte, meinte Berg, er habe doch der Gegenpropaganda berichten wollen. — Im Auftrage von Freunden des Nebenklägers Berg stellte Detektiv Wilhelm Haas, Detektiv Kosmos, in Wiesbaden, Erhebungen bei den ehemaligen Separatisten in Rüdesheim, die jetzt in Köln, Konstanz, Amsterdam und Straßburg i. El. wohnen — Pfeiffer, Amberger, Kneip und Sossenheimer — an und suchte sie persönlich auf, um zu hören, ob Berg Separatist gewesen sei und sich um den Rüdesheimer Landratsposten beworben habe. Als Zeuge erklärte Haas, Amberger habe nichts Bestimmtes gesagt, Pfeiffer habe ihm mitgeteilt, Berg sei kein Separatist, der Besuch bei Kneip habe wenig Greifbares ergeben. Der als Zeuge anwesende Amberger meinte, er habe, um den Haas loszumachen, widersprechende Angaben gemacht. Haas sagte unter seinem Eid aus, die von Sossenheimer gemachten eidlischen Angaben, die ihn (Haas) beschäftigten, Sossenheimer zum Meineid verleitet zu haben, seien falsch. Der Vorsitzende bemerkte auf diese Aussagen, dem Gespräch zwischen Sossenheimer und Haas habe Frau Sossenheimer zugehört. Zahnarzt Dr. Capito (Wiesbaden) gab zu der Sendung des Haas an, er habe den Detektiv beauftragt, Material darüber zu sammeln, ob die über Berg umlaufenden Gerüchte wahr seien oder nicht. Damit wurde die Beweisnahme geschlossen.

Der Nebenkläger Rechtsanwalt und Notar Berg bestätigte hierauf die Richtigkeit seiner Aussagen unter Berufung auf seinen in der ersten Instanz geleisteten Eid. Der Vertreter des Nebenklägers Rechtsanwalt Dr. Brühl (Kassel) plädierte für die Aufhebung des Urteils erster Instanz und Verhängung einer höheren Strafe gegen den Angeklagten Scheffler. Die Beteiligung Bergs am Separatismus sei nicht erwiesen, alle Bedachtsmomente in dieser Beziehung seien in sich zusammengebrochen. Der Angeklagte Scheffler beantragte seine Freisprechung, da er die Wahrheit gesagt und die Verhandlung nicht das Gegenteil ergeben habe.

Der Vertreter der Staatsbehörde, Staatsanwalt Dr. Koch, beantragte die Berufung des Angeklagten Scheffler, sowie die des Nebenklägers Berg zu verwerfen.

Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Knodt, folgendes Urteil: Die Berufung des Nebenklägers Berg wird verworfen, der Berufung des Angeklagten Scheffler wird stattgegeben, das angefochtene Urteil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. — Gegen das Urteil des Landgerichts hat der Nebenkläger Rechtsanwalt Berg Berufung eingelegt.



BSF Platura BSF

Das schwer versilberte Tafel-Besteck mit an den Abnutzungs-Stellen eingelöteten massiven Silberplatten. Im Gebrauch unverwüsthch.

Wenn Sie Wert auf Qualität legen beim Einkauf von BESTECKEN so kaufen Sie dieselben nur in einem Silberwaren-Geschäft wo Sie von einem Fachmann richtig beraten werden. Sie finden bei mir die größte Auswahl in nur hochwertigen Qualitätsfabrikaten zu den denkbar günstigsten Preisen. J. CORSTEN Silberwaren - Bestecke Häfnergasse 12. Telephon 3707. Lieferung vollständiger Besteckkästen, wie auch Abgabe aller Einzelteile in 90er, 100er und 150er Silberaufgabe, sowie in Platura und 800 Silber. Kaufen Sie nicht anderweitig, bevor Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit überzeugt haben.

Gut bürgerliche Möbel sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen. Verkaufe! Tausche! Kaufe an! Verkaufe Tausche Kaufe Anfertigung aus meinem reich sortierten Sonderlager neue solide Speise-, Betten-, Schlafzimmer-, Kücheneinrichtungen, sowie alle eine Möbelstücke zu sehr billigen Preisen, gut erhaltene, auch unmoderne, komplette Zimmer u. eine Möbel bei better sachmännlicher Anrechnung, komplette Einrichtungen sowie einzelne Möbel gegen sofortige gute Bezahlung. Auf- und Umarbeiten von Möbeln u. Holzwaren in eigenen Werkstätten. Etwas Zahlungsvereinfachung ohne Aufschlag. Bei Bedarf bitte um Besuch meines Lagers. Bei Tausch u. Verkauf bitte Tel. 2737 od. Postkarte. Siehe Preis zur Verfügung ohne Verbindlichkeit. Möbelhaus Fuhr Bleichstr. 34. Tel. 2737

Crème Peri-Seife für empfindliche Haut u. Kinder 50 Pfg



Sind Sie Perianer?

Dann brauchen Sie diese Anzeige nicht zu lesen, weil Sie dann ohnehin schon für das "Perianertum" werben; denn "Perianer sein" heißt immer gutrasiert sein! "Peri-Rasier-Crème" ist ein Zaubermittel! Sie macht die widerborstigsten Bärte im Nu geschmeidig, spart Zeit und Klingens und schon die Haut! Haben Sie "Peri-Rasier-Crème" noch nicht versucht, dann tun Sie's ohne Säumen! Oder wollen Sie hinter Ihrer Zeit nachhinken? Gehen Sie ins nächste Geschäft! 75 Pfennig für eine kleine Tube dürfen Sie schon daran wenden, um endlich das Rasiermittel des 20. Jahrhunderts kennen und lieben zu lernen! Ihre alte Rasierseife können Sie zum Waschen benutzen.

"Mach' Dir's bequem - durch Peri-Crème!" mit anderen Worten: Werden Sie "Perianer" durch Peri-Rasier-Crème! "Peri-Rasier-Crème" ist nachweisbar den jetzt wieder auftauchenden ausländischen Rasiermitteln überlegen. Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich "Peri-Rasier-Crème" zum Unterschied von "Crème Peri" der so vorzüglich und beliebten Hautcrème. DR. M. ALBERSHEIM FRANKFURT a.M. (48) - LONDON

Peri-Coldcream (fetthaltig) Tube M.-60 und M.1.- Peri-Hautcrème (fettfrei) Tube M.-50 u. -75, Topf M.1.- Peri-Talkpuder M.1.25, Crème Peri-Seife M.-50 und 1.- Überall erhältlich!

PERI RASIER CREME

"Peri" Rasier-Crème erweicht die Barthaare bis in die Haarwurzeln hinein, greift die Haut nicht an, verursacht kein Brennen und Spannen, spart Zeit und bringt gute Laune. Ist fein parfümiert und in reinen Zinntuben verpackt. - Es gibt keine bessere Rasier-Crème.



Tube M.-75 u. 1.40

Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt wieder wie neu hergerichtet und versilbert bei günstigster Preisberechnung.

J. Corsten, Häfnergasse 12

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren.
Man achte auf Namen u. Hausnummer

Brillanten Gold und Silber

auch auf Teilzahlung.

Fritz Lehmann, Juwelier

Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse.
Gegründet 1894.

Für jedes Heim

günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen und Perser **Qualitäts-**

Teppichen

ohne Anzahlung, lieferbar gegen Monatsraten von **Mk. 10** — an Diskrete Abwicklung Fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch Vertreter ständig am Platz — Zuschriften an

W. Wagmann

Martinstraße 15 — Telefon 7104

Für Weihnachten!

Empfehle meine Anfertigung in **Samt-, Seide-, Gobelin- und Perlaschen.**

Georg Mayer, Riehlstr. 9, kein Laden.

Extra billiges Angebot

in Email- und Aluminium-Geschirre, Kohlenfüller, Bärenklaffen (Leidwärmer von 75 A an), Holzer-Haken 90 A, Zink- und Emaille-Eimer (28 cm) 90 A, Zinkwannen und Waschköpfe 10 % Rabatt, Profast, Email, von 90 A an, lad. v. 2.75 A an.

E. Doneder, Haushaltgesch.

Rheinstraße 67



2284

Herren-Gohlen von **Mk. 2.90** an
Damen-Gohlen von **Mk. 1.90** an

Spezialität: Ago-Behandlung für Luxus huhe. Prima Handarbeit. Keine Maschinenarbeit. Qualitäts-Aernleder.

J. Oberhinninghofen

schmännlich geprüfter Schuhmachermeister.

Wagemannstr. 35, Laden. Durchgehend geöffnet.

Strickkleider

Pullover - Lumberjacks - Röcke
Jacken und Wes'en
für Damen, Herren und Kinder.

Huthaus Hering

Teilzahlung bis Weihnachten gestattet.

Mauritiusstraße 4.



Am 30. November

Schluß

des Räumungs-Ausverkaufs

mit **30 bis 50%** Rabatt.

Louis Franke, Wilhelmstraße 28

Gardinen und Spitzen

2298

Die Dame

welche Wert auf gute Figur legt, wende sich vertrauensvoll an

Kursett- und Wäschegeschäft Michel

Bleichstraße 21, I. Etage.

Ueber 30jährige Fachkenntnis zu Gunsten der Kunschaft

Hotel Englischer-Hessischer Hof

Wiesbaden, Kranzplatz II 1780

Abgabe von Thermalbädern an Einheimische u. Passanten Direkte Zuleitung aus dem Kochbrunnen Neu hergestellte hohe uflige für sich abgeschlossene Badzellen m. Ruhegelegenheit Uebliche Preise Haltestelle der el Bahn (Linie 2) Eing Spiegelgasse od Hotelportal

Für **Mk. 2.50**

bekommen Sie Ihren **Herrenhut**

auf die neueste Form umgepreßt, gereinigt und garniert. Umpresserei für Damen- Herren- und Kinderhüte (eigene Werkstatt).

Förster, Hellmundstraße 19.

Jeder Kunde erhält während der Zeit des Weihnachtsputzes bei Einkauf von 50 Pf. an 1 Rüssel (Topfheber) gratis.

Billiger

wie jede Konkurrenz!

Und die Qualitäten!

- 1 Wurzelbürste 24.5
- 1 Absorbürste 24.5
- 1 Schrubber 24.5
- 1 Kleiderbürste 24.5
- 1 Wchsbürste 24.5
- 1 Putzluch 24.5
- 1 Anziehschrubber 24.5
- 1 Teppich- oder Möbelbürste 48.5
- 1 Wäscheleine 48.5
- 1 Wachs-u. Anschmierbürste, aus 48.5
- 1 Kinderbesen mit Sisei 48.5
- 1 Bod nbesen 48.5
- 1 Fensterleder 48.5
- 1 Haarbürste (hoch) 48.5

Weihnachtslichte, Karton = 30 Stück 40.5

Billige Bürstenquelle und Scheuertuch-Centrale

M. O. Gruhl

Ferrari 7003

Kirchgasse 11.

Wir bitten um Besichtigung unserer Einheitspreis-Schaukästen.

Neues aus aller Welt.

300 Tote bei einem Unwetter in Algier.

Aus Paris wird uns gedruckt: Nach Meldungen aus Algier sind dort durch schwere Regenfälle, begleitet von Stürmen und Wasserhosen, wahre Katastrophen angerichtet worden. Die Zahl der Opfer wird zurzeit auf etwa 300 geschätzt. Bei Orleanville wurde die Eisenbahnstrecke an mehreren Stellen unterbrochen. Vier eiserne Brücken wurden fortgerissen. Es wurden etwa 20 Tote festgestellt. Bei Curaja riß der Orkan zwei Häuser und gleichfalls eine Anzahl Brücken fort. Das Departement Oran wurde am schwersten betroffen. Bei Perregaur barst eine 500 Meter lange und 40 Meter hohe Sperrmauer, sodas sich drei Millionen Kubikmeter Wasser über die Stadt ergossen. Die Einwohner hatten rechtzeitig gewarnt, werden können. In Mostaganem wurde durch einen Erdsturz der Flußlauf abgelenkt, der ein ganzes Stadtviertel von über 50 Häusern, darunter das Gerichtsgebäude und die Markthalle, zerstörte. Mehrere hundert Einwohner wurden getötet. Unter den Toten sollen sich auch viele Europäer befinden. Die Eisenbahnlinie Oran—Algier ist unterbrochen. Die Behörden entsandten sofort Truppen zur Hilfeleistung und zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Der Generalgouverneur Bioletti ist in die von der Katastrophe betroffenen Gebiete abgereist.

Der „Temps“-Korrespondent in Oran meldet seinem Blatte, daß in Mostaganem bereits 29 bei der Überschwemmung ertrunkene Europäer identifiziert worden seien. Bei Perregaur sei seit Freitagabend ein Zug der Linie Oran—Algier vom Hochwasser eingeschlossen. 300 Reisende seien ohne Lebensmittel und es sei unmöglich, ihnen Hilfe zu bringen.

Zweifacher Mordversuch. Am Samstagvormittag wurde in Düsseldorf-Rath auf den Direktor Hildebrand eines Industrieunternehmens und seinen Betriebsführer Paulsch ein Mordversuch verübt. Der Täter stellte sich selbst der Polizei. Es ist ein im Dienst des Direktors gewesener Chauffeur. Er hat die Tat anscheinend aus Rache begangen. Der Direktor wurde durch einen Bedenschuß leicht verletzt, während der Betriebsführer durch vier Schüsse lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

45 000 Flaschen Rum beschlagnahmt. Die Trierer Zollbehörden haben auf dem Hauptbahnhof 45 000 Flaschen Rum beschlagnahmt, die von Strassburg her über das Saargebiet nach Deutschland eingeschmuggelt werden sollten. Der Rum wird in Trier verfeuert werden.

Das älteste Haus Berlins vor dem Einsturz. Nachdem erst am Freitag das Haus Große Frankfurter Straße 85 in Berlin vom Einsturz bedroht war, wurde am Samstagmorgen gegen 1 Uhr die Feuerwehr mit dem Ruf „drohender Hauseinsturz“ nach der Fischerbrücke gerufen. Das Haus Fischerbrücke 15, ein niedriges weißtödiges Gebäude, das als das älteste Haus Berlins gilt, bot einen erschreckenden Anblick. Tiefe lange Risse zeigten sich an seiner Front und der größte Teil der Stützverankerung und Mauerbekleidung

lag als großer Trümmerhaufen auf der Straße. Die Mieter, die auf Anordnung der Baupolizei das Haus räumen sollten, weigern sich, das zu tun, und werden nun wahrscheinlich zwangsweise ausquartiert werden.

Diebe in Stresemanns Privatwohnung. Wie die „B. Z.“ berichtet, haben Einbrecher der Privatwohnung Dr. Stresemanns in Berlin einen Besuch abgestattet. Sie wurden jedoch gestört und mußten die Flucht ergreifen. Durch vorgeschundene Fingerabdrücke hofft die Kriminalpolizei die Einbrecher ermitteln zu können.

Einbruch in ein Juwelengeschäft. In Berlin geraubten Einbrecher ein Juwelengeschäft in der Tauentzienstraße und erbeuteten Juwelen im Werte von 50 000 Mark.

Schwindeleien bei einer ländlichen Heimstättenoffenschaft. Wie die „Montagspost“ berichtet, hat eine vom Wohlfahrtsministerium beim Wirtschaftsverband ländlicher Arbeiter-Heimstättenoffenschaften Brandenburg in Berlin durchgeführte Revision ergeben, daß der Wirtschaftsverband aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge 800 000 Mark für Landarbeiterfiedlungshäuser mehr erhalten hat, als er in Wirklichkeit gebaut hat. In diesen Mitteln waren 96 000 Mark für eine Siedlung in Hertefeld enthalten, die überhaupt nicht aktenmäßig nachzuweisen ist. Wie die „Montagspost“ erfahren haben will, soll der Landesdirektor der Provinz Brandenburg gegen den Direktor dieses Landesarbeitsamtes, Dornikel, das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Amtsenthebung veranlaßt haben.

Ein schwerer Geldschrank von Einbrechern verschleppt. Einen verwegenen Einbruch führten am Freitag einige Einbrecher in Unter-Dettingen aus. Sie ertrugen ein Baubüro und transportierten den Kassenkranz trotz seines Gewichtes von 6½ Zentnern etwa 200 Meter weit ins Illergies. Dort wurde der Schrank ausgeschleift, wobei den Tätern 15 000 Mark Lohngehalt in die Hände fielen.

Der Fall Reichröder-Herschel. Dem Schwager des Barons Edgar von Reichröder, dem Kaufmann Herschel, ist es mit Hilfe eines Detektivs in Paris gelungen, seiner mit seinem ihm gerichtlich zugesprochenen Rinde nach Paris entflohenen Frau auf die Spur zu kommen. Aus Belorussien darüber, daß ihr Bruder wegen ihrer Kindesentführung in Dresden in Haft bleiben würde, ließ sie ihr Kind von der Erzieherin begleitet nach Deutschland zurückreisen. Vor den Augen der erkrankten Frau schwangen sich Herschel und sein Detektiv in den Kölner Expresszug, in dem sich das Kind mit der Erzieherin befand. Auf deutschem Boden angelangt, ließ sich Herschel sein Kind durch Vermittlung der Polizei übergeben. Die Dresdener Staatsanwaltschaft hat inzwischen Frau Herschel freies Geleit ausgesichert. Sie wird sich von dem Dresdener Untersuchungsrichter vernommen lassen. Ihrem Anwalt ist es inzwischen auch gelungen, eine Entscheidung des Vormundschaftsgerichts zu erreichen, nach der das Kind der Obhut der Mutter überlassen werden soll.

Zwischenfall in einer Theateraufführung in Prag. In Prag gab während der Vorstellung des „Neuen Deutschen Theaters“ ein Hilfsarbeiter von der Galerie zwei Schüsse

aus einer Theaterpistole, die einem Browning ähnlich sah, in der Richtung gegen die Bühne ab. Die Vorstellung wurde nach der Feststellung des Täters ungehört fortgesetzt. Der Täter gab an, daß er durch die Schüsse auf sich aufmerksam machen und die Entscheidung der Direktion des Theaters über seine dramatischen Arbeiten beschleunigen wollte, welche er zur Aufführung eingereicht hatte.

Bereiteter Überfall auf einen Geldbriefträger. Zwei junge Leute aus Berlin, die sich in einer Glogauer Herberge kennengelernt hatten, planten einen Einbruch in ein Schloß in der Nähe von Liegnitz, wo angeblich 100 000 englische Pfund zu erbeuten sein sollten. Das zur Ausführung des Planes erforderliche Geld wollten sie sich durch Beraubung eines Grünberger Geldbriefträgers verschaffen. Der eine der jungen Leute, der Gewissensbisse bekam, verziet aber den Plan und so wurde der andere bei dem Versuche, den Geldbriefträger zu überfallen, verhaftet.

Tragödie eines Künstlerpaares. Nach einer Meldung aus Amsterdam wurde der bekannte holländische Porträtkünstler Visuisse, als er mit seiner Frau eine Straße überqueren wollte, von einem Rotterdamer Architekten überfallen und mit seiner Frau niedergeschossen. Der Mörder, der Visuisse vorher vergeblich um eine Unterredung gebeten hatte, verübte nach seiner Tat Selbstmord.

*** Goldfieber in Frankreich.** Natürlich handelt es sich nicht darum, daß etwa Frankreich ein zweites Kalifornien geworden ist, zu dem alles hinströmt, um dort der Mutter Erde dieses so geschätzte gelbe Metall zu entreißen. Auch kann man nicht von einer solch fieberhaften Erregung des ganzen Frankreich sprechen, vielmehr sind es die Leute um Nancy herum, die da vom Goldfieber gepackt sind. Um nun ein drittes nach festzustellen: das Gold, nach dem man in der Nancyer Gegend gräbt, ist nicht das Metall im natürlichen Zustande, sondern in der uns bekannteren Form von geprägten Münzen. Wie ist es nun dazu gekommen? Ein Kaufmann in Nancy wollte einmal unter seinen alten Bücherbeständen aufräumen, unter denen sich auch ein altes Rechenbuch befand. Als er im Bearfichte fand, dieses, wie so vieles vorher, dem Feuerode zu überliefern, entdeckte er ein paar beschriebene Blätter darin, die sich als ein Testament entpuppten nebst einem Plan, der Angaben darüber enthielt, daß zwei eiserne Kisten im Gewichte von 900 Pfund angefüllt mit Goldbarren, Familienschmud und Wertachen, an einer Stelle bei Nancy vergraben seien. Es soll sich um einen Schatz handeln, den ein Graf von Pont-a-Mousson vor ungefähr 100 Jahren vergraben hat, und der einen Wert von 40 Millionen Franken ausmachen soll. Der Kaufmann, der dieses Dokument gefunden hat, ließ es durch einen Notar und Sachverständigen prüfen. Diese Prüfungen haben das Ergebnis gehabt, daß sich eine Reihe von Geschäftsleuten zusammengesetzt haben und das Geld aufbrachten, um die Grabungen vorzunehmen. Seit zwei Monaten befindet man sich nun bei diesen Arbeiten und die ganze Gegend ist in fieberhafter Spannung, ob und wann man auf diese Schätze stoßen wird, in einer Spannung, die, wie gesagt, aufs Haar dem kalifornischen Goldfieber gleicht.

Riesig billige Steppdecken, Daunendecken, Schlafdecken, Bettfedern, Daunendecken

Steppdecken prima Satin mit Halbwoollfüllung 23.— 20.—, 18.—, 17.50, 16.50, 15.75	13⁰⁰	Jacquard-Baumwolldecken 12.—, 10.—, 9.—, 8.—, 7.—, 6.—	4⁰⁰	Rissen mit Federn gut gefüllt 10.50, 9.50, 8.50, 6.50	5⁵⁰
Steppdecken la Satin mit Wollfüllung 40.—, 36.—, 32.—, 30.—, 25.—	23⁰⁰	Jacquard-Wolldecken Wolle mit Baumw. gem. 25.—, 20.—, 18.—, 15.—, 13.—	11⁰⁰	Dedbetten gut gefüllt 23.—, 21.—, 20.—, 18.—	16⁰⁰
Steppdecken la Seiden-Satin mit weißer Schaßwolle 55.— 50.—, 46.—, 42.—	40⁰⁰	Jacquard-Wolldecken 4fach gewaschen 36.—, 32.—, 30.—, 25.50, 22.—	19⁰⁰	Eisenbetten / Holzbetten	
Daunendecken das Beste vom Besten mit weißen Gänsedaunen 90.—, 80.— 76.—	73⁰⁰	Bettfedern und Daunendecken 4fach gewaschen 13.—, 11.—, 9.—, 8.50, 7.—, 6.50, 6.—, 5.—, 4.50, 4.—, 3.90, 3.60, 3.25, 2.30, 1.40	1²⁰	Kinderbetten / Matratzen	
				Weißes Möbel / Schlafzimmer	

Mauergasse 8 und 15 Bettfedernhaus und Bettenfabrik

Eigene Fabrikation — Eigene Anfertigung.
Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Plage.

DEZEMBER 24 WEIHNACHT

Kauft jetzt und in Ruhe die Weihnachts-Geschenke!

Die Kunst Freude zu machen ist leicht, wenn man sie überlegt und planvoll ausübt. Beginnen Sie mit dem Einkauf Ihrer Weihnachts-Geschenke jetzt. Sie finden große Auswahl, gute Bedienung und Zeit zum Wählen.

Strumpfhaus Schirg
Webergasse 1

Der neue **Gasherd**



Mk. 90.-

„Die Qualitätsmarke“

Unübertroffen in Leistung und Ausführung

Bestellungen für Weihnachten erbitte schon jetzt, damit rechtzeitig Lieferung erfolgen kann.

Alleinverkauf:
L. D. Jung
Kirchgasse 47.

Miele Elektro-Mangel



Mielewerke Aktiengesellschaft Gütersloh/Westfalen

Zu haben in den einschlägigen Geschäften!

Orthopädi. Schuhe müller

nur von 1923

Ellenbogengasse 10
Welltrigstraße 24

mit Einlagen gearbeitet.

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Kaufmännliches Personal

Jüngere

Stenotypistin

f. halbe Tage od. Stundenweise von Art gesucht. Off. u. G. 293 Tagbl.-Bl.

Fräulein

mit guten Umgangsformen für den Verkauf **gesucht.**

Zeitarbeit nach Uebereinkunft

Spielwarehaus

Wiegel & Co.

Kleine Burgstraße 1.

Redegewandte Damen und Herren

für den Betrieb von **Leinwand, Kaffee, Tee, Kakao u. Schokolade** bei sehr gutem Verdienst gesucht. Offerten unter D. 293 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Mädchen

sofort gesucht. Konfektfabrik Conrad Schult, Wiesbaden, Kleine Langgasse 2-4.

Hauspersonal

Besseres

Alleinmädchen

das auch zu kochen versteht, für kleinen Haushalt (2 Personen) sofort gesucht. Vorausstellen von 9-3 Uhr.

Wännliche Personen

Kaufmännliches Personal

Lichtler F159

Beretreter

mit einsem 100 Mk. zum Betrieb einer kleinen Kneipe "Gasthof - Herde u. Dafen" gesucht. Off. an Bernhard Klein, Mainz, Rheinallee 32, 2.

Gewerbliches Personal

Tisch

Klavier- u. Geigenmacher für einsem Lage gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gewuche

Werbliche Personen

Kaufmännliches Personal

Jüngere Verkäuferin

sucht Stelle (Einkauf u. Boutiquieren bevorzugt), auch zur Aushilfe. Off. u. G. 293 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Junge alleinliche Frau

möchte sich im Schneidern weiter ausbilden, ohne Vergütung. Offerten unter D. 292 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Junge alleinliche Frau

möchte sich in einem Fabrikbetrieb betätigen, möchtl. 2-3 halbe Tage. Off. u. G. 294 an den Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Suchen Sie Personal

für Hotels u. Privatbau (Hausanweil.), so wenden Sie sich vertrauensvoll an gewerblich. Stellenamt, S. Lang, Rheinstr. 74, B. Tel. 3061.

Vernickene Klischee-Abgüsse

fertigt in kürzester Zeit

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden Tapfstr.

Leben.

Zur Befehung einer F152

Generalagentur für Wiesbaden u. Umgeg.

sucht bestens bekannte alte Lebensversicherungs-Gesellschaft

erfolgreichen Lebensfachmann

mit guten Beziehungen zu kapitalkräftigen Kreisen.

Für die Stellung sind hohe feste und Provisionsbezüge vorgesehen, sodas sie bei reger Organisations- und Werbetätigkeit eine Existenz mit ergiebigen Einnahmen darstellt. Mitarbeit in der Sachschadenversicherung ist möglich. Ausführliche Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, unter Z. 57 an den Tagblatt-Verlag.

Konto-Korrent-Buchhalter (in)

mit nur gut. Auffassungsvermögen, welche(r) umfangreiche Kontoforrente bereits gewissenhaft geführt hat, zu sofort von Rainzer Grobhandlung 2308

gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und prima Referenzen unter U. 825 an den Tagbl.-Verlag.

General-Bertretung

für erstklassigen und bekannten

6-PS-Personen-Wagen

wird vergeben. Bewerbungen von solventen Auto-Händlerfirmen mit guter Verbindung und Verkaufsapparat, möglichst mit Ausstellungsal und Reparaturwerkstatt unter Aufsicht von Referenzen u. H. K. K. 6765 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten. F129

Gut eingeführter Bertreter

für Detailhandlung (Handschuhspezialgeschäfte, bessere Wäsche und Wollwaren) für den dortigen Platz, ferner Frankfurt a. M. und Provinzen. Stellen, bestenfalls auf und Starten-burg gesucht, der unsere reichhaltige Kollektion mitnimmt. Angebote erbeten an: F119

Bauer, Krauß & Co.

Stoffhandlungsfabrik, Barkhardtshof im Erzgebirge.

Bermietungen

Bäden u. Geschäftsräume

Elstner Platz 7, zwei Räume als Lager oder Werkstatt zu vermieten. Elektr. Licht u. Keller. Rab. Anton, Wallufer Straße 6, 1.

Werkstatt od. Lagerraum (abell, heizbar) preisw. zu vermieten. Zu erfragen h. Steuerer, Dreizehdenstraße 10, 2.

Sehr großes Zimmer, Gas, Elektr. 1. Et. Str. für Geschäftslokal oder Büro zu verm. Off. u. G. 293 Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung

Bad, 2. Et., Friedens- miete 630 Mk., an Mieter mit roter Karte zu verm. W. H. H. W. - Büro

Lion & Cie.

Bahnhofstraße 8.

Im Geschäftsjahre gef. 3-Zimmer-Wohnung, Küche u. Maniarbe geg. rote Karte abzus. Off. unter D. 293 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung

1. Etage, Friedens- miete 850 Mk., Südwest, gute Lage, gegen rote Karte zu vermieten. Off. unter K. 280 an den Tagbl.-Verlag.

6-Zim.-Wohn.

Dobbschöde, abgechl., herrschaftl. und neuberggerichtet, beilag-nahmetrel. Fr.-Miete 1650 Mk., gegen Er-stattung der Ver-richtungskosten.

Laden

zentrale Lage, neu-bergerichtet, Friedens-miete 2000 Mk.; zu verm. durch

Grundstücke und Wohnraummarkt, G. m. b. H., Schwalbacher Str. 4. Tel. 5884.

Möblierte Wohnungen

Gut möbl. Wohn-Schlaf- mit Küchen, an fol. Eben. Arndstr. 8, 1 l.

2-Zimmer-Wohnung möbl., Kleinfische, 5 om. Donheimer Straße 64, Par. links ab 6 Uhr.

Bahnhofstraße, 2-3 möbl. oder teilweise möbl. Zimmer, Küche, Bad, Keller für 70 bis 100 Mk. monatl. zu verm. Zu erfr. i. Tagbl.-Bl. Tu

Möbl. Wohn. mit Küche an ländl. Edeparat weg. Abreise zu verm. Rab. im Tagbl.-Verlag. Tl

Möbl. Zimmer u. Mani.

Albrechtstraße 12, 1, gut möbl. Zimmer zu verm. **Bismarckring 11, 3,** schön möbl. gr. Erdzimmer, mit u. ohne gutbürgerl. Pension zu vermieten. **Donheimer Str. 18, 1** (so. m. Zim. (Telephon) so. **Dobh. Str. 82, 2 r.** schön möbl. Zimmer zu verm. **Friedrichstr. 29, 2,** Dillrich m. 3, 2 Betten zu verm. **Kaiser-Fr.-Ring 32, 3 r.** 1. gut möbl. 3. so. & v. **Kuljenstraße 8, 2,** ar. gut möbl. Zimmer zu verm. **Marktstraße 8, 2 l.** schön möbl. Zimmer zu verm. **Mortstr. 11, 1,** a. m. 3. erst. m. B. a. vorüberg. **Rheinstraße 47, 2** links, möbl. Zimmer frei. **Schanzplatz 7, 2 r.** möbl. Zimmer zu vermieten. **Wallstr. Str. 2, W. l. m. 3.** Et. m. 3, m. a. o. Penf. **Hofstraße 6, Par.** schön möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Dame mit oder ohne Pension zu verm. Am Kaiser-Fr.-Ring 6, 1 l. 2. 8886. **Mühl. im möbl. Zimmer** mit 2 Betten, 11. 8 r. **Gut möbl. Zimmer** mit les. Eing. per 1. 12. zu verm. Kleberstr. 32, 2. **Schön möbl. Zim., Koch-** gesch., bei eine Dame. **Kleine Kuralt. 2 rechts** Ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, 11. Keller u. Bad perm. so. zu verm. **Dambachtal 43, Par.** Gr. gut möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. **Donheimer Straße 15, 3.** **Al. Zimmer frei** mit Verpflegung **Dobheimer Straße 31, 1.** **Sev. möbl. 3. l. Vermit-** till zu verm. **Dobheimer Straße 72, 1 r. 12-3.** **Möbl. Zimmer zu verm.** **Eleonorenstraße 3, 1 r.**

Möbl. Zimmer u. Mani.

Albrechtstraße 12, 1, gut möbl. Zimmer zu verm. **Bismarckring 11, 3,** schön möbl. gr. Erdzimmer, mit u. ohne gutbürgerl. Pension zu vermieten. **Donheimer Str. 18, 1** (so. m. Zim. (Telephon) so. **Dobh. Str. 82, 2 r.** schön möbl. Zimmer zu verm. **Friedrichstr. 29, 2,** Dillrich m. 3, 2 Betten zu verm. **Kaiser-Fr.-Ring 32, 3 r.** 1. gut möbl. 3. so. & v. **Kuljenstraße 8, 2,** ar. gut möbl. Zimmer zu verm. **Marktstraße 8, 2 l.** schön möbl. Zimmer zu verm. **Mortstr. 11, 1,** a. m. 3. erst. m. B. a. vorüberg. **Rheinstraße 47, 2** links, möbl. Zimmer frei. **Schanzplatz 7, 2 r.** möbl. Zimmer zu vermieten. **Wallstr. Str. 2, W. l. m. 3.** Et. m. 3, m. a. o. Penf. **Hofstraße 6, Par.** schön möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Dame mit oder ohne Pension zu verm. Am Kaiser-Fr.-Ring 6, 1 l. 2. 8886. **Mühl. im möbl. Zimmer** mit 2 Betten, 11. 8 r. **Gut möbl. Zimmer** mit les. Eing. per 1. 12. zu verm. Kleberstr. 32, 2. **Schön möbl. Zim., Koch-** gesch., bei eine Dame. **Kleine Kuralt. 2 rechts** Ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, 11. Keller u. Bad perm. so. zu verm. **Dambachtal 43, Par.** Gr. gut möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. **Donheimer Straße 15, 3.** **Al. Zimmer frei** mit Verpflegung **Dobheimer Straße 31, 1.** **Sev. möbl. 3. l. Vermit-** till zu verm. **Dobheimer Straße 72, 1 r. 12-3.** **Möbl. Zimmer zu verm.** **Eleonorenstraße 3, 1 r.**

Engl. spoken **On parle français.**

Rheinstraße 68, 2. Et. Tel. 362

eleg. u. einf. möbl. Zimmer

(1- und 2bettig) preiswert zu verm., für Dauer oder vorübergehend, event. Dauer-Arrangement für 3 oder 4 Zimmer, mit Küche usw.

Möbl. Zim. an best. Hr. zu verm. **Wörthstr. 19, 2 r.** Ein einfach möbl. Zimmer mit Pension für 90 Mk. sofort zu verm. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Th

Leere Zimmer u. Mani.

Rheinstraße 100, 1, 2 leere große Vorderzim., Elektr. Kochgas, Keller. Maniarbe, an ruhige kinderl. Leute f. 60 Mk. sofort od. spät. zu verm. Habe zwei leere sonnige Zimmer zu vermieten, eventuell halb möbliert. **Vorüberg. Lage, Adel-** heidstraße 108, 2. 2 leere Zimmer, Sonnen-seite, mit Küchenbenut. in a. D. & l. Des. & om. **Edernförderstr. 23, 3** lfs.

Garagen, Stall, Keller.

Größerer Wein- oder Lagerkeller

sofort zu verm. **Göben-** strasse 27, bei Weber.

Auto-Garage

verschied. Geschäfts-Räume sofort zu verm. **Herder-** strasse 33.

Keller u. Lagerraum zu verm. **Schwarzhofstr. 25, 2.**

Beschließbare Garage bis 1. April nächsten Jahres zu verm. **S. Bruns,** Schwalbacher Str. 40.

Vornehmes Herrschaftshaus

Uhlendtr. belegen, per sof. zu verm. oder zu verk. **Räberes** durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. **Geschäftsstunden** von 9 bis 12 1/2 Uhr vormittags. F385

Wietgeuche

la Mieter sendet Mauthe, **Dotz. Straße 6.** Suche für sofort oder später eine 2 eventl. auch 1-Zim.-Wohn. mit Küche. Vom Wohnungsamt ist hierbei abzusehen. Offerten unter W. 293 an den Tagbl.-Verlag.

18000 Mk.

1. Hypothek auf Haus mit ca. 8000 Mk. **Friedensm.** gesucht. Gef. Offerten u. G. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Einige Gelegenheitsläufe in Einfamilien-Billen

28 000 Mk., 30 000 Mk., 35 000 Mk., 37 000 Mk. usw.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt. G. m. b. H., Schwalbacher Str. 4. Tel. 5884.

Hotel mit Restaurant

am Bahnhof einer Stadt von 30 000 Einw., in Ge-schäftl. ist mit 20 000 Mk. zu verk. Nur Selbstref. erhalten Auskunft. Off. u. G. 293 Tagbl.-Verlag.

Geldverehr

Kapitalen-Gesuche

Abfungs-Hypothek

8-10 Mille an erster Stelle gesucht. Offerten unter D. 291 an Tagbl.-Verlag erbeten. Sofort gesucht 12 000 Mk. für 3 Monate gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen (Diskr.). Offerten unter 3. 293 Tagbl.-Verlag.

1. Hypotheken

von 2000.- an auf Wohn- und Geschäftshäuser nur für Wiesbaden zu vergeben zu 6% bei 91% Auszahlung 7% bei 95% Auszahlung durch 8% bei 99% Auszahlung

Versicherungskontor Ludwig Jstel

Webergasse 16, 1. Fernruf 7604.

Leihhaber mit bestem Ruf

tautionsfähig, ohne Einlage, Fachtentnisse und Risiko, von Tabakhandlung gesucht, event. festes Gehalt. Offerten u. G. 292 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Wetwat-Verkäufe

200 Lit. reiner deutscher Weinbrand gegen bar günstig abzugeben. Off. unt. G. 292 an den Tagbl.-Verlag. **Schweiges Bier,** für Landwirte zu veräu. zu verkaufen. **Rab. Bier-** hnd. **Dornstraße 14.** 12 Abod. **Hübner, 27er** **Brut. u. v. Biechtr. 37, 7.** **Geisbergstraße 13, 7, 1.**

Geal. (Gel.) Mantel

billig zu verkaufen **Palast-** hotel, Zimmer 116. An-tritteten von 2-5 Uhr. **Bayreutherstr. zu verk.** **Bismarckring 4, Hochpar.**

Kleiner farbiger Damen-Luchmantel

unwandel. billig zu verk. Off. unt. T. 292 an den Tagbl.-Bl. **Outamay mit Weiße** und **Streichholz,** **Kasarbeit, i. neu, Gr. 50,** preiswert zu verkaufen **Neugasse 3, 1.** **Gehrod, gut erb. Gröse** 49-50, zu verk. **Bach,** **Rauenthaler Str. 19, 2 l.** **Berich Hebersteher,** 1 **Unzug, 1** **Reitbole,** ge-eignet für **Chauffeur** bill. zu verk. **Ansu, Dienstag** u. **Wittmoach 9-3 Uhr,** **Geisbergstraße 13, 7, 1.**

Gebraucht. Klavier

für 400 Mk. zu verkaufen (Teilszahlung). **K. Holter, Siebrich,** **Katharinenstr. 2.**

2 getr. Wintermäntel u. ein Herrenl. zu verk. **Händler** verbeten. **Adr. im Tagbl.-Verlag. Tu**

Schm. Mantel zu verkaufen, **Gugelmeyer,** **Scherenstraße 7.**

Konzert-Zither

gar. vorzügl. Instrument, billig abzugeben **Dalen-** strasse 2, 1 (Waldstr.). **Grammophon m. Pl. 26,** **Ziehharmonika, Streich, 28,** **Konzertzither m. Kait. 38,** **Waldstrasse 40, 3.**

Möbel-Einrichtung, **Salon, Wohn- u. Schlaf-** zim., wegen Aufgabe der Wohnung sofort i. ganzen od. einzeln zu verkaufen. **Ziel.** **Rauenthaler Straße 9, 2,** **Platzl. Biechl. m. Patent-** **rahmen, Klappstühlen** zu verkaufen bei **Bildhoff,** **Waldstrasse 23, 110.** **Wasserschaber** f. b. zu verk. **gedieg. ge-** **arb. f. a. erhalt. Küchen-** **einricht. u. v. Hausalt-** **sachen, Küter u. a.** **Schlichterstraße 15, 1.**

Wegen Umzugs

zu verkaufen: 1 **massiver** **eich. Kleiderkasten,** weiß, 1 **Schließkorb,** mehrere **Lein- u. Stoff-Gardinen** u. **Stores,** 1 **Walztisch** für **Hies. Wasser, ausd.** **Werkstättler Straße 15.** **Tisch, Kinderbadewanne** m. **Tisch** zu verkaufen **Waldstrasse 52, 2.** **Ein. abzugeben** **Klapp-** **Appar. Lauter, Kaban-** **schlüssel u. v. v. v. v. v.** **Waldstrasse 16, 3.**

Photo

9x12 zu verkaufen. **Off.** u. **G. 292 an Tagbl.-Bl.**

Dampf-Lokomotive

Marke "Märklin" wie neu, **Soort 1,** für 45 Mk. zu verkaufen. **Kaiser, Göbenstr. 28.** **3-PS-Motor m. Schleit-** **ring, viel Spannung, zu** **verk. Dobheimer Str. 84,** **Werkstatt.**

Kombinierter Gaggenau-Gasherd

neues Modell, wenig ge-bräucht, billig zu verk. **Stil.** **Bücherweg 4, 1.** **Klein, Röhrenherd 23 W.,** **runde Ofen u. Platten** (gebraucht) billig. Anzu-**leben** abends 7 1/2-8 1/2 u. **magens v. 11-12.** **Kaus,** **Dienles, Dierstr. 3, Hof.** **Frischer Zimmersen** grün emailtiert, **tipp topp** in **Stand,** für 25 **Mk.** zu **vk. Kau, Hochstraße 4.**

Klaronenofen

sofort zu verkaufen. **Verkaufsbüchsen** **Ede Wehrh. und** **Schwalbacher Str.**

Dändler-Verkäufe

Sehr gut erhaltenes **Piano Flügel** billig zu verkaufen **Rheinstraße 62, Schmitz.**

Pianos

in jeder Preislage. **Keine Anzahlung,** **Raten nach Wunsch.** **Garantie 10 Jahre** und **Frei-Lieferung** erhalten **Sie nur bei Prais**

Niederlage:

19 Frankenstr. 19

am Bismarckring

Gut. Piano

(gute Marke), **kreuzlantt,** **mit Eisenbein,** **recht bill.** **3. Verkauf.** **Beamen** od. **Geschäftsleuten** ein Teil d. **Kaufpreises** in **Kaen.** **Schwalbacher Str. 73, 1,** **nahe am** **Waldsberg.**

Sie erhalten mit 5 Mk. Anzahlung ein **Grammophon**

Piano - Vauer, **19 Frankenstr. 19.**

Be. Röhmaschine 35 Mk. **Frankenstrasse 14, Par.**



5 Mark

Monatsrate genügt z Anschaffung eines guten Musik-Apparates

Sehr große Auswahl von Mk 26.50 an

Unverb Vorführung Musikhaus Schütten 84 Wilhelmstraße 34.

Billige Möbel

2 große weiße Betten m. Satinausgleich nur 45 M. dazu passender Stuhl, weiß. Spiegel nur 55 M. weiße Lackkommode nur 32 M. weißer Spiegel 12 ferner 1 prima mk. Lackkommode, innen Eichen, mit weißem Marmor und Spiegelauflage nur 70 M. 2 do. Nachtsch. mit Marmor à 15 M. weißer 1 1/2 Kl. Kleiderst. mit Schublade 30 M. weißes enal. Holzbett m. Patentrahmen 35 M. 2 nussl. lackierte Kindbettstellen mit neuen Patentrahmen je 28 M. sehr breites Metallbett mit 4. Matr. nur 38. hochh. Bett m. Sprungrahmen u. Keil 18 M. 1 prima. Vertiko nur 48. 1 u. 2 Kl. Kleid. Schränke 15, 28, 35, 45, 55, die schönsten Kommoden mit 4 Schub. aben nur 20. 2 Kl. Bücherst. in Eiche nur 50 M. prima runder Eichen-Herrens. Tisch 38. best. erhaltene Matrassen in Seegar. Wolle Kapot 15, 24, 30, 45 M. bescheiden als auch. Bescheiden 2 St. Stuhl. Korkhaar-Matrassen mit echtem blauroth. Jacquarddruck, ca. 1:2 Matr. aron. je 3 Teile m. Keil, nur 75 M. Federbetten mit ech. 1 1/2-rot. Inletts 20 und 25 M.

Speisezimmer... Komol. 285. Flurgard. 35. Diwan 38. neue Matr. 25 M. Vertikalstr. 19. Mittelb. 2 lints.

Billige Möbel... 2 pol. Nussl. Büfett, 1 Kl. Spiegelst. Lackkommode, gute Chaiselongue, Kleiderstänke, Ausziehtische, prakt. voller Bücherst. 3 komol. Schlafzimmer v. 280 M. an. Zimmerstühle und Küchenstühle bill. zu verk. nur Seltenstr. 29. Part., an der Wellstr.

Brachvolles Piano (schwarz) noch ganz neu, kreuzsaitig, erstklassiges Instrument, sehr billig zu verkaufen, evtl. Zahlungsvereinfachung. Adelheidstraße 21, Bbb. 1. Stad.

Elegantes Speisezimmer Büfett mit Vitrinenaufsatz u. Facettengläsern, großer Erdbrenn. Scherz. Auszugstisch, edlen Rindlederstühlen, für nur 420 Mark zu verkaufen. Adelheidstraße 21, Bbb. 1. Stad.

Kaufgeuche Brillanten Gold, Silber, Platin, Herren-Anzüge, Zahngebisse, Handschuhe lauti Schiffer, Kirchgasse 50, 2. Tel. 4394. Gegenüber Kaufhaus Klimenthal.

Damen-Kleider Herrenkleider Pelze, Deckbott., Wasche usw. kauft zu höchst. Preisen Stummer Neugasse 19, 2. Tel. 3331. Solortige Barzahlung Herren-Anzüge Schöne, Koffer, Leinwand, Möbel, Deckbetten lauti P. Sipper, Niehlstr. 11, 2. Lad. Kleider (44). in gutem Zustand, gelocht. Preisoff. unter D. 293 an den Taubl. Kl.

Bess. Piano sowie Noten und Schule zu kaufen gesucht (Barzahlung). Offerten unter H. 293 an den Taubl. Kl. Kaufe Möbel. Dabe. Bestattung. D. Kannenberg, Schmalbader Str. 73, 1. Badenst. gelocht Sonnenberger Straße 40. Zimmer 19. Spanische Wand zu kaufen gelocht. Adr. im Taubl. Verlas. Ti. Fellhauteisler zu kaufen gelocht. Off. u. M. 293 an den Taubl. Kl.

Werkstätten, Empfehlungen. Lastauto-Transporte. Uebernehme Stadt- und Fernfahrten, sowie Ent- u. Beladung v. Waagons bei billiger Berechnung. Karl Jans. Telefon 8660.

Frau Anni Wallach konservator, ausgebildete Klavierlehrerin gibt gediegenen, sorgfältigen Unterricht. Stiefstraße 21, 2. Telefon 6110.

Unterricht Engländer lacht Franzose im. Konz. wöchentlich 6mal, vorm. 8.45 bis 9.45 Uhr. Off. unter K. 292 an den Taubl. Verlas.

Berufen * Gefunden Goldene Uhr, T. E. gel., nebst 2 Kette, Sonntag nachm. 4 Uhr, nahe Restaurant „Neues Schützenhaus“, verloren. Gegen Belohnung abzug. Anndbüro.

Tanz-Kurse für Alt. Damen u. Eben. „Institut „Bobo“, Wilhelmstraße 60, 1.

Sitt. Damen-Uhr gef. Abzah. Jolkeiner Str. 10, vormittags.

30 Mk. Belohnung. Samstag abend langhaariger schwarzer Dackel, braune Schnauze, Brust und Pfoten, brauner Fleck über den Augen, auf den Namen „Stroop“ hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer oder demjenigen, der zweckdienliche Angaben macht, obige Belohnung. Otto Schmitz, Alwinenstr. 19. Tel. 5648.

Berchiedenes Schriftl. Heimarbeit vergibt A. Heurigs, Darmstadt, Parkhausstr. 8

Gute Ehen werden durch den Bund geschlossen. Auskunft von 9-7 Uhr, auch schriftlich, Launusstraße 8, 2.

Ich suche zw. Ehe Ich suche gesunde Dame, welche bei Geschäft, bin 40. Jahrgang, 172 cm groß, befreit, Dame er- hält sofort Lebenserlebens, sehr leichter Dienst, Vermögen nicht erwünscht. Offerten unter L. 293 an den Taubl. Verlas.

Es gratuliert herz- lichst dem Lieben. Fr. J. K. zum 28. November. Ein stiller Verehrer.

Hundeamme. Ein bis zwei junge Hündchen für Hundeamme sofort gelocht. Bierst. Adler Höhe, Gartenfeldstraße 1. Diebst. zwisch. Grenz- str. u. Warturmstr.

Giebelwand am Hause Karstr. 18 für Kellern- zweck zu vermieten. Off. u. E. 292 an Taubl. Kl.

Verschönerungs-Verein zu Wiesbaden E. U. Vielfachen Anregungen aus Mitgliederkreisen folgend, hat der Vorstand beschlossen, am Samstag, 3. Dezember, abends 8 Uhr ein Dippehas-Essen mit Damen im Hotel Adler-Badhaus, Langgasse 42 zu veranstalten. Der Preis für das trockene Gedeck beträgt RM. 2.50. Gefl. Anmeldungen bis 29. d. M. im Hotelbüro. P210

Läufer-Schweine Großer Preisabschlag! Ab Mittwoch steht ein großer Transport Läufer-Schweine per Fbd. 60 Pf. zum Verkauf. Fleischnäßig empfehlen wir: Hochtragende u. frischmellende Kühe sowie erstklassige Arbeitspferde. Gebr. Barmann Erbenheim, Mainzer Str. 11. 2307 Telefon-Nr. Wiesbaden 6226 u. 6254.

Auffallend billig! Bündeltöpfe 6 Stck. 1.10 Bündeltöpfe 0.80, 0.60, 0.50, 0.40, 0.30, 0.20 Schäl ein 0.60, 0.50, 0.40, 0.35, 0.30, 0.25, 0.20 Kochtöpfe mit Deckel 1.20, 0.90, 0.70, 0.50 Raffestannen 1.40, 1.20, 0.90, 0.65, 0.50 Thermosflasch. 1/2 Ltr. 0.90 Wärmflaschen 1.95, 1.25 Wasserbe. dunkel am porzellan Ton für Heizung und Ofen bis 40 cm lang Julius Mollath Schulberg 2. 2305

Versuchen Sie zur staubfreien Reinigung von Linoleum, Parkett usw. Ambronn-Mop für alle Arten Möbel, Böden usw. Ambronn-Möbel-Mop Erich Stephan Kleine Burgstraße Ecke Köfnergasse.

Berber Teppiche und Brücken in allen Größen und jeder Qualität zu staunend bill. Preisen zu verkaufen. K. Steinlauf 1 Schillerplatz 1. Tel. 2424

Café-Restaurant „Vogel“ Rheinstraße 27 Inh.: C. Wörner Telefon 3041 Empfehle meine erstklassige Konditorei u. Café Täglich mittags u. abends Künstler-Konzert Diner u. Souper von 1.- Mk. an.

Gelegenheits-kauf! Welche Auswahl in Besatzfellen zu billigen Preisen. Beltsmantel (Nutra), Beltschaden in Nutria, Reismurmel, Koll u. Co. Ranngasse 27, 2. DURCH REKLAME-Druckmaschinen von L. Schallenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt. Adressen Sie in Geschäfts und erlöset HOHEN UMSATZ!

Wandverkauf

Freitag, den 2. Dez. 1927, um 10 Uhr, versteigere ich zu Wiesbaden, Nettelbedstraße 24

1 sehr wertvoller Berber Seiden-Teppich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Versteigerung bestimmt.

Besichtigung: Mittwoch, 30. Nov., um 15 Uhr im Versteigerungslokal. Donnerstag, 1. Dez., um 10 Uhr im Versteigerungslokal. Supe. Obergerichtsvollz., Adelheidstraße 59.

Delikatesse Nahrungsmittel.

Anguilotti Comacchio Verkaufsstelle: FRICKEL'S Fischhallen

„Späthe“ Pianos - Flügel Alleinvertr. R. Polster, Musikhaus, Biebrich Rathausstraße 2 - Adolfsstraße 13 - Telefon 416.

Wer eine gute Zigarette rauchen will, raucht Liga. Kenner und Fachmann, die sie einmal versucht haben, bleiben der Liga treu. Überzeugen auch Sie sich durch einen Versuch von der Güte der Liga. Genusreich bis zum letzten Zuge. LIGA 5 PF. Die Zigarette von Klasse! MENES WIESBADEN

Anzeige!

Die Muster-Ausstellung

im **HOTEL „BRISTOL“ WIESBADEN**

Geisbergstraße 5

Geisbergstraße 3

ist wieder eröffnet und zwar bis **Mittwoch, den 30. November, abends 7 Uhr.**

Infolge des großen Andranges war es nicht möglich, alle Besucher zu bedienen, auch wurde seitens meiner verehrten Kundschaft vielfach die Verlängerung der Ausstellung gewünscht. Benutzen Sie diese Tage noch zur Besorgung ihrer Weihnachts-Einkäufe zu vorteilhaften Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

Heinrich Jordan, Berlin SW. 68

Führendes Ausstattungs-Haus Deutschlands. — Gegründet 1839.

Eigene Wäschefabrik, eigene Weberei, Bekleidung aller Art, Wäsche, Teppiche, Dekorationen, Läufer usw. Generalvertretung Wiesbaden, Winkeler Straße 10.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Marktbesucher gebracht, daß während des am 1. und 2. Des. d. J. stattfindenden **Andreasmarktes** sämtliche Verkaufsbuden und Verkaufstände um 19 Uhr geschlossen sein müssen. Ausgenommen ist der Verkauf von Bad- und Konditoreiwaren, sowie anderer Lebensmittel, der bis 22 Uhr gestattet wird. Sämtliche Schaubuden einschließlich der Karussels, Schiffsschaukeln usw. haben ebenfalls um 22 Uhr zu schließen. Zuwiderhandelnde werden auf Grund der §§ 9 und 18 der Verordnung vom 18. März 1919 (R. G. Bl. S. 315) bzw. der §§ 7 und 11 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten in Kassel vom 28. Okt. 1925 bestraft werden.

Jedes hörende Geräusch durch Musikinstrumente und dergleichen ist nach 22 Uhr unbedingt untersagt. Schaubuden- und Karussellbesitzer, welche die Anordnungen der mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung auf dem Markt beauftragten Polizeibeamten nicht befolgen, haben, wie ihnen bereits bei Erteilung der Genehmigung eröffnet worden ist, sofortige Entfernung vom Markte unnachlässig zu gewärtigen.

Wiesbaden, 24. November 1927.
Die Polizeiverwaltung: Froitzheim.

Bekanntmachung.

Betr. den Fuhrverkehr während des **Andreasmarktes**. Während des am 1. und 2. Dezember d. J. stattfindenden **Andreasmarktes** werden von 10 Uhr vormittags ab nachfolgende Straßenzüge für jeglichen Fuhrverkehr gesperrt:

1. der Blücherplatz,
2. die Vorstraße — zwischen Bismarckring und Gneisenaustraße,
3. die Westendstraße zwischen Sedanplatz und der Gneisenaustraße,
4. die Scharnhorststraße zwischen Götten- und Westendstraße,
5. die Roonstraße zwischen Westendstr. u. Blücherplatz,
6. die Gneisenaustraße von Westendstr. bis Elfler Platz,
7. die Blücherstr. von Bismarckring bis Gneisenaustraße,
8. die Göttenstraße von Scharnhorststraße bis zur Gneisenaustraße,
9. die Klagenfurter Straße von Scharnhorststraße bis Gneisenaustraße,
10. der Elfler Platz,
11. der Luisenplatz.

Wiesbaden, 24. November 1927.
Die Polizeiverwaltung: Froitzheim.

Bekanntmachung.

Gemäß Artikel 1 der Verordnung vom 5. 2. 1919 (R. G. Bl. S. 176) wird hiermit an den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten, d. h. am 4., 11. und 18. Dezember d. J. für sämtliche Zweige des Handelsgewerbes eine **Beschäftigungszeit** von 13 bis 18 Uhr (d. h. von 1—6 Uhr nachmittags) zugelassen.

Wiesbaden, den 26. November 1927.
Die Polizeiverwaltung: Froitzheim.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 28. Nov. 1927, 9½ Uhr, werde ich

Reitelbeckstraße 24

1 Büfett, 1 Kredenz, 4 Stühle, 1 Salon, 2 Bücher- und 2 Warenregale, 1 Sofa, 2 Tische, 2 Schreib- und 1 Rauchsessel, 2 Chaiselongues, 1 Teppich, ein Spiegel, 2 Nähmaschinen, 1 Schreibmaschine, eine Sieblampe, 1 Erker, 1 Leventhete u. a. m. Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Wiesbaden, den 28. November 1927. Richter, Obergerichtsvollzieher, Wiesbaden, Oranienstraße 48, 1.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. November 1927, 16 Uhr, werde ich

Blücherstraße 6

1 Schrank (antik), 3 Bücherschränke, 1 Aktenschrank, 1 Schreibtisch, 2 Büffets, 2 Kredenzen, 1 Vertikal, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Kaffeemaschine, eine Schreibmaschine, 1 Anschließapparat, 1 Leventhete, 2 Warenregale, 1 Warenregal, 1 Schrankgrammophon, 75 Kisten Zigaretten, 3 Fahrräder, 100 Paar Gummihosen, Schuhe und Sessel u. a. m. Zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Stelaff, Obergerichtsvollzieher.

Herzliche Weihnachtsbitte

der Erziehungs- und Pflanzanstalt Schauern bei Nassau an der Lahn. Trotz der unvorhergesehenen erhöhten Baukosten und der uns schwer getroffenen Deuersonnen wollen wir unteren 540 geisteskranken und epileptischen Kindern jeden Alters und Geschlechts und aller Konfessionen eine Weihnachtsfreude bereiten. Wer hilft uns Gotteslob mit? Gaben der Liebe erwideln: Der Vorstand: **Helan Maria, Vorsitzender.** Die Hausleiterin: **Tobi.** Reichelshof 4000 Frankfurt am Main. Bankkonto 259 Kass. Landesbank — Nassau (Lahn).

Mobiliar- u. Pfand-Versteigerung.

Morgen Dienstag, 29. Nov. vormittags 9½ Uhr beginnend.

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokal

23 Schwalbacher Str. 23

folgendes gut erhaltene Mobiliar, als:

1. 1 eleg. Messingbett mit prima Roßhaarmatratze,
2. 2 gute Kuch.-Betten, 1 bequemb. Bett mit Roßhaar-Matratze, div. Holz- und eiserne Betten, Kinderbetten, Wasch- u. Nachtsch. für Kuch.-Spiegelschrank, 1 u. 2 für Kuch. u. lat. Kleiderschränke, Kleider- u. Handtuchständer, Kommode, gutes Eichen-Büfett, Kussen- u. Serviertische, Kuch.-Salonschrank, Kuch.-Vertiko, Kuchbaum-Schreibstisch, Kuch.-Damenschreibstisch, antedig. ovale, runder, Kipp- u. andere Tische, Eichen-Tisch, Sofa u. 2 Sessel mit Filz, Divan, Sofas, Polster- u. Rohrstuhl, Stühle aller Art, Bänkelbrett, Flursardoboden, div. Kleinnöbel, Wanduhr, Spiegel, Bilder, Kipp- und Aufstellgegenstände, Glas, Kristall, Porzellan, el. Lampen.

8 Smyrna- und Brüssel-Belour-Teppiche

3x3,50 4,50x2,80 und 8,20x2,80 Meter, Federbetten, Kissen, Portieren, Gardinen, Weißzeug, als: Tisch- u. Bettwäsche, Handtücher, Frauen- Leibwäsche, Handtücher, Herren- Leibwäsche, Spielzeug, eis. Nähmaschinen, Nähmaschine, Küchenregale und sonst. Küchenmöbel, ar. Gasherd mit Back- und Backofen von Junker u. Kuch. u. Gasherd mit Tisch Küch.- und Kochgeschirr und diverse Hausgeräte.

2. im Wege des Pfandverkaufs nachm. 1 Uhr

- a) 4 neue Stants-Kragen;
- b) diverse Kurzwaren, Anzugstoffe, Hand- und Wollwaren, Silber, Teelervice usw.

meistbietend gegen Barzahlung.

Bekanntmachung Montag während den Geschäftskunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und bestellter Taxator. Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941. Nettstes, streng reell und sachmännlich geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen und Versteigerungen von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzelmöbeln, Kungegenständen, Antiquitäten usw. usw. unter kulantest. Bedingungen.

Rheinischer Hof

Mauergasse 16, Ecke Neugasse, Telefon 2884.

Morgen Dienstag: Schlachtfest

wozu freundlichst einladet
Casp. Ed. Hermann u. Frau.

Wirtschaft „Westend“

Roonstraße 10.

Morgen Dienstag: Großes Schlachtfest

heute abend: Bratwurst und Weißfleisch.

An beiden Andreasmarkttagen: Großer Rummel.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Als Spezialität: Hasenpfeffer mit Rindgen.
Es ladet freundlichst ein
Karl Lubjuhn.

Lampenschirm- Seide Franse Gestelle

in großer Auswahl Anfertigung u. Neu- beziehen preiswert.



2112

Passendes Weihnachtsgeschenk Teppiche

liefert Spezialhaus ohne Anzahlung

in monatlichen Raten von M. 10.- an

Erbiten Sie unverbind- lichen Vertreterbesuch. Offerten unter H. 824 an den Tagbl.-Verlag.



1586

550 Stück Weihnachtsbäume

Größe 1—2 Mtr., sowie ca. 20 St. in Gr. 2 bis 3½ Mtr., eventl. auch ca. 20 St. in Größe 3 bis 6 Mtr. gegen Kasse abzugeben.
Louis Rüdner, Welterburg.



1718

Westfalen!

Zwecks landsmannschaftlichen Zusammenchlusses werden alle Westfalen gebeten, mit ihren Angehörigen am **Mittwoch, 30. November abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Einhorn“** Marktstraße, zu erscheinen.
2305

Die schönste Tanzstraße Wiesbadens

Inliner Barbetrieb Täglich abends ab 9 Uhr

TANZ

Für Andreasmarkt! Hasen! Gänse!

Hasen, abgezogen . . . per Pfd.	Mk. 1.50
Hasendraten	Mk. 1.80
Zerhackter Hasen	Mk. 1.40
Hasenpfeffer	Mk. 1.—

la Hasermaßgänse p. Pfd. 1.60

auch im Ausschitt.

Sonstiges Geflügel in nur erster Qual. billigst.

Wirte und Großabnehmer besondere Preise.
Jac. Häfner
Wild- und Geflügelhändler
Telephon 7111. Marktplatz 1.

Ohrringe

für den Subikopf in selten großer Auswahl.

Fritz Lehmann, Juweller

Goldgasse 16, Eckhaus Langgasse

BLEI- UND LINOLEUMSCHNITTE

NACH EIGENEN UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN IN KÜRZESTER ZEIT

BILLIGER ERSATZ FÜR KLISCHEES!

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT
FERNSPRECHER NR. 9631

Kaffee A. J. Limminköhl Tee



VORSPIEL OHNE KAUFZWANG

Die beste Unterhaltung bringt in jedes Heim das Musikinstrument

ELECTROLA

Instrumente in allen Preislagen. Bequeme Monatsraten

MUSIKHAUS SCHÜTTEN

Wilhelmstraße 34 - Telephon 5883



Thalia. Nur noch Montag u. Dienstag! Lily Damita. Die schönste u. temperamentvollste Filmkünstlerin in dem deutschen Syndikatsfilm. Die berühmte Frau. Der Roman einer Tänzerin in 7 Akten. Regie: Dr. Robert Wiene. Als zweiter Schlager: Das verrückte Sanatorium. Eine überaus lustige Angelegenheit im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. Kolossaler Lacherfolg! Anfang 4. 6 1/2, 8 1/2 Uhr

Stadttheater Mainz. Mittwoch, 30. Nov., abds. 7 1/2 Uhr. Uraufführung „Daniel in der Löwengrube“. Schwank in 3 Akten von Hermann Kellisch und Max Masén. Kartenverkauf: F233. Firma J. Schottenfeld & Co., Theater-Kolonade 29/31. Reisebüro Born & Schottenfeld, Kaiser-Friedr.-Platz.

Wiesb. Männergesang-Verein. Männergesang-Verein „Concordia“. Heute abend 9 Uhr Gesamtprobe. Vollzähliges Erscheinen erwarten. Chormetzer und Vorstand. F268

Die berühmten Bitter-Pralinen der Fa. Erich Hamann, Berlin sind frisch eingetroffen. „Puck“ KONFITÜREN u. SCHOKOLADEN im Hotel „Vier Jahreszeiten“ neben dem Haupteingang. 2184

„Restaurant Westendhof“ Schwalbacher Straße 46. Morgen Dienstag: Großes Schlachtfest. Heute Montag ab 6 Uhr: Schweinefleisch u. Weißfleisch mit Kraut. Es ladet freundl. ein Frau Seb. Winter Wwe. Voranzeige! Großes Rummel. An beiden Andreasmarkttagen: Großes Rummel.

Restaurant „Weßes Köff“ Weichstraße 34 - Telephon 4678. Inhaber: Josef Gottl. Morgen Dienstag: Schlachtfest mit musikalischer Unterhaltung und humoristischen Einlagen. Heute ab 6 Uhr: Weißfleisch u. Bratwurst mit Kraut. Dienstag verlässerte Volksstunde.

Restaurant Scharnhorst 32 Scharnhorststraße 32. Morgen Dienstag: Schlachtfest. Heute abend: Bratwurst, Weißfleisch mit Kraut. Es ladet freundlich ein R. Beder. Aufschwem eigener Keller. Festlicher Bier. An beid. Andreasmarkttagen reichl. Speisentafel.

Rest. „Weißburger Hof“ Spielweintellerer. Telephon 4304. Sedauplatz 9. Telephon 4804. Morgen Dienstag, 29. November: Großes Schlachtfest! Heute abend: Weißfleisch u. Bratwurst m. Kraut. Es ladet freundlich ein Heinrich Köhl. Empfehle an beiden Andreasmarkttagen: Gans- und Hasen-Essen.

NUR. Ein Posten neuer Damen-Mäntel sehr billig, eingetroffen. Peter Alt, Inh. J. Schilke, Hellmuthstraße 46. Marktkirche - Mittwoch 6 Uhr Orgel-Konzert. Paula Mechler (Sopran), Fritz Mechler (Baß), Kammermusiker Kurt Sterzel Friedr. Petersen (Orgel).

EIN GUTES GESCHÄFT. Erziehen Sie nur durch richtige Reklame/Verlangen. Die Veranschlagung durch die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt. Staats-Theater. Großes Haus. Dienstag, den 29. Nov. 9. Vorst. Stammreihe A. Tiefland. Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Aufzügen von Eugen d'Alberi. Musik. Leit.: R. Tanne. Spielleit.: Ed. Rebus. Sebastian A. Barbich Tommaso A. Nola, epica Kuruccio Fritz Mechler Marta Edil Maerker Gena Habel Franke Antonia J. Barth & A. Kollala Rita Haas Kurt A. von Krugswal Bedro Fritz Scherer Rando Heinrich Schorn Der Warrer Peter Laht Das Stück spielt auf einer Hochalpe der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefland von Caçlonien, am Fuße der Pyrenäen. Nach dem Vorspiel findet keine Pause statt; nach dem 1. Aufzuge Pause von 12 Minuten. Anfang 19 Uhr. Ende etwa 21 1/2 Uhr.

Kleines Haus. Dienstag, den 29. Nov. 9. Vorst. Stammreihe B. Der Hexer. („Die Ringer“). Eine Kriminalkomödie in 4 Akten von E. Wallace. Spielleit.: D. Hoffmann. Detektiv Oberinck Rik Detektiv Insp. Wemburg Oberst Wallfort Schwab Samuel Haliti Sellnid Maurice Meffer Robert Kleinert Dr. Raymond A. Plomber Cora Ann Wilson Rita Lenzen Cabanis John Benigo Canahoff Serenade Carter Guido Ledermann Penno Hellmut Helka Poliaist Vikins Sozial. v. „Ruben Poliaist Field Bernhöft Serenade Edm. Köllig 1. Poliaist Hildmann 2. Poliaist Erich Elbert 3. Poliaist D. Manders Nach dem zweiten Akt 12 Min. Pause. Anfang 19 1/2 Uhr. Ende 22 Uhr.

Große Gelegenheit! Ein Posten neuer Damen-Mäntel sehr billig, eingetroffen. Peter Alt, Inh. J. Schilke, Hellmuthstraße 46. Marktkirche - Mittwoch 6 Uhr Orgel-Konzert. Paula Mechler (Sopran), Fritz Mechler (Baß), Kammermusiker Kurt Sterzel Friedr. Petersen (Orgel).

Ein gutes Geschäft. Erziehen Sie nur durch richtige Reklame/Verlangen. Die Veranschlagung durch die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt. Staats-Theater. Großes Haus. Dienstag, den 29. Nov. 9. Vorst. Stammreihe A. Tiefland. Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Aufzügen von Eugen d'Alberi. Musik. Leit.: R. Tanne. Spielleit.: Ed. Rebus. Sebastian A. Barbich Tommaso A. Nola, epica Kuruccio Fritz Mechler Marta Edil Maerker Gena Habel Franke Antonia J. Barth & A. Kollala Rita Haas Kurt A. von Krugswal Bedro Fritz Scherer Rando Heinrich Schorn Der Warrer Peter Laht Das Stück spielt auf einer Hochalpe der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefland von Caçlonien, am Fuße der Pyrenäen. Nach dem Vorspiel findet keine Pause statt; nach dem 1. Aufzuge Pause von 12 Minuten. Anfang 19 Uhr. Ende etwa 21 1/2 Uhr.

Kleines Haus. Dienstag, den 29. Nov. 9. Vorst. Stammreihe B. Der Hexer. („Die Ringer“). Eine Kriminalkomödie in 4 Akten von E. Wallace. Spielleit.: D. Hoffmann. Detektiv Oberinck Rik Detektiv Insp. Wemburg Oberst Wallfort Schwab Samuel Haliti Sellnid Maurice Meffer Robert Kleinert Dr. Raymond A. Plomber Cora Ann Wilson Rita Lenzen Cabanis John Benigo Canahoff Serenade Carter Guido Ledermann Penno Hellmut Helka Poliaist Vikins Sozial. v. „Ruben Poliaist Field Bernhöft Serenade Edm. Köllig 1. Poliaist Hildmann 2. Poliaist Erich Elbert 3. Poliaist D. Manders Nach dem zweiten Akt 12 Min. Pause. Anfang 19 1/2 Uhr. Ende 22 Uhr.

Stadtkirche - Mittwoch 6 Uhr Orgel-Konzert. Paula Mechler (Sopran), Fritz Mechler (Baß), Kammermusiker Kurt Sterzel Friedr. Petersen (Orgel). Hochbrunnen-Konzerte. Dienstag, den 29. Nov. 11 Uhr: Früh-Konzert in der Kochbr.-Trinkhalle. Ausgel. von dem Salon-Orchester Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel. 1. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz“ von Borzina. 2. Die Romanziffer. Walzer von Lanner. 3. Fantasia aus der Oper „Madame Butterfly“ von Puccini. 4. Spanische Tänze Nr. 3 und 4 von Prokofjew. 5. March. Kurhaus-Konzerte. Dienstag, den 29. Nov. 8 Uhr: Konzert. Musikdirektor D. Jermes. 16 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Der erste Glühstog“ von D. F. Tuber. 2. Thema und Variationen von J. Schuber. 3. Indisches Ballett aus „Lalme“ v. L. Delibes. 4. Die Romanziffer. Walzer von J. Lanner. 5. Gondoliera und Perpetuum mobile von Ries. 6. Scherzstücke. Suite aus „Blauer Dome“ von F. Fialkow. 7. Fantasia a. „Strabella“ von J. v. Haydn. 20 Uhr: 1. Hoffner-Serenade von W. A. Mozart. I. Ouvertüre. II. Adante. III. Menuett. IV. Rondo. Klarinette-Solo: Koncertm. A. Bergmann 2. Parabello aus dem Klarinetten-Quintett v. W. A. Mozart. Klarinette-Solo: Koncertm. D. Wölfer 3. Eine kleine Nachtmusik von W. A. Mozart. 4. Symphonie in Es-dur von W. A. Mozart. I. Adagio - Allegro II. Adante. III. Menuett - Allegretto. IV. Finale. 20 Uhr im kleinen Saal: Hermann Keller lädt aus eigenen Werken. Thilo Hummel (Staatstheater Wiesbad.) trägt aus d. neuesten Dichtungen vor. Prof. Dr. Großmayer spricht über den Dichter.

Billige Spitzenstage. Ein Posten billiger schöner Wäsche-Spitzen zum Einarbeiten. Meter 75 s und 95 s, im Fenster angelegt. Spitzenhaus Goldberg, Kirchgasse 54.

Umsonst eine Vergrößerung

seiner eigenen Aufnahme, 18 x 24 cm, mit Karton 30 x 36

6 Postk. v. 2.90 an
6 Kabinett v. 5.90 an
Vergrößerung nach jed.
Bilder hat u. gut.

erhält jeder bis 15. Dez., der sich, ganz gleich in welcher Preislage (außer Pässe), eine Aufnahme bestellt.

Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüb. d. Warenhäusern
Sonn- tags nur von
9 1/2 bis 2 Uhr geöffnet.

Alle
Amateur-Arbeiten
rasch u. billig.

Eduard Wolf
Aenny Wolf
geb. Schalte
Vermählte.

Wiesbaden-Schierstein
Restaurant „Zur Stadt Wiesbaden“

Trauzug: Dienstag, den 29. Nov., 1 1/2 Uhr, Ringkirche.

Trauringe

liefert seit 34 Jahren

Fritz Lehmann, Goldschmelde-
meister,
Goldgasse 18
Eckhaus Langgasse.

Allgemeine Rentenanstalt

Lebens- u. Rentenversicherungs-
A-4

Gegr. 1858 - Stuttgart - Umgew. 1923
schließt alle Arten

Rentenversicherungen

ab Gewinnverteilung nach 3 Jahren.
Bei Aufschub der Gewinnbeteiligung
um weitere 5 Jahre erhöhte Beiträge
für sofort beginnende Leibrenten ohne
Rückvergütung.

Auskunft erteilt die Zahlstelle:
Bankhaus Gebrüder Krier,
Wiesbaden, Rheinstraße 96.

LEDERWAREN

kaufen Sie enorm billig

nur Nerostraße 8 (kein Laden).

Thermalbäder

aus eigenen Quellen

Goldenes Kreuz

Spiegelgasse 6

Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut,
weiß geputzt, modern eingerichtet.

Da die Keßlerreise bei gelben und feinkörnigen

Zafeläpfeln

Vor Weihnachten eintritt muß der Weihnachtsbedarf
recht eingekauft werden, da ein späterer Transport,
besonders bei Kälte, dem schönen Aussehen der Äpfel
sehr schadet. Für Kochweide eignet sich ganz beson-
ders der bis Juni haltbare Rheinische Bohnapfel.
Mit der Schale gelocht und durchgeschlagen, gibt er
wegen der nur dem Bohnapfel eigenen Würze das
beste Kompott.

Goldvorkäse, Baumkuchen, Kaffee-
Kneten, Kanada-Kneten, Landsberg-Kneten
Zentner 15 Mark.

Rheinischer Bohnapfel per Zentner 10 Mark.
Lieferung bestimmter Sorten nur solange Vorrat frei
haus. Tafeläpfel liefert von 30 Pfund an.

16 Kloster Klarenthal 16.

Hühneraugen? Hornhaut?

In 5 Tagen
entfernt **Ex-Lixir** Ganzent-
schmerzlos

Zu haben für Mk 1.- :
Drog. Brecher, Neugasse 14;
„ Minor, Schwalbacher Straße 49;
„ Müller, Bismarckring 31;
„ Cratz Langgasse 23 F 55

Carl Werner's

täglich
frischer

1854

Ia Röst-Kaffee

nur Bismarckring 2

Motor-Röst- und Mahl-Betrieb.

Fischeringsalat

aus bestem Material
mit Würstchen
Frickel's Fischhallen.

Den richtigen Schuh!

Wizara für jeden Fuß in preiswerter, guter Ausführung.



Fußpflege!

Individuelle Bedienung durch
erfahrenen Fachmann!

Schuhmachermeister HARMS

Spiegelgasse 1. 1854

Von der Reise zurück. Tierarzt Dr. Göbel.

Täglich frische
Graham-Bröden
wohlschmeckend und
leicht verdaulich
Grahamhaus Kuhfus
Yorkstr 6 u Rheinstr 69



Freitag abend 8.30 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem
Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten unser lieber
treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel

Wilhelm Krissel

Pensionär

im 76. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Yorkstr. 13, den 28. November 1927.

Beerdigung: Dienstag, den 29. November 1927, nachmittags
2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof. - Das Seelenamt ist am Dienstag,
den 29. November, vormittags 7.25 Uhr, in der Elisabethkirche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere liebe, gute
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Maria Westphal, wwe.

geb. Karle

nach kurzem, schwerem Leiden im 75. Lebensjahre zu sich
zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Aloysia Eichhorn, geb. Westphal.

Wiesbaden (Loreleiring 5), den 27. Nov. 1927.

Beerdigung: Mittwoch, den 30. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr, Südfriedhof.

Ganz umsonst

bekommen Sie als Weihnachtsgeschenk einen
schönen Seidenschal beim Einkauf eines Herrenhutes.
Moderne Herrenhüte u. Mützen
zu den bekannt billigen Preisen.

Förster, Hellmundstr. 19, a. d. Bleichstr.
Telephon 5282.

Cleopin-Konfett

bettes Verdünnungsmittel bei Husten und Heiserkeit
- Bahnhof-Drogerie -
R. Brofinsky, Bahnhofstr. 10. T. 4944.



IN ALLEN
PREISLAGEN
BYETS VORZUGS

Heinrich
Fried

KIRCHGASSE 50-TELEPH 6806

2164

Stoewer-
Nähmaschinen,
Grammophone
Miele-
Fahrräder

aus Teilsablung.
Reparaturen werden unt.
Garantie ausgeführt.

Linscheid & Roth

Waldramlstr. 19,
Ecke Weißbühlstraße.

Landesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 25. Nov.: Ehefrau
Elise Brehm, geb. Demme,
50 J. 27.; Rußher Julius
Hareits, 73 J. Lediger
Friedrich Scheid, 65 J.
Witwe Elisabeth Engel-
hardt, geb. Braun, 65 J.
28.; Ober-Postkammer
Wilhelm Münch, 48 J.

Am 24. d. M. verschied nach langem,
schwerem Leiden unser innigstgeliebter
Bruder, Schwager und Onkel

Herr Peter Seil

Friseur

im 49. Lebensjahre.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Betty Freitag, geb. Seil

Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 29. November, nachmittags 4 1/2 Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Tante und
Schwägerin

Frau Elise Engelhardt, wwe.

im Alter von 65 Jahren gestern früh plötz-
lich und unerwartet infolge Herzschlag ver-
scheiden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Bleichstraße 82.

Beerdigung: Mittwoch, den 30. Nov.,
nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Innigen Dank

allen, die unserem Lieben Entschlafenen die
letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Jung, geb. Sins,
Wiesbaden, den 28. November 1927.

Für Magenleidende nur „Kuhfus' Grahambrot“

links abgebildete freier. Der so entfallende Ton wird noch
verfügt durch eine besondere
die Paubestände gelat mit ihren
von Seiner zu vertriebenen Jahreszeiten haben ergeben,
daß das Wasser an den genannten Nährstoffen im Drog- und
Spezialmet sehr arm, dagegen im Winter außergewöhnlich